

SPORTInFORM

Das Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz 07 | 2020



**LSB-Bestands-
erhebung**

6

Sportvereine bleiben stabiler
Anker der Gesellschaft

Leistungssport

10

Heiko Wiesenthal will mit 46
nochmal zu den Paralympics

**Sexualisierte
Gewalt**

18

Zehn Jahre „Resolution Miss-
brauch von Schutzbefohlenen“



da steckt

drin

Wir gewinnen mit Herzstrom
und fördern die Region.

Liebe Sportfreund*innen,

In den letzten Wochen und Monaten hatte die Coronavirus-Pandemie den organisierten Sport fest im Griff. Nun werden die Sporthallen und Sportplätze nach und nach geöffnet, wir hoffen alle, dass wir auf dem noch langen Weg zur Normalität keine Rückschläge hinnehmen müssen. Wie werden sich die hinter uns liegenden und noch folgenden Ereignisse auf die Mitgliederentwicklung im organisierten Sport auswirken? Und in diesen schwierigen Zeiten sollten wir uns auch die Frage stellen, ob wir bisher schlüssige Antworten auf den schleichenden Mitgliederückgang der vergangenen Jahre in den rheinland-pfälzischen Sportvereinen gegeben haben.

Wenn wir unsere bisherigen Berichte zur Bestanderhebung vergleichen, erkennen wir ein monotones Wiederholen immer gleicher Sachverhalte. Wir konstatieren „leichte Rückgänge auf hohem Niveau“, in der „größten Personenvereinigung des Landes“ ist doch „jeder Dritte Rheinland-Pfälzer im Sportverein“. Wir heben das „ungebremste Wachstum“ der Gruppe der Senioren 60+ hervor, sehen positivere Entwicklungen größerer Vereine gegenüber kleineren und stellen ein Ranking der Mitgliederentwicklung der einzelnen Fachverbände vor.

Nur ganz vorsichtig widmen wir uns hier und da dem Erklären von Zusammenhängen. So haben wir vor einigen Jahren die zunehmende Zahl von Ganztagschulen einhergehend mit Abnahme der Geburtenrate als ein Argument sinkender Mitgliederzahlen im Bereich der Kinder und Jugendlichen für uns herangezogen.

Wollen wir aber Zusammenhänge genauer erkennen, um unsere Vermutungen zu bestätigen, zu entkräften oder zu verwerfen, um neue Erklärungsansätze zu finden, müssen wir das Ganze

genauer untersuchen. Was läge da näher, als die Vereine selbst zu fragen?

Vor diesem Hintergrund hatte der Sportbund Rheinland im vergangenen Jahr eine Studie zur Mitgliederentwicklung bei der Hochschule Koblenz in Auftrag gegeben. Und dies in dem Wissen, dass dort mit Professor Dr. Lutz Thieme ein ausgewiesener Experte für Sportvereinsforschung lehrt. Auf Seite des Sportbundes Rheinland hat das Team der Management-Akademie um Barbara Berg das Feld der Vereinsentwicklung im Blick, um unsere Vereine individuell beraten zu können. So ist es zu erklären, dass mehr als ein Drittel aller Vereine des Sportbundes Rheinland an der Studie teilgenommen und damit repräsentative Ergebnisse zutage gefördert hat.

Professor Thieme und sein Kollege Sören Wallroth haben versucht, anhand eines möglichst einfachen Modells die komplexen Gründe für die unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den Vereinen zu erklären und dabei vier Einflussfaktoren, unter denen ein Verein agiert, zugrunde gelegt: Die Umweltbedingungen, wie zum Beispiel die Bevölkerungsentwicklung, die Vereinseigenschaften, wie zum Beispiel die Arbeitsweisen, die Vereinsführung und die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Präsentation der Studie, die wegen der Corona-Pandemie online stattfinden musste (siehe auch Juni-Ausgabe SportInForm), wurde bundesweit verfolgt und ist noch auf YouTube (Sportbund Rheinland-TV) abrufbar.

Nutzen der Studie ist schon jetzt ablesbar

Der Nutzen der Studie für die SBR-Vereine ist schon jetzt ablesbar. Auf einem Vereins-Dashboard sind sämtliche Daten eingespeist (siehe auch Seite 34)

Auf ein Wort



Martin Weinitschke
Geschäftsführer des
Sportbundes Rheinland

und passwortgeschützt abrufbar. Der Vereinsvorstand kann daraus Handlungen für seine Vereinsführung ableiten und sich in diesem Prozess von der SBR Management-Akademie in Form von Vorstandsklausuren begleiten lassen.

Es ist zu wünschen, dass sich möglichst viele Sportvereine einer solchen Herangehensweise öffnen, um sich neue Perspektiven zu schaffen in diesen schwierigen Zeiten. Denn auch eins erfahren wir in der Corona-Pandemie: Die Vereinslandschaft und ihre Leistungsfähigkeit sind ein hohes Gut, um das uns international viele Nachbarländer beneiden. Wir sollten gemeinsam alles uns Mögliche tun, dies zu erhalten.

Martin Weinitschke

Inhaltsverzeichnis

Juli 2020



Paket schützt vor Grenzüberschreitungen: Zehn Jahre Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“ (S. 18/19). Foto: M. Heinze

Leistungsscheck für die Asse: In Rheinland-Pfalz gibt es bald sieben sportmedizinische Untersuchungszentren (S. 12).

Titelbild

Mehr als ein Drittel aller Rheinland-Pfälzer gehört einem im Landessportbund organisierten Sportverein an. Von den Schüler*innen zwischen 7 und 14 Jahren sind fast 80 Prozent Mitglied in einem Sportverein. Die beliebteste Sportart bleibt der Fußball, auch wenn er von allen Fachverbänden – legt man die absoluten Zahlen zugrunde – die meisten Mitglieder verloren hat. Hinter dem Fußball folgen auf der Beliebtheitskala Turnen, Tennis und Leichtathletik. Die Turner freuen sich auch über die größten Zuwächse, wobei die Sektionen des Alpenvereins sowie die Handballer ebenfalls ganz ordentlich zugelegt haben. Der rheinland-pfälzische Verein mit den mit Abstand meisten Mitgliedern bleibt der 1. FC Kaiserslautern, auch wenn die Profi-Fußballer des FCK den Wiederaufstieg in die Zweite Fußball-Bundesliga erneut deutlich verpasst haben. In unserem Tophema gibt's auf vier Seiten noch mehr Zahlen, Daten und Fakten rund um die LSB-Bestanderhebung 2020. Foto: LSB-Archiv/M. Heinze

Auf ein Wort

Martin Weinitschke zur aktuellen Bestandserhebung 03

Top Thema

LSB-Bestandserhebung 2020 06

Blick ins Land

Sitzvolleyballer Heiko Wiesenthal will mit 46 nochmal zu den Paralympics 10

Raphael Holzdeppe bei Event im Düsseldorfer Autokino 11

Wolfgang Bärnwick will LSB-Präsident werden 15

Coubertin-Medaille an 83 Abiturienten 16

Begriff „Webinar“ nicht mehr verwenden 17

TSC Mainz ist „Verein des Monats“ 20

GlücksSpirale feiert 50. Geburtstag 22

Weiterbildung

Gemeinsam an die Spitze: Weiterbildungsstatistik 2019 liegt vor 24

Jugend

LSB-Sportjugend fördert Freizeitmaßnahmen von Sportvereinen 25



Sauberer Sport als Herzenswunsch: Sven Laforce aus Speyer ist neuer ehrenamtlicher Anti-Doping-Beauftragter des LSB (S. 13).



Vierte Stufe seit 24. Juni in Kraft: Landesregierung hat weitere Corona-Bekämpfungsverordnung erlassen (S. 14).



55.000 Euro für die Ferienbetreuung: LSB-Sportjugend fördert Freizeitmaßnahmen von Sportvereinen in den Sommerferien (S. 25).

Westerwälder Alfred Müllers 26
engagiert sich auch mit 89 noch

Namen & Notizen

Speerwurf-Ikone Hermann Salomon 28
mit 82 Jahren verstorben

Sporthilfe Rheinland-Pfalz freut sich 29
über zwei weitere Kuratoren

Rheinland

#TrikotTag: Starkes Zeichen 30
für den Vereinssport

SBR-Präsidentin Monika Sauer 31
appelliert an Hallenbetreiber

Neues Leben 32
im Haus des Sports

Rheinhessen

Jetzt Vereinsmanager werden! 36

Sportregion wählt Gesamtvorstand 38

Vereinsservice

Corona-Krise: Hilfspaket für 40
gemeinnützige Einrichtungen

So sind Übungsleiter 43
abgesichert

Aus- und Fortbildungen 44

PraxisImpulse für Übungsleiter

Gut aufgestellt – 46
Was unsere Füße sich wünschen

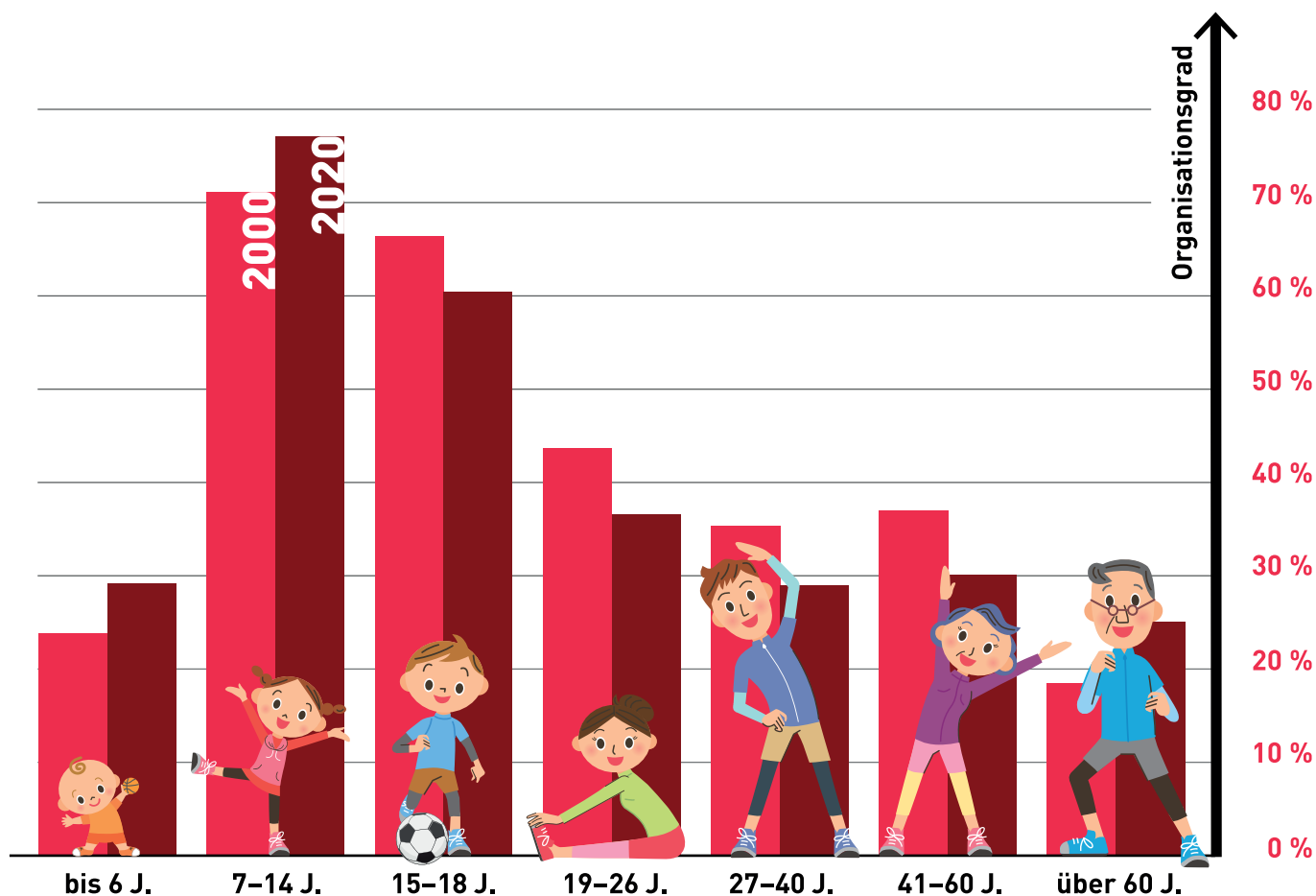
Fachverbände

Von F wie Fußball 48
bis T wie Tischtennis

Impressum 50

LSB-Bestandserhebung: Sportvereine blei

1.398.262 Mitglieder in 5.982 Vereinen / Anstieg der Mitgliedschaften in drei von sieben



Der Organisationsgrad beschreibt den Anteil der rheinland-pfälzischen Gesamtbevölkerung, die Mitglied in einem rheinland-pfälzischen Sportverein ist. Von der Gruppe der über 60-Jährigen ist nur jede/r Vierte Mitglied in einem Verein – bei steigender Tendenz. Von den 7- bis 14-Jährigen sind es dagegen fast acht von zehn – bei seit Jahren sinkenden Tendenzen. Grafiken: B. Fuhrmann, Figuren: istock.com/habun/romalka

Mehr als ein Drittel aller Rheinland-Pfälzer gehört einem im Landessportbund organisierten Sportverein an. Genau 1.398.262 Mitgliedschaften melden die 5.982 Mitgliedsvereine ihrem Dachverband. Trotz eines Rückgangs um 0,31 Prozent bzw. 4.363 Vereinsmitgliedschaften im Vergleich zum Vorjahr bleibt der Sport in Rheinland-Pfalz eine zentrale Größe in der Gesellschaft – mit einer starken Basis an Vereinen.

In der aktuellen Bestandserhebung des LSB sind alle Vereinsmitgliedschaften zum Stichtag 1. Januar 2020 erfasst. Die Zahl der Sportvereine im Land ging um 52 zurück. 5.982 Vereine bedeuten den niedrigsten Wert seit dem Jahr 1994. Der Organisationsgrad, also der Anteil der Rheinland-Pfälzer, die als Mitglied in einem Sportverein registriert sind, ist mit 34,24 Prozent weiterhin hoch und liegt deutlich über

dem bundesweiten Organisationsgrad. „Vereinssport ist nach wie vor attraktiv und gefragt“, freut sich der kommissarische LSB-Präsident Jochen Borchert. „Er verbindet die meisten Rheinland-Pfälzer und ist ein stabiler Anker des sozialen Zusammenhalts im Land.“ Laut Borchert handelt es sich beim Sport wie gehabt um die größte und mitgliederstärkste Bürgerbewegung im Land. Dies sei ein Verdienst aller Personen, die sich in der Regel ehrenamtlich und nicht selten mit jeder Menge Herzblut als Trainer, Übungsleiter, Coach, Betreuer, Abteilungsleiter oder Vorstandsmitglieder in den rheinland-pfälzischen Vereinen einbringen und so Jahr für Jahr unzählige Stunden in ihr Hobby investieren. Borchert weiß: „Ohne dieses Engagement und die zahlreichen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen, zu denen die großen wie die kleinen Sportvereine in RLP beitragen, wäre unsere Gesellschaft um einiges ärmer.“

Sport für Ältere weiterhin gefragt

Der Trend, dass der Sport für Ältere an Bedeutung gewinnt, hält an. Allerdings schwächt er sich ab. Die Gruppe der über 60-Jährigen ist von den sieben Altersgruppen wie schon im Vorjahr nicht mehr diejenige mit dem größten Mitgliederzuwachs. 289.203 Mitgliedschaften und damit fast 4.000 Mitglieder mehr als in der Vorjahresstatistik zählt der LSB in dieser Altersklasse (+1,39 Prozent). Damit ist jede/r fünfte Vereinssportler*in in RLP über 60. Im Vergleich zum Jahr 2000 hat die Gruppe der jungen Senioren gar um satte 120.049 Personen oder 71 Prozent zugelegt. Laut Borchert spielt in einer älter werden Gesellschaft Bewegung und gemeinsames Sporttreiben für immer mehr Menschen eine zentrale Rolle. Längst hat sich herumgesprochen, dass – wer sich moderat bewegt und dazu gesund ernährt – seine Chancen spürbar erhöht, bis ins hohe Alter

ben stabiler Anker der Gesellschaft

Altersgruppen / Fußball beliebteste Sportart vor Turnen, Tennis und Leichtathletik

körperlich und geistig vital daher zu kommen. Dieses Wissen schlägt sich in diversen Vereinsangeboten nieder und spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen. Wenn die geburtenstarken Jahrgänge – die so genannten Baby-boomer – in absehbarer Zeit ebenfalls in diese Altersklasse rutschen, ist hier ein weiteres Plus zu erwarten. Die Vereine tun daher gut daran, ihre Angebote entsprechend zu modifizieren. Wobei die 60-Jährigen heutzutage um einiges agiler sind als noch vor 30, 40 Jahren. In einer Sportart wie Tischtennis nehmen zum Teil auch 65- oder 75-Jährige noch am Wettkampfbetrieb teil und messen an den grünen oder blauen Platten ihre Kräfte mit Kontrahenten, die (wenn nicht ihre Enkel dann doch zumindest) ihre Kinder sein könnten.

Größter Zuwachs bei den ganz Kleinen

Nachdem die Altersgruppe der Kinder bis sechs Jahre von 2016 auf 2017 den mit Abstand größten Zuwachs (8.377 Mitglieder) zu verbuchen hatte und anschließend ein Mitgliederschwund von 3,63 Prozent (2.805 Jungen und Mädchen) registriert worden war, gab es 2018 einen Zuwachs von 2,11 Prozent auf 75.986 Mitglieder, der sich 2019 verstärkte (plus 3.048 Mitgliedschaften bzw. plus 4,01 Prozent). Einen Anstieg der Zahlen weist die Statistik wie zuletzt immer auch wieder bei den 27- bis 40-Jährigen aus (3.292 Mitgliedschaften/plus 1,61 Prozent).

Schwund bei Schülern hält an

Wahr ist aber auch: Bei den Schülern zwischen 15 und 18 Jahren hat sich der Abwärtstrend, der im Jahr 2013 eingesetzt hat, unvermindert fortgesetzt. Der Schwund gegenüber dem Vorjahr betrug 3,50 Prozent – in absoluten Zahlen 3.429. Rückläufig sind die Zahlen auch bei den Schülern zwischen 7 und 14 Jahren – minus 0,64 Prozent bzw. 1.454 Mitgliedschaften – bei den jungen Erwachsenen zwischen 19 und 26 Jahren – minus 1,30 Prozent bzw. 1.807 Mitgliedschaften – sowie bei der mit 26,12 Prozent mit Abstand größten Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen – minus 2,14 Prozent bzw. 7.968 Mitgliedschaften.

Frauen weiter stark vertreten

Der Anteil von Frauen in Sportvereinen bleibt stabil. Insgesamt 563.597 Frauen sind im rheinland-pfälzischen Sport or-



Fußball
28,77 %
Platz 1
402.289 Mitglieder



Turnen
22,11 %
Platz 2
309.199 Mitglieder



Tennis
5,54 %
Platz 3
77.532 Mitglieder



Leichtathletik
3,96 %
Platz 4
55.419 Mitglieder



Schießen
3,35 %
Platz 5
46.842 Mitglieder



Handball
2,77 %
Platz 6
38.756 Mitglieder



Tischtennis
2,76 %
Platz 7
38.605 Mitglieder



Alpenverein
2,33 %
Platz 8
32.656 Mitglieder



Pferdesport
1,99 %
Platz 9
27.837 Mitglieder



DLRG
1,88 %
Platz 10
26.387 Mitglieder

Piktogramme: © DOSB/Sportdeutschland

ganisiert. Waren 1995 noch 35 Prozent der Vereinsmitglieder weiblich, sind es inzwischen 40,34 Prozent.

„Wertschätzung für Vereinsangebote“

„Zuwächse bei Älteren und Frauen, insgesamt stabile Mitgliedszahlen in einer herausfordernden gesellschaftlichen Situation – welcher andere Organisationsverbund kann Vergleichbares aufweisen?“, fragt der kommissarische LSB-Präsident Borchert rhetorisch. „In keinem anderen Bereich engagieren sich in Rheinland-Pfalz mehr als 100.000 Menschen monatlich rund 1,3 Millionen Stunden ehrenamtlich.“ Allerdings sei dies alles nicht selbstverständlich, sondern basiere trotz immer größerer Bürokratien ins-

besondere auf der Wertschätzung für regelmäßige Vereinsangebote und ihre Macher.

„König Fußball“ vor Turnen und Tennis

Bei den beliebtesten Sportarten nimmt „König Fußball“ unverändert mit riesigem Vorsprung die Spitzenposition ein. Die beiden rheinland-pfälzischen Fußballverbände zählen 402.289 Mitgliedschaften – haben damit jedoch auch 3.297 Mitgliedschaften gegenüber dem Vorjahr (0,81 Prozent) eingebüßt. Die Turner, die von 2016 auf 2017 um fast 8.000 Mitgliedschaften zugelegt hatten, belegen Platz zwei (309.199 Mitgliedschaften/plus 1.916) vor Tennis (77.532/minus 13), Leichtathletik (55.419/minus 1.966) und Schießen (46.842/plus 151).

VEREINE MIT DEN MEISTEN MITGLIEDERN		
Rang	Mitgliederzahl	Vereinsname
1	17.037	1. FC Kaiserslautern
2	12.289	FSV Mainz 05
3	7.404	DAV, Sektion Mainz
4	6.005	DAV, Sektion Koblenz
5	4.046	TSV 1847 Speyer
6	3.967	TSV Schott Mainz
7	3.489	Schwimmverein Freibad Gimbsheim
8	3.304	Post-Sportverein Trier
9	3.292	DAV, Sektion Kaiserslautern
10	3.132	TSG 1846 Bretzenheim
11	2.992	DAV, Sektion Trier
12	2.965	ESV Ludwigshafen
13	2.892	Mombacher Turnverein 1861
14	2.747	DAV, Sektion Worms
15	2.726	Turnverein 1883 Laubenheim
16	2.638	1. Wormser Schwimmclub Poseidon
17	2.596	Turnverein 1882 Hechtsheim
18	2.516	Ludwigshafener Schwimmverein 07
19	2.470	Turngemeinde 1846 Worms
20	2.461	VfL Bad Kreuznach
21	2.410	Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken
22	2.335	SG Stern Wörth/Germersheim
23	2.247	Turngemeinde 1861 Gonsenheim
24	2.246	TSG 1861 Kaiserslautern
25	2.241	TuS 1848 Ober-Ingelheim

FACHVERBÄNDE MIT DEN GRÖSSTEN ZUWÄCHSEN		
1	Turnen	+1.916
2	Alpenverein	+1.128
3	Handball	+923
4	Basketball	+266
5	Prävention & Rehabilitation	+222
6	Jiu-Jitsu	+195
7	Ringens	+161
8	Schießen	+151
9	Tanzsport	+127
10	Boxen	+127

FACHVERBÄNDE MIT DEN GRÖSSTEN RÜCKGÄNGEN		
1	Fußball	-3.297
2	Leichtathletik	-1.966
3	DLRG	-1.335
4	Badminton	-745
5	Pferdesport	-623
6	Sportfischen	-600
7	Volleyball	-446
8	Taekwondo Union Südwest	-427
9	Judo	-395
10	Ski	-278

Damit weisen von den TOP 5 die Turner mit 0,62 Prozent den größten Zuwachs auf, während die Leichtathleten die höchsten Einbußen an Mitgliedschaften quittieren mussten (3,43 Prozent).

FCK weiter vor Mainz 05 und DAV-Sektionen

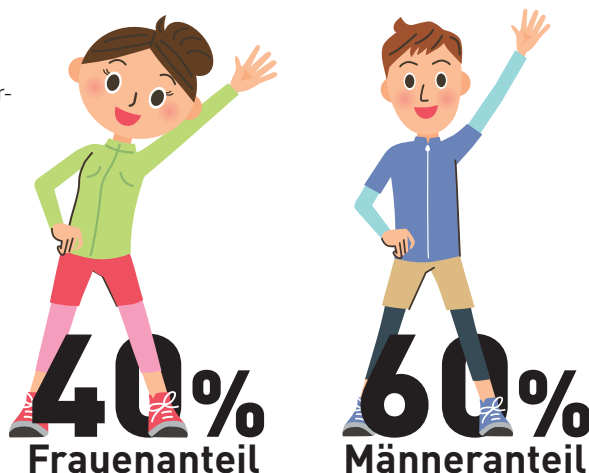
Bei den mitgliederstärksten Vereinen behaupten die „üblichen Verdächtigen“ ihre Spitzenplätze. Der vierfache deutsche Meister und zweimalige DFB-Pokalsieger 1. FC Kaiserslautern hat nach den auch im vergangenen Jahr eher durchwachsenen Darbietungen seiner Profi-Fußballer 366 Mitglieder verloren (17.037 statt zuletzt 17.403/-2,10 Prozent). Die sportlich wie wirtschaftlich grundsoliden Erstliga-Fußballer von Mainz 05 haben nach zuletzt Einbußen von fast 500 Personen ihre Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr wieder steigern können (12.289 statt 12.013/plus 2,30 Prozent). Der bis dato größte Mehrsparten-Breitensportverein des Landes TSV Schott Mainz, der vor ein paar Jahren einen enormen Aufschwung genommen hatte, hat gegenüber dem Vorjahr erneut 45 Mitglieder eingebüßt und ist damit erstmals seit Jahren nicht mehr unter den TOP 5 zu finden. Den Platz des Klubs, dessen Vorzeige-Kicker den Wiederaufstieg in die Regionalliga Südwest gepackt haben, nimmt nun der vorderpfälzische Großverein TSV Speyer ein, der im Vergleich zum Vorjahr immerhin 36 neue Mitglieder gewinnen konnte (plus 0,90 Prozent). Stramm nach oben entwickeln sich wie gehabt die Zahlen beim Deutschen Alpenverein Sektion Mainz mit 7.404 Mitgliedern (plus 388 bzw. 5,53 Prozent) und beim Deutschen Alpenverein Sektion Koblenz mit 6.005 Mitgliedern (plus 223 bzw. 3,86 Prozent). 33 rheinland-pfälzische Sportvereine weisen mehr als 2.000 Mitglieder auf – davon gehören 15 dem Sportbund Rheinhessen, 12 dem Sportbund Pfalz und 6 dem Sportbund Rheinland an.

Ähnliche Trends bei den Sportbünden

Richtet man den Fokus auf die drei regionalen Sportbünde, deren Dachverband der LSB ist, so erkennt man im Großen und Ganzen die gleichen Entwicklungen wie beim Landessportbund – insbesondere der Sport für die Älteren sowie für die Allerjüngsten im

Westerwald ebenso auf dem Vormarsch wie im Hunsrück, in der Eifel, in der Westpfalz, an der Weinstraße oder im Rheinhes-sischen Hügelland.

Der **Sportbund Rheinland**, mit Abstand der mitgliederstärkste der Sportbünde, zählt 615.716 Mitgliedschaften in 3.047 Vereinen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen um 2.716 gesunken (minus 0,44 Prozent), die Zahl der Vereine nahm um 36 ab (minus 1,17 Prozent). Was die Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften nach Altersklassen anbelangt, so hat auch das Rheinland bei den über 60-Jährigen erneut zulegt (125.997 statt 124.237), was einem Plus von 1,42 Prozent entspricht. Bei den Kindern bis sechs Jahre ist von allen Altersklassen der größte Zuwachs zu verzeichnen – plus 1.613 oder 4,90 Prozent. In den anderen Altersklassen sind die Zahlen leicht zurückgegangen, einmal abgesehen von den 27- bis 40-Jährigen, bei denen ein Zuwachs von 1.071 (plus 1,20 Prozent) zu erkennen ist. Der Anteil der weiblichen Mitgliedschaften ist um 826 von 256.018 auf 256.844 gestiegen und liegt stabil bei gut 41 Prozent. Dagegen ist der Anteil der männli-



chen Mitgliedschaften von 362.414 auf 358.872 um 3.542 gesunken – das sind 0,98 Prozent.

Der **Sportbund Pfalz** ist mit 502.601 Mitgliedschaften der zweitgrößte der drei rheinland-pfälzischen Sportbünde. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen um 3.067 gesunken (minus 0,61 Prozent). Die Zahl der Vereine ist minimal geschrumpft – von 2.063 auf 2.049. „Die leichten Rückgänge sind im Kontext mit der demografischen Entwicklung normal und für uns keineswegs überraschend“, wurde Martin Schwarzweller, Geschäftsführer des Sportbunds Pfalz, dazu am 16. Juni in der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ zitiert. Was die Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften nach Altersklas-

sen anbelangt, so hat auch die Pfalz bei den über 60-Jährigen zugelegt (107.621 statt 106.551), was einem Plus von 1,00 Prozent entspricht. Ebenfalls Zuwächse zu verzeichnen gibt es bei den Kindern bis sechs Jahre (26.574 statt 25.683/plus 3,47 Prozent) sowie auch bei den Mitgliedern zwischen 27 und 40 Jahren (75.795 statt 74.540/plus 1,68 Prozent). Der Anteil der weiblichen Mitgliedschaften ist in der Pfalz von 193.398 auf 194.294 gestiegen und liegt stabil bei gut 38 Prozent.

Der **Sportbund Rheinhessen** ist mit 278.883 Mitgliedern flächenmäßig wie auch nach Vereinsmitgliedschaften der mit Abstand kleinste der Sportbünde – auch wenn er mit der prosperierenden 218.000-Einwohner-Stadt Mainz die Landeshauptstadt und mit dem FSV Mainz 05, der Sektion Mainz des Deutschen Alpenvereins, dem TSV Schott Mainz, dem Schwimmverein Freibad Gimbsheim sowie der TSG 1846 Bretzenheim gleich fünf der zehn mitgliederstärksten Sportvereine des Landes beherbergt (siehe Tabelle „TOP 25-Vereine nach Mitgliedern“). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Mitgliederzahlen hier – gegen den Trend – um 1.420 gestiegen (plus 0,51 Prozent), die Zahl der Vereine blieb im gleichen Zeitraum nahezu stabil (886 statt 888). Der Sportbund Rheinhessen hat als einziger der drei Sportbünde nicht nur in drei, sondern gleich in fünf der sieben Altersklassen zugelegt – bei den Kindern bis sechs Jahre (17.934 statt 17.390/plus 3,13 Prozent), bei den Schülern zwischen 7 und 14 Jahren (46.160 statt 45.964/plus 0,43), bei den Jugendlichen zwischen 19 und 26 Jahren (26.307 statt 27.256/plus 0,19), bei den 27- bis 40-Jährigen (41.507 statt 40.541/plus 2,38) und auch bei den über 60-Jährigen (55.585 statt 54.460/plus 2,07). Der Anteil der weiblichen Mitgliedschaften ist in Rheinhessen von 112.263 auf 112.459 gestiegen und liegt stabil bei gut 40 Prozent.

Michael Heinze



Während der Anteil der Schüler zwischen 7 und 14 Jahren in rheinland-pfälzischen Sportvereinen im zwölften Jahr hintereinander gesunken ist, stieg der Anteil der 0- bis 6-Jährigen zuletzt sogar um mehr als vier Prozent an. Foto: LSB-Archiv/M. Heinze

DOWNLOAD

Die aktuelle Bestandserhebung steht zum Download auf der LSB-Homepage bereit unter <https://www.lsb-rlp.de/lsb-rlp/mitgliedsorganisationen>

Der Adler auf der Brust macht ihn stolz

Sitzvolleyballer Heiko Wiesenthal will mit 46 noch einmal zu den Paralympics

Die Sporthilfe Rheinland-Pfalz hat Heiko Wiesenthal, Kapitän der deutschen Sitzvolleyballnationalmannschaft, rückwirkend zum 1. Januar 2020 wieder in die Förderung aufgenommen. Die Initiative, dass der beinamputierte Familienvater aus dem Koblenzer Stadtteil Güls wieder im Nationalteam spielt, kam von Karl-Peter Bruch, Präsident des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes RLP und Mitglied des Stiftungsrates der Sporthilfe.

Eigentlich hatte der 45-Jährige seine erfolgreiche Karriere nach den Paralympics 2016 in Rio beendet. Doch jetzt will er es noch einmal wissen. „Heiko wird über das Spitzensportförderprojekt Team Rheinland-Pfalz gefördert, das die Förderung von regionalen Top-Athlet*innen mit Bundeskaderstatus fokussiert“, kommentiert Fabienne Knecht, Referentin bei der Stiftung Sporthilfe. „Sein großes Ziel sind die Paralympics 2021 in Tokio.“ Der gebürtige Mayener, der sein Geld als Ergotherapeut verdient, verlor als blutjunger Soldat seinen linken Unterschenkel. Damals, mit 20, sollte er die Verladung von schwerem Gerät auf einen Zug bewachen. Er bekam den Befehl, auf einen Panzer zu klettern. Der Abstand zur Hochspannungsleitung war gering. Als er die Leitung berührte, schossen 15.000 Volt durch seinen Körper. Nach drei Tagen wachte der Hüne aus dem Koma auf. Mit Verbrennungen an Kopf und Oberkörper. Der linke Fuß – verstümmelt.



Wertvoll auch mit 45: Heiko Wiesenthal träumt von Tokio 2021.
Grafik: Sebastian Lang Artdirection

Seine Kette am Hals – eingebrannt. Bei dem Horrorunfall waren binnen Sekunden zehn Liter Wasser aus seinem Körper verdunstet. Der linke Fuß – nicht mehr zu retten. Die Entscheidung für eine Amputation – unumgänglich. „Zusammen mit dem Arzt haben wir nach zwei Wochen entschieden, dass das Bein amputiert werden muss“, eröffnete Wiesenthal im Plausch mit SWR-Journalist Marius Zimmermann, der ihn für die Rubrik „Nah dran“ porträtierte, die Gedächtnisschublade. „Nach der OP bin ich wach geworden und habe eine Nacht geheult.“ Am nächsten Tag sagte er sich: „Okay, das ist jetzt so – jetzt

musst du weiter machen.“

Und wie Wiesenthal weiter machte. Er schindete sich wie ein Berserker. Anderthalb Jahre nach der Amputation war er zurück in dem Sport, der ihm vor dem Unfall so viel Spaß gemacht hat: Faustball. Als einziger Sportler, der mit Prothese sogar Bundesliga spielt. Durch Zufall landete er beim Sitzvolleyball. Flugs stand er im Nationalteam. Nach nur zwei Jahren Training schnappte er sich mit den Jungs Bronze bei den Paralympics 2012 in London. Das absolute Highlight seiner Karriere. Mit unvergesslich großen Gefühlen. Nach den Paralympics in Rio 2016 wollte er den Ball flach halten, mehr Zeit für die Familie haben. Eigentlich. Doch 2019 kam die Anfrage der Nationalmannschaft. Lange musste er nicht überlegen. Gattin Tanja nickte. Wiesenthal war back. Für Lehrgänge und Turniere musste Wiesenthal 40 bis 50 Tage seine

Arbeit ruhen lassen. Machte er aber gerne. Der Adler auf der Brust erfüllt ihn mit Stolz. Und die Paralympics sind erst recht der helle Wahnsinn. Der Haken: Die Nationalmannschaft ist noch nicht für Tokio qualifiziert. Das Quali-Turnier sollte im März in Oklahoma steigen. Doch dann funkte Corona dazwischen. „Die Unterstützung der Sporthilfe hilft mir sehr“, betont Wiesenthal. Seine Teamkollegen Dominik Seitz und Francis Tonleu werden bereits seit 2019 gefördert. Gemeinsam wollen die drei Rheinland-Pfälzer den Weg nach Tokio 2021 schaffen. An guten Tagen ist dort alles möglich...

Michael Heinze

Olympiasiegerin Miriam Welte neue Sportliche Leiterin beim Bahn-Team RLP

Teamsprint-Olympiasiegerin Miriam Welte ist neue Sportliche Leiterin beim Bahn-Team Rheinland-Pfalz. Die sechsfache Weltmeisterin, die im Herbst 2019 ihren Rücktritt vom Leistungssport erklärt hatte, unterstützt damit ihren Stiefvater Frank Ziegler als Trainer bei der Entwick-

Unterstützt ihren Stiefvater bei der Entwicklung neuer Talente: Miriam Welte.
Foto: LSB/B. Eßling



lung neuer Talente. In ihrer neuen Funktion will die 33-Jährige den jungen Spitzensportler*innen „den Spaß am Sport vermitteln – trotz der Schmerzen, die damit verbunden sind“. Welte, die über die C-Trainerausbildung verfügt, hatte sich schon in ihrer aktiven Zeit immer wieder eingebracht. Nun soll sie für

das 2018 gegründete Bahn-Team, das aktuell aus sieben Sportler*innen besteht – darunter die dreifache Junioren-Weltmeisterin Alessa-Catriona Pröpster vom RSC Ludwigshafen und EM-Medaillengewinner Timo Bichler vom RV Dudenhofen – auch um die Akquise von Sponsoren. Und zumindest bei Wettkämpfen in der näheren Umgebung will Miriam Welte dabei sein – und ihre Erfahrung einbringen.

Michael Heinze

Stabhochsprung-Show im Autokino

LAZ-Ass Raphael Holzdeppe trotz Salto nullo in der Windlotterie nicht unglücklich

Raphael Holzdeppe, der Weltmeister von 2013, der auch Olympiasilber 2012 und WM-Silber 2015 sein Eigen nennt, ist nach wie vor bei Journalisten beliebt und begeht. Obwohl er schon nach seinen drei vom Winde verwehten Fehlversuchen über die Einstiegshöhe von 5,40 Meter ausgeschieden war, musste er Rede und Antwort stehen. Klar, war er doch der erfahrenste Springer im sechsköpfigen Feld, das am 12. Juni den Wiedereinstieg in den Wettkampfsport feierte – mit einer Showveranstaltung im Düsseldorfer Autokino, deren Initiator der ehemalige Stabhochspringer Tobias Scherbarth war. Den Wettbewerb gewannen die drei Leverkusener Torben Blech (5,55 Meter), Bo Kanda Lita Baehre und Philipp Kass (beide 5,40 Meter).

Als Holzdeppe seine Sporttasche packte und den über fünf Meter langen Sack mit seinen Karbonstäben verschnürte, ging es auf Mitternacht zu. Die Blitze zuckten nur noch in der Ferne, der Gewittersturm hatte sich wieder gelegt, zwar etwas zu spät für Holzdeppe, aber er konnte damit umgehen, dass er nur Letzter wurde. Er schien mit seinen Anläufen gar nicht mal unglücklich zu sein, war sehr froh über seinen ersten Wettkampf seit dem 1. Oktober. „Wer hätte im März gedacht, als die Pandemie einsetzte und Olympia verschoben wurde, dass wir doch schon im Juni springen. Und dann auch noch mit Zuschauern!“, sagte er.

Raphael Holzdeppe hatte das Pech, dass er nach der Unterbrechung als erster wieder ran musste, als der Wind sich noch nicht ganz gelegt hatte. Aber: Große Höhen beim ersten Wettkampf nach



Einzigartige Szenerie: Für die Zuschauer wie auch die Athleten (im Hintergrund ist Raphael Holzdeppe mehr zu erahnen als zu erkennen) war das Event im Düsseldorfer Autokino eine ganz neue Erfahrung. Foto: K. Kullmann

neun Monaten, wie soll das gehen? Sie waren nicht zu erwarten. „Du kannst bei solchen Böen im Anlauf den Stab nicht kontrollieren. Aber das ist Leichtathletik unter freiem Himmel“, sagte der 30 Jahre alte Mann vom LAZ Zweibrücken.

Die Szenerie war einzigartig. Um den Laufsteg gruppierten sich die 225 zugelassenen Autos, in denen fast ausnahmslos Freunde des Stabhochsprungs saßen, die sich diese Eventpremiere nicht entgehen lassen wollten. Vor den Springern die Latte, in ihrem Rücken die 400 Quadratmeter große Leinwand. Und die Premiere ging voll auf, auch wenn der Wind für eine halbstündige Unterbrechung gesorgt hatte. Geklatscht wurde mit den Warnblinkern. Manche Autofahrer widersetzten sich dem Hupverbot und machten Radau, andere saßen auf den Autodächern und klatschten beim Anlauf rhythmisch mit den Händen. So wie es sich gehört. Eher

ungewöhnlich, dass im Masken-Publikum Nachos- und Popcornrüten kursierten, das aber gehört eben zu einem guten Film dazu.

„Die Idee ist einfach genial. Die Zuschauer sind in ihren Autos hiegeblieben, das zeigt, wie begeistert sie waren. Ich finde, das kann jedem Mut machen, mit einer solchen Veranstaltung einen ähnlichen Weg zu gehen“, sagte Holzdeppe. Auch Karsten Dilla, sein Trainingskollege, der seit zweieinhalb Jahren in Zweibrücken lebt und ebenso wie Holzdeppe bei Andrei Tivontchik, dem Olympiadritten von 1996 trainiert, sagte: „Es ist eine mega Veranstaltung, alle hatten großen Bock. Dass es dann vom Wind verblasen wurde, ist schon sehr schade. Die ganze Arbeit, die dahinter steckt. Ich hätte mir gewünscht, dass es mehr gewürdigt wird. Aber man rechnet jeden Moment mit einer Böe, und das ist tödlich beim Stabhochsprung, wenn man unsicher wird. Der Stab bietet einfach zu viel Angriffsfläche.“ Die PSD Bank Flight Night war ein Hoffnungsschimmer am Pandemiehimmel. *Klaus-Dieter Kullmann*



Der Wind war nicht sein Freund: Raphael Holzdeppe konnte im Anlauf den Stab nicht kontrollieren und wurde Letzter. Foto: imago

Leistungsschecks für die Asse

In Rheinland-Pfalz gibt es bald sieben sportmedizinische Untersuchungszentren



Damit der LSB in Zukunft eine Qualitätssicherung hinsichtlich der sportmedizinischen Untersuchungen gewährleisten kann, werden die Evaluationen ab sofort in einem Vier-Jahres-Zyklus wiederholt.

Foto: iStock/kento

Bis zum Ende des Jahres erkennt die Abteilung Leistungssport des Landessportbundes sechs sportmedizinische Untersuchungszentren offiziell an. Ein siebtes in der Region Vorderpfalz/Südpfalz soll zur besseren Flächendeckung hinzukommen. In loser Folge stellt SportInForm die Zentren bzw. deren Protagonisten und ihre Aufgabenbereiche sowie deren Knowhow in den kommenden Monaten vor.

Alle Landeskaderathlet*innen, die seitens des LSB über ihren Landesfachverband eine Einladung zur sportmedizinischen Untersuchung erhalten haben, können sich an eines dieser anerkannten Untersuchungszentren wenden. Die Kosten der Untersuchung für die Landeskader übernimmt der Landessportbund. Das überarbeitete Anmeldeverfahren zur sportmedizinischen Untersuchung wurde bereits ausführlich in der April-Ausgabe von SportInForm skizziert.

Bei den sechs Untersuchungszentren handelt es sich um langjährige Partner des LSB, die zum Teil seit über 20 Jahren sportmedizinische Untersuchungen zu vergünstigten Konditionen im Auftrag des Landessportbundes für die rheinland-pfälzischen Landeskaderathleten*innen durchführen. Diese Untersuchungszentren wurden kürzlich mit Blick auf die personellen und allgemeinen Voraussetzungen sowie hinsichtlich der apparativen Durchführbarkeit der Untersuchungsbestandteile evaluiert.

Personell muss unter anderem gewährleistet sein, dass der Leiter des Untersuchungszentrums (Facharzt für Innere Medizin/Allgemeinmedizin oder Facharzt für Orthopädie – jeweils mit der Zusatzbezeichnung Sportmedizin) die sportmedizinische Untersuchung durchführt und dabei von einer qualifizierten Person (MTA, Sportwissenschaftler*in, Physiotherapeut*in) unterstützt wird. Zu den allgemeinen Voraussetzungen zählen Punkte wie räumliche Voraussetzungen sowie die Bereitschaft, die Antidoping-Präventionsarbeit zu unterstützen. Die apparative Ausstattung eines Untersuchungszentrums gewährleistet die Durchführbarkeit der größtenteils standardisierten Bestandteile der sportmedizinischen Untersuchung in allen Zentren. Hierbei handelt es sich um eine allgemeinmedizinische, internistische und orthopädische Grunduntersuchung sowie optional eine Leistungsdiagnostik.

Damit der LSB in Zukunft eine Qualitätssicherung hinsichtlich der sportmedizinischen Untersuchungen gewährleisten kann, werden die Evaluationen ab sofort in einem Vier-Jahres-Zyklus wiederholt. Demnach werden die bestehenden Untersuchungszentren nun bis Ende 2024 als anerkannte Untersuchungszentren lizenziert. Die Lizenzvergabe erfolgt personen- und standortgebunden, ein Umzug der Einrichtung oder ein Wechsel der ärztlichen Leitung während des Anerkennungszeitraums erfordert eine erneute Prüfung und eine Aktualisierung der Lizenzvergabe durch den Landessportbund. *Melanie Heß*

UNTERSUCHUNGSZENTREN

Koblenz

Prof. Dr. med. Peter-Wolfgang Billigmann
Institut für Leistungsdiagnostik und Sporttraumatologie
Hohenzollernstraße 34
56068 Koblenz
Tel.: 0261/9635090
E-Mail: sportmedizin-ils.ko@t-online.de

Koblenz

Dr. med. Axel Ruetz
Katholisches Klinikum
Koblenz Montabaur
Kardinal-Krementz-Straße 1-5
56073 Koblenz
Tel.: 0261/17035
E-Mail: e.palm@kk-km.de

Kaiserslautern

Dr. med. Alexander Bleckmann
Medizinisches Institut für Leistungsdiagnostik im Sport
Karcherstraße 10
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631/3187975
E-Mail: info@sport-med-kl.de

Trier

Dr. med. Christian Fink
Orthopaedicum Trier
Max-Planck-Straße 7
54296 Trier
Tel.: 0651/9945800
E-Mail: info@orthopaedicum-trier.de

Mainz

Prof. Dr. Dr. Perikles Simon
Johannes Gutenberg-Universität
Mainz
Albert-Schweitzer-Straße 22
55128 Mainz
Tel.: 06131/3923586
E-Mail: sportmedizin@uni-mainz.de

Bad Kreuznach

Dr. med. Jens Stening
SpoMed Facharztpraxis
Hannah-Arendt-Straße 3
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671/79614200
E-Mail: info@spomed-zentrum.de

Sauberer Sport als Herzenswunsch

Sven Laforce aus Speyer ist neuer ehrenamtlicher Anti-Doping-Beauftragter des LSB

Sven Laforce war 21 Jahre lang nebenberuflich als Doping-Kontrollleur und als Freiwilliger bei der Fußball-WM 2006 sowie bei sechs Olympischen Spielen im Einsatz. Seit Juni ist der 51 Jahre alte Oberstudienrat neuer Anti-Doping-Beauftragter des LSB – und damit Nachfolger von Dr. Manfred Poigné aus Schifferstadt. SportInForm sprach mit dem gebürtigen Lörracher, der seit 2006 in Speyer wohnt und dort auch beruflich als Lehrer für Sport und Katholische Religion am Hans-Purmann-Gymnasium tätig ist.

Herr Laforce, wie kam es dazu, dass Sie nun ehrenamtlicher Anti-Doping-Beauftragter des LSB sind?

Ich hatte auf einer LSB-Veranstaltung ein sehr gutes Gespräch mit Melanie Heß und Thomas Kloth von der LSB-Abteilung Leistungssport. Mit Thomas Kloth hatte ich zuvor jahrelang erfolgreich an zahlreichen Skilanglaufveranstaltungen und Jugend trainiert für Olympia-Wettbewerben zusammengearbeitet. Da war natürlich schnell der Bezug zu meinem Lieblingsthema Dopingkontrollsystem (DKS) hergestellt.

Inwiefern fand eine Staffelübergabe mit Ihrem Nachfolger statt?

Da Dr. Manfred Poigné bereits im Dezember 2018 verabschiedet wurde, haben wir uns beim LSB nicht mehr gesehen. Überaus interessant ist aber die Tatsache, dass wir uns aus Schultagen kennen: Er war einer meiner Sportlehrer – ich habe das Gymnasium in Schifferstadt bis zum Abitur besucht.

Was werden Ihre Hauptaufgabengebiete sein?

Meine Hauptaufgabe besteht darin, die Anti-Doping-Beauftragung der rheinland-pfälzischen Landesfachverbände mittels Informationsweitergabe auf dem neuesten Stand des Anti-Dopingkampfes zu halten. Ihnen allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, aber vor allem ein offenes Ohr für die verschiedensten Belange rund um das Thema „Doping“ anzubieten.

Inwiefern ist Doping im rheinland-pfälzischen (Spitzen-)sport überhaupt ein Thema und was können Sie für einen sauberen Sport tun?

Leider ist Doping im Spitzensport allgegenwärtig und nicht mehr wegzudenken. Ich versuche mit meinen Vorträgen heikle Gebiete aus meinen Dopingkontrollleurstagen zu thematisieren und für einen dopingfreien Sport einzustehen.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele, Herausforderungen und Probleme in Ihrem neuen Amt?

Zu meinem wichtigsten Ziel gehört sicherlich die Schulung auf dem Feld der Dopingprävention. Je schneller wir die Dopingproblematik mit vereinten Kräften in die Lebenswirklichkeit der Athleten, Trainer, Funktionäre und auch Eltern übertragen können, desto erfolgreicher kann der saubere Sport in den Köpfen aller Beteiligten implementiert werden. Eine Herausforderung wird sein, eine*n Topsportler*in zu motivieren, mit ihrem/seinem vorbildlichen und fairen Verhalten für einen dopingfreien Sport einzutreten. Nicht, dass es nicht genügend saubere Athleten gäbe – aber alles zeitlich unter einen Hut zu bekommen (Sportlerkarriere, Beruf, Familie,

Sponsoren usw.) bedarf eines stark ausgeprägten Idealismus.

*Das Interview führte
Michael Heinze*



Weit gereist: Sven Laforce war als Doping-Kontrollleur bereits bei sechs Olympischen Spielen im Einsatz – hier 2016 in Rio. Foto: privat

DOPINGPRÄVENTION

Der Landessportbund RLP verfolgt eine uneingeschränkte Null-Toleranz-Politik gegenüber Doping und unterstützt zielführende Aktivitäten im Anti-Doping-Kampf.

Wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Dopingbekämpfung ist vor allem die Prävention. Der LSB arbeitet eng mit der NADA und deren Präventionsprogramm „Gemeinsam gegen Doping“ zusammen. Das Programm steht für Gesundheit, Chancengleichheit und Fairness im Sport sowie für den Erhalt der sportlichen Werte.

In der Abteilung Leistungssport des LSB werden die Aktivitäten koordiniert und Serviceleistungen angeboten. Hierzu zählen unter anderem die Weitergabe aktueller Infos und Materialien der NADA, des DOSB und der DSJ. Des Weiteren wird die fachliche Beratung des Leistungssportpersonals organisiert.

Weitere Corona-Lockerungen

Kontaktsport mit 30 Personen wieder möglich / Aufatmen bei Mannschaftssportarten

Mit den neuen Anpassungen der aktuellen Corona-Bekämpfungsverordnung (10. COBeLVO) ist seit dem 15. Juli Sport mit direktem Körperkontakt in festen Kleingruppen von bis zu 30 Personen zulässig. Die sportliche Betätigung mit direktem Körperkontakt war mit Erreichen der vierten Stufe der „Zukunftsperspektive Rheinland-Pfalz“ seit Ende Juni wieder möglich. Mit den weiteren vorsichtigen Lockerungen ermöglicht die Landesregierung die Aufnahme des Trainings- und Wettkampfbetriebes in allen Sportarten im Innen- und Außenbereich unter Voraussetzung der Kontaktdatenerfassung.



„Erlaubt sind damit nun auch wieder Sportarten mit direktem Körperkontakt wie Judo, Ringen, Karate, Beachvolleyball oder auch der Tanzsport“, erläutert Christof Palm, kommissarischer Hauptgeschäftsführer des LSB. „Mit Blick auf die Mannschaftssportarten ist nun in jeder Sportart nicht nur Training, sondern auch wieder Wettkampf zweier Mannschaften möglich. Somit dürfen beispielsweise auch die Fußballer und Rugbyspieler*innen zum klassischen Wettkampfbetrieb zurückkehren. Mit 22 bzw. 26 Feldspieler*innen ist die Anzahl der Personen gemäß der neuen Lockerungen zulässig. Voraussetzung für die Lockerungen ist eine Kontaktdatenerfassung der jeweiligen Trainings- und Wettkampfgruppe, die eine Nachverfolgbarkeit von eventuell auftretenden Infektionsketten gewährleistet. Zudem bezieht sich die Erhöhung der Gruppengröße auf die reine Sportausübung.

Damit können die üblichen Saisonvorbereitungen und der Spielbetrieb in allen Sportarten wieder durchgeführt werden. Die weiteren Lockerungen sind der nächste logische Schritt, nachdem der Stufenplan „Zukunftsperspektive Rheinland-Pfalz“ mit 10. CoBeLVO Ende Juni abgeschlossen war und den gesetzlichen Rahmen für die Öffnung der Sportanlagen für Sportler*innen und Zuschauer*innen geliefert hat. Un-

Ob Groß oder Klein, ob Ringen oder Judo: Nach Sportarten mit direktem Körperkontakt sind jetzt auch Mannschaftssportarten mit bis zu 30 Personen wieder erlaubt. Foto: LSB-Archiv/M. Heinze

ter Einhaltung der Schutzmaßnahmen dürfen Personen im Rahmen der Regelungen zu Veranstaltungen dem Sportbetrieb beiwohnen. Für Veranstaltungen im Freien gilt unter der Beachtung der notwendigen Schutzmaßnahmen eine Zulassung von bis zu 350 Personen. Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sind mit bis zu 150 Personen unter Beachtung der Schutzmaßnahmen zulässig. Für alle Veranstaltungen gilt insbesondere das Abstandsgebot und die Pflicht zur Kontaktdatenerfassung – in geschlossenen Räumen zudem die Maskenpflicht. Sofern die Teilnehmer*innen keine zugewiesenen Plätze haben, gilt auch die Personenbegrenzung (1 Person je 10 qm). Des Weiteren bleibt die Entscheidung über die Öffnung der Sportstätte dem jeweiligen Träger überlassen.

Christof Palm begrüßt die weiteren Lockerungen grundsätzlich, „denn abgesehen von einigen ‘Superspreading-Events’ – zum Glück bislang außerhalb von Rheinland-Pfalz – scheint es so, als hätten wir aktuell das Schlimmste hinter uns“. Nach vielen Wochen der verordneten Bewegungslosigkeit und des stark eingeschränkten Trainings- und Wettkampfbetriebes seien die neue Verordnung und die weiteren Lockerungen ein wichtiger Schritt hin zur „neuen

Normalität, schließlich trägt der Sport wie kaum ein anderer Bereich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur Erhaltung von Gesundheit und Mobilität und damit zur Lebensqualität bei“. Zudem sei es wichtig, „dass nun alle Sportarten wieder zu einem Trainings- wie Wettkampfbetrieb zurückkehren dürfen und auch die Sportarten mit einer großen Gruppengröße von den Lockerungen profitieren“.

Des Weiteren appelliert der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz (LSB und die drei Sportbünde) an alle Kommunen, die Träger von Sporthallen und Sportplätzen sind, diese für den Sportbetrieb umgehend flächendeckend zu öffnen und nicht wieder mit Beginn der Sommerferien zu schließen. „Es ist nicht hinnehmbar, dass die Vereine teilweise immer noch vor verschlossenen Türen stehen“, so Palm. „Der Sport hat seinen Beitrag zur Eindämmung des Corona-Virus geleistet, Hygienekonzepte erarbeitet und Regeln für die Aufnahme des Trainings- und Wettkampfbetriebes erstellt.“ Nun seien die Kommunen am Zuge, die Vorgaben der Landesverordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie auch in die Tat umzusetzen und den Sportler*innen wieder Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten zu bieten.

Bärnwick will LSB-Präsident werden

Olympiasiegerin Miriam Welte stellt sich als Vizepräsidentin Leistungssport zur Wahl

Der 72 Jahre alte Ingelheimer Wolfgang Bärnwick wird sich bei der LSB-Mitgliederversammlung am 31. Oktober um das Präsidentenamt bewerben. Als Vizepräsidentin Leistungssport und damit als Nachfolgerin von Jochen Borchert, der sein Amt aufgrund einer beruflichen Neuorientierung vorzeitig zur Verfügung stellen wird, schlägt das Präsidium nach einstimmigem Beschluss Olympiasiegerin Miriam Welte vor.

Seit Februar 2019 amtiert Borchert auch als kommissarischer LSB-Präsident. Dieses Amt hatte der Vallendarer eigentlich schon am 20. Juni abgeben wollen. Aufgrund der Corona-Pandemie jedoch musste die ursprünglich für dieses Datum terminierte Mitgliederversammlung auf Ende Oktober verschoben werden. Borchert wird ab 1. Januar 2021 im Ministerium des Innern und für Sport für die Vorbereitung der Sportministerkonferenz und der Sportreferentenkonferenz zuständig sein.

Bärnwick ist gebürtiger Schwabe und wohnt seit 25 Jahren im rheinhessischen Ingelheim. Der verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder und Großvater eines eineinhalbjährigen Enkelkindes hatte in seiner beruflichen Karriere Leitungsfunktionen im Personal- und Vertriebsbereich beim Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim inne. Als Sportfunktionär sammelte Bärnwick Erfahrungen als Sportwart und Präsident des TC Boehringer Ingelheim und als Präsident der Spvgg. Ingelheim. Außerdem war er Gründungsmitglied des Ingelheimer Förderzentrums für Jugendfußball und Soziales, Präsidiumsmitglied beim Sportbund Rheinhessen, zwei Jahre Mitglied im LSB-Arbeitskreis Sport und Kommune, langjähriges Ausschussmitglied des Ingelheimer Stadtrates, fünf Jahre Beigeordneter der Stadt Ingelheim, Aufsichtsratsvorsitzender der Ingelheimer Kultur- und Marketing GmbH (IKuM) sowie Mitglied in diversen Vereinen.

Als seine Ziele als LSB-Präsident nennt Bärnwick zum einen die Auswertung und Umsetzung der Organisationsanalyse und den Bau der neuen Geschäftsstelle – wo er seine Erfahrungen aus dem Bau der Ingelheimer Kultur- und Kongresshalle (KING) und des Ingelheimer Winzerkellers einbringen will.



Kennt sich in der Wirtschaft und im Sport aus: Wolfgang Bärnwick. Foto: Sportbund Rheinhessen/Archiv

Darüber hinaus ist es dem Ingelheimer wichtig, die guten Kontakte zum Ministerium zu pflegen und zu intensivieren, den Leistungssport finanziell auszubauen bzw. aufzuwerten, die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Hauptamt fortzuführen und zu intensivieren sowie das Hauptamt mit einhergehender Satzungsänderung zu stärken. Für das Amt des LSB-Präsidenten tritt Wolfgang Bärnwick

an, da er sich nach eigener Aussage durch seine Erfahrung qualifiziert und jung genug für diese Aufgabe fühlt – und immer noch ehrgeizig und gerne erfolgreich ist.

Eigenschaften, die gewiss auch auf Miriam Welte zutreffen. Dass die 33-Jährige sich als seine Nachfolgerin als Vizepräsidentin Leistungssport bewirbt, begrüßt Jochen Borchert ausdrücklich. Die frühere Schülerin des Kaiserslauterner Heinrich-Heine-Gymnasiums (HHG) hat eine Bilderbuch-Karriere als Bahnradsportlerin hingelegt, im vergangenen Herbst hat sie ihre aktive Laufbahn beendet. Welte ist Mitglied der Sportfördergruppe der Polizei, wird aber zum 1. Oktober einen beruflichen Wechsel vollziehen. Für das Amt der Vizepräsidentin bewirbt sich die gebürtige Pfälzerin, da sie sich nach ihrer Laufbahn als Leistungssportlerin nun ehrenamtlich engagieren möchte und der rheinland-pfälzischen Sportorganisation, die sie immer unterstützt hat, etwas zurückgeben will. Erste Einblicke in die ehrenamtliche Arbeit hat die Lebensgefährtin des früheren FCK-Profis Oliver Schäfer bereits als Athletenvertreterin der Stiftung Sporthilfe gewinnen können.

Michael Heinze



Kandidiert für das Amt der LSB-Vizepräsidentin Leistungssport: Miriam Welte (r., mit ihrer kongenialen Partnerin Kristina Vogel bei der Siegerehrung der Landessportlerwahl 2019 im SWR-Funkhaus in Mainz). Foto: LSB/B. Eßling

Coubertin-Medaille an 83 Abiturienten

Mehr als eine Auszeichnung für sportliche Leistungen

20 Abiturient*innen der rheinland-pfälzischen G8-Gymnasien und der berufsbildenden Schulen haben im Juni 2020 die Pierre de Coubertin-Medaille erhalten. Zum 19. Mal in Folge hat der Landessportbund auch an diese den Abiturpreis Sport verliehen – zusätzlich zu den Preisträgern der G9-Gymnasien, die bereits im März ihr Abitur abgeschlossen haben. Insgesamt wurden in diesem Jahr 83 Abiturient*innen ausgezeichnet.

Der Preis wird zu Ehren Pierre de Coubertins, Begründer der modernen Olympischen Spiele, verliehen. Coubertin (1863 bis 1937) hat der olympischen Bewegung entscheidende Impulse gegeben und auch als Pädagoge das Fair Play und das Wirken für die Allgemeinheit als oberste Ziele menschlichen Wirkens geprägt. Die Auszeichnung erhalten die Abiturient*innen, die außer sehr guten sportlichen Leistungen auch Fairness und Engagement außerhalb des Sports gezeigt haben – etwa im sozialen Bereich, bei internationalen Begegnungen, im Schulorchester oder als Schü-

lersprecher. So wird der ganzheitliche Erziehungsanspruch der Schule und des Sports hervorgehoben. Mit diesem Preis will der LSB dem Schulsport der Studienstufe wesentliche Impulse geben und die Bedeutung des Fachs Sport für die Ausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit unterstreichen.

Als erstes deutsches Bundesland verleiht Rheinland-Pfalz seit 2002 diesen Preis, der vom Ehren-Präsidenten des Internationalen Coubertin-Komitees, Prof. Norbert Müller, initiiert wurde und in Abstimmung mit LSB und Bildungsministerium vergeben wird. Die Preisträger*innen erhalten neben einer Medaille – geschaffen vom Mainzer Künstler Heinz Oswald – eine Urkunde sowie das Lebensbild Coubertins. Die Ehrungen finden normalerweise im Rahmen der jeweiligen Abiturfeiern in den Schulen statt. Coronabedingt mussten diese 2020 leider zum größten Teil abgesagt werden. Umso herzlicher gratuliert der Landessportbund allen Preisträger*innen.

Die ausgezeichneten Preisträger

Die ausgezeichneten Preisträger der G9-Gymnasien

Luisa Jäger (Angela-Merici-Gymnasium Trier), **David Müller** (St.-Willibrord-Gymnasium Bitburg), **Eva Körholz** (Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier), **Aladin Shallar** (Stefan-Andres-Gymnasium Schweich), **Marven Weisdorfer** (IGS Hermeskeil), **Paul Siegemund** (Peter-Wust-Gymnasium Wittlich), **Birte Maisel** (Cusanus-Gymnasium Wittlich), **Tim Neumann** (Geschwister-Scholl-Gymnasium Daun), **Fredericke Engel** (Regino-Gymnasium Prüm), **Nina Gerten** (St.-Willibrord-Gymnasium Bitburg), **Alexander Möhs** (Privates St.-Josef-Gymnasium Biesdorf), **Annika Steinle** (Maria-Ward-Schule Mainz), **Chiara Maria Wüster** (Maria-Ward-Schule Mainz), **Marie Sauerwein** (IGS Mainz-Bretzenheim), **Carla Aulenbacher** (Gutenberg-Gymnasium Mainz), **Sven Wagner** (Gymnasium Mainz-Oberstadt), **Cassian von Wille** (IGS Kurt Schumacher Ingelheim), **Lisa-Marie Rebholz** (Gymnasium am Römerkastell Alzey), **Nele Metzke** (Gymnasium am Römerkastell Alzey), **Jule Moos** (Gymnasium Nieder-Olm), **Justin Theo v. Breitenbach** (Stefan-George-Gymnasium Bingen), **Channa Scherer** (Herzog-Johann-Gymnasium Simmern), **Anna Rauch** (Gymnasium am Römerkastell Bad Kreuznach), **Annika Fischer** (Gymnasium an der Stadtmauer Bad Kreuznach), **Linda Wöllstein** (Paul-Schneider-Gymnasium Meisenheim), **Maurice Machwirth** (Gymnasium an der Heinzenwies Idar-Oberstein), **Carolin Späth** (Gymnasium an der Heinzenwies Idar-Oberstein), **Lennox Düren** (Göttenbach-Gymnasium Idar-Oberstein), **Anika Schulz** (Gymnasium Birkenfeld), **Adrian Schlossmacher** (Hilda-Gymnasium Koblenz), **Noah Heuser** (Hilda-Gymnasium Koblenz), **Nik Siener** (Gymnasium auf der Karthause), **David Esten** (Johannes-Gymnasium Lahnstein), **Paula Dicks** (Kant-Gymnasium Boppard), **Lena Brunnhübner** (Kant-Gymnasium Boppard), **Maximilian Globisch** (Mittelrhein-Gymnasium Mülheim-Kärlich), **Leo Zimmermann** (Kurfürst-Balduin-Gymnasium Münstermaifeld), **Paula Olbrich** (Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur), **Niklas Hatzmann** (Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur), **Jule Dortmann** (Bertha-von-Suttner-Gymnasium Andernach), **Emilie Sophie Krämer** (Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen), **Mika Weber** (Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen), **Saskia Jonas** (Sophie-Hedwig-Gymnasium Diez), **Amelie Kiehm** (Helmholtz-



Gymnasium Zweibrücken), **Helen Vedder** (Hofenfels-Gymnasium Zweibrücken), **Justina Adam** (Sickingen-Gymnasium Landstuhl), **Franz Stark** (Immanuel-Kant-Gymnasium Pirmasens), **Luna Neef** (Leibniz-Gymnasium Pirmasens), **Leonard Hollinger** (Hugo-Ball-Gymnasium Pirmasens), **Nils Keller** (Albert-Einstein-Gymnasium Frankenthal), **Leonie Mettler** (Karolinen-Gymnasium Frankenthal), **Mario Feinauer** (Gymnasium am Kaiserdom Speyer), **Cedric Nowicki** (Nikolaus-von-Weis-Gymnasium Speyer), **Lea Leddin** (Hans-Purmann-Gymnasium Speyer), **Sofie Rottmann** (Nikolaus-von-Weis-Gymnasium Speyer), **Victoria Cronester** (Edith-Stein-Gymnasium Speyer), **Jonas Burkhardt** (Gauß-Gymnasium Worms), **Hagen Druck** (Eleonoren-Gymnasium Worms), **Emma Marie Moszczynski** (Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern), **Manuel Gaa** (Johann-Wolfgang-Goethe-Gymnasium Germersheim), **Maya Megerle** (Maria-Ward-Schule Landau), **Carolin Franziska Mercedes Stöhr** (Max-Slevogt-Gymnasium Landau), **Clara Popp** (Carl-Bosch-Gymnasium Ludwigshafen).

Die ausgezeichneten Preisträger der BBS und G8-Gymnasien

Melina Klein (Franziskus-Gymnasium Nonnenwerth Remagen), **Moritz Banse** (Are Gymnasium Bad Neuenahr), **Julia Charlotte Pahlings** (Balthasar-Neumann-Technikum Trier), **Anton Maxein** (BBS Wittlich), **Tim Rodenkirch** (Thomas-Morus-Gymnasium Daun), **Mia Jacobi** (Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim), **Jonas Aron Wahle** (BBS 3 Wirtschaft, Verwaltung und Gesundheit Mainz), **Tobias Oppenberg** (Theresianum Gymnasium Mainz), **Jennifer Petry** (Theresianum Gymnasium Mainz), **Ella Anouk Arens** (Gymnasium Nackenheim), **Anton Götze** (Berufsbildende Schule Idar-Oberstein Harald-Fissler-Schule), **Marcel Sauerborn** (BBS Wirtschaft Koblenz), **Moritz Höber** (Berufsbildende Schule Montabaur), **Quang-Minh Tran** (Berufsbildende Schule Mayen, Berufliches Gymnasium Wirtschaft), **Tina Bartzen** (Berufsbildende Schule Mayen - Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales), **Dustin Michaeli** (BBS Landstuhl), **Marius Schreiner** (Berufsbildende Schule Technik 1 Ludwigshafen), **Maren Franke** (Lise-Meitner-Gymnasium Maxdorf), **Marco Schreiber** (Berufsbildende Schule Germersheim), **Steffen Marz** (Berufsbildende Schule Landau).

Begriff „Webinar“ nicht mehr verwenden

Wort ist markenrechtlich bis 2023 geschützt / Teure Abmahnungen drohen

Der LSB rät den rheinland-pfälzischen Vereinen und Verbänden dringend davon ab, den Begriff „Webinar“ weiter zu verwenden. „Dies ist höchst problematisch“, betont der LSB-Rechtsberater Dr. Falko Zink aus Kaiserslautern. Denn der Begriff ist markenrechtlich geschützt – es drohen kostenpflichtige Abmahnungen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie werden digitale Kommunikationswege wie Videokonferenzen so umfassend genutzt wie noch nie zuvor. Im Bildungsbereich wurden und werden Präsenzveranstaltungen weitgehend durch digitale Interaktion ersetzt. Via Internet durchgeführte Bildungsveranstaltungen wurden und werden dabei oftmals mit dem Oberbegriff „Webinar“ bezeichnet. Was so nicht sein darf. Denn der Begriff ist markenrechtlich geschützt: Im Jahr 2003 wurde der Begriff als sogenannte Wortmarke beim Marken- und Patentamt eingetragen. Und der Schutz läuft erst im Jahr 2023 aus. Im Klartext: Wird der Begriff „Webinar“ zur Ankündigung der unterschiedlichsten (Bildungs-) Veranstaltungen ohne Zustimmung des Rechteinhabers verwendet, drohen unberechtigten Nutzern kostenpflichtige Abmahnungen – und damit möglicherweise einhergehende Schadenersatzforderungen. Der LSB rät daher dringend von der weiteren Nutzung des Begriffs „Webinar“ ab und empfiehlt den Austausch des Begriffs auf den Homepages und sonstigen Veröffentlichungen. Alternativ können stattdessen Substantive wie „Online-Seminar“, „Online-Schulung“, „Internetseminar“ oder „webbasiertes Seminar“ verwendet werden. Der Sportbund Rheinland etwa benutzt in seinem Newsletter nun den Begriff „Web-Seminar“.

„Ich würde dringend empfehlen, den Begriff nicht weiter zu verwenden“, sagt

auch Rechtsanwalt Zink. „Markenrechtliche Streitigkeiten, auch ohne Gericht, können sehr teuer werden. Damit ist es aber noch nicht erledigt, da die widerrechtliche Benutzung einer Marke zu Schadensersatzansprüchen führen kann. Je nach Umfang der Benutzung, Teilnehmerzahl und dergleichen wären also weitere Geldbeträge als Schaden denkbar.“ Häufig würden solche Ansprüche auch an übliche Lizenzgebühren angelehnt. Mithin sei „äußerste Vorsicht“ geboten. Zinks Einschätzung: „Auf einen Prozess sollte man es besser nicht ankommen lassen, das ist es sicherlich nicht wert – und es stehen ja ausreichende Alternativen zur Verfügung.“ Das Risiko, im Rahmen der Bildungsangebote des Deutschen Olympischen Sportbundes eine Abmahnung zu erhalten, schätzt der DOSB selbst als gering ein. Mehrere Markenrechtler hätten bereits erhebliche Zweifel an der Durchsetzbarkeit von Abmahnungen und Schadensersatzansprüchen wegen nicht lizenzierter „Webinar“-Angebote geäußert, sagt DOSB-Justiziar Hermann Latz. Der Begriff werde von Sportverbänden in aller Regel lediglich zur Beschreibung des Charakters der Veranstaltung – und nicht markenmäßig – verwendet. Zudem gingen einige Juristen davon aus, dass die Marke „lö-



Der Begriff „Webinar“ sollte im Rahmen von Bildungsangeboten des Sports nicht mehr verwendet werden. Foto: iStock/AndreyPopov

schungsreif“ sei, weil der Begriff „Webinar“ bereits vor dem Ausbruch der Pandemie (aber jetzt erst recht) in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen und nicht mehr schutzfähig sei. Dann spreche man von einer sogenannten „verkehrsüblichen Gattungsbezeichnung“. Ein Löschungsantrag ist im Register des Deutschen Patent- und Markenamts mit Sitz in München allerdings bisher nicht eingetragen. „Bis darüber rechtskräftig entschieden wäre, würde einige Zeit vergehen“, so Latz. Dass der Begriff „Webinar“ inzwischen bereits in den Duden aufgenommen wurde (wo er als „Onlinekurs“ beschrieben wird), sei zwar ein Indiz für den Übergang in den allgemeinen Sprachgebrauch – für einen Löschungsantrag alleine allerdings noch nicht ausreichend. *Michael Heinze*

WORTMARKE

Der Begriff „Webinar“ ist seit dem 2. Juli 2003 unter der Registernummer 303160438 beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) als Wortmarke eingetragen. Nach einer 2013 erfolgten Verlängerung gilt der Markenschutz aktuell bis zum 31. März 2023. Der Schutz umfasst insbesondere auch die für den Sport wichtigste Warenklasse 41 („sportliche Aktivitäten“).

Wer diese Bezeichnung dennoch „im geschäftlichen Verkehr“ verwendet, setze sich der Gefahr aus, vom Markeninhaber aus Kuala Lumpur, dessen Interessen eine Rechtsanwaltskanzlei aus Wiesbaden vertritt, kostenpflichtig abgemahnt zu werden, unterstreicht Hermann Latz, Justiziar beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Auch der DOSB empfiehlt daher, bis zur möglichen Löschung der Marke keine „Webinare“ anzukündigen und durchzuführen. Wer sich zu einem externen „Webinar“ anmeldet und daran teilnimmt, habe allerdings nichts zu befürchten, so der DOSB weiter.

Paket schützt vor Grenzüberschreitungen

Zehn Jahre Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“

Die im Sport entstehende Nähe und das enge Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und Trainern bergen leider auch Gefahren des Missbrauchs. Übernachtungen bei Wettkämpfen, gemeinsames Duschen oder Hilfestellungen im Training sind nur einige Beispiele, bei denen es zu Grenzüberschreitungen bis hin zu sexualisierten Gewaltübergriffen kommen kann. Das bestätigen auch die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Safe Sport“, in dem Wissenschaftler die Häufigkeiten sexualisierten Missbrauchs im Sport untersucht haben. Mit der Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“, die anlässlich der LSB-Mitgliederversammlung 2010 verabschiedet wurde, hat sich der Landessportbund den Schutz vor sexualisierter Gewalt im rheinland-pfälzischen Sport zur Aufgabe gemacht und ein umfangreiches Maßnahmenpaket erarbeitet, das junge Sportler*innen vor Grenzüberschreitungen schützen soll.

Das Paket wird in enger Zusammenarbeit mit den Sportbünden Pfalz, Rheinhessen und Rheinland umgesetzt. So bietet der Landessportbund regelmäßig Infoveranstaltungen und Workshops an. Sinn und Zweck ist es, interessierte Teilnehmer für das Themenfeld zu sensibilisieren,

Präventionsmaßnahmen vorzustellen und Handlungsempfehlungen aufzeigen, wie in konkreten Verdachtsfällen vorzugehen ist. Darüber hinaus zählt das Themenfeld zum festen Bestandteil in den Ausbildungen der 1. und 2. Lizenzstufe des LSB. Zentrales Instrument ist dabei der Verhaltenskodex „Zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im rheinland-pfälzischen Sport“.

WIR SCHAUEN HIN

„Wir schauen hin – Keine Chance für sexualisierte Gewalt“ – unter diesem Motto setzen der Landessportbund, der Sportbund Pfalz sowie die Sportjugenden Rheinhessen und Rheinland seit 2019 in einem Gemeinschaftsprojekt einen weiteren Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz im rheinland-pfälzischen Sport. Ganz konkret werden im Rahmen des Projektes Fachverbände und Sportvereine gesucht, die in ihren Strukturen eine Kultur der Aufmerksamkeit schaffen und geeignete Kinderschutzmaßnahmen verankern wollen. Unterstützung erhalten sie dabei von professionellen Fachkräften, die die Projektteilnehmer während einer Laufzeit von zwölf Monaten qualifizieren, beraten und begleiten. Prämiiert wird die Teilnahme mit einer Förderprämie von jeweils 500 Euro für die Jugendarbeit.

Sexualisierte Gewalt hat viele Formen. Dazu gehören Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch. Der LSB hat sämtlichen Formen von Gewalt den Kampf angesagt. Foto: M. Heinze

Mit der Unterzeichnung verpflichtet sich der Unterzeichner, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu achten und sich für deren Schutz einzusetzen. Ohne Vorlage des unterzeichneten Verhaltenskodexes kann eine Lizenz nicht ausgestellt bzw. verlängert werden. Für besonders schwerwiegende Fälle hat der Landessportbund außerdem eine rechtliche Grundlage geschaffen, um Verbandsstrafen auszusprechen – beispielsweise den Lizenzentzug.

Beim LSB wurde zudem eine Beratungsstelle installiert, an die sich Vereine und Verbände (auch anonym) wenden können, wenn Formen von Kindeswohlgefährdung vermutet, beobachtet oder sie selbst davon betroffen sind. In solchen Fällen kann auf Fachkräfte wie die Opferschutzorganisation WEISSER RING verwiesen werden, mit der eine Kooperation vereinbart wurde. Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen hat der LSB zudem eine Broschüre erstellt, die

einen weiteren Beitrag zu mehr Sicherheit und Sensibilität im Umgang mit dem schwierigen Thema leistet. Dazu zählen notwendige Hintergrundinfos, vielfältige Empfehlungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport als auch zur Intervention bei konkreten Fällen des Missbrauchs. Die Broschüre kann auf Wunsch kostenfrei beim LSB angefordert werden per Mail unter o.kalb@lsb-rlp.de – gerne auch mehrere Exemplare auf einmal.

Oliver Kalb

NACHGEFRAGT

Claudia Altwasser, LSB-Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik



Foto: M. Heinze

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey hat am 18. Juni eine Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne in Sachen sexueller Kindesmissbrauch angekündigt. Beim Landessportbund Rheinland-Pfalz wird die Prävention sexualisierter Gewalt in all ihren Facetten und Nuancen bereits seit Jahren groß geschrieben. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“ sprach SportInForm mit der zuständigen LSB-Vizepräsidentin Claudia Altwasser.

Was wäre, wenn es die LSB-Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“ noch nicht geben würde?

Dann hätten wir unseren Auftrag nicht verstanden. Denn ohne die Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen“ und den daraus resultierenden Maßnahmen wäre es in den letzten Jahren

nicht gelungen, den Schutz vor jeglicher Form von Gewalt und Diskriminierung – insbesondere sexualisierter Gewalt – im rheinland-pfälzischen Sport zu verankern. Die Resolution ist ein klares Bekenntnis zur gesamtverbandlichen Verantwortung und stellt den Kinder- und Jugendschutz an oberste Stelle.

Wie ist das Feedback der Vereine und Verbände?

Unser Ziel ist es, dass mit einer klaren Haltung eine Kultur des Hinsehens in den Vereinen und Verbänden gelebt wird, so dass letztlich jeder der mehr als 6.000 rheinland-pfälzischen Sportvereine ein sicherer Ort ist, der Schutz bietet und stark macht gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung. Jedes einzelne Mitglied soll sich an diesen Ort sicher fühlen und wissen, dass wir keinerlei Übergriffe – egal in welcher Form – dulden. Das ist ein dauerhafter und kontinuierlicher Prozess, der bisher viele positive Beispiele in den Vereinen und Verbänden erkennen lässt. Ihnen gilt unser großer Dank. Dadurch fühlen wir uns darin bestärkt, dass die bisherigen Maßnahmen richtig sind und Wirkung zeigen. Zugleich müssen sie aber auch permanent überprüft und vor allem fortgesetzt werden, damit alle Vereine und Verbände die Notwendigkeit erkennen, sich dem wichtigen Thema anzunehmen und es nicht bagatellisieren.

Wie viele Missbrauchsfälle konnten durch das Engagement von LSB und Sportbünden schon verhindert werden?

Diese Frage lässt sich in Zahlen nicht beantworten. Fakt ist, dass auch im rheinland-pfälzischen Sport Grenzverletzungen und Missbrauchsfälle bekannt sind. Insofern ist es richtig, dass wir von Beginn an gemeinsam mit den Sportbünden Anlaufstellen eingerichtet haben, an die sich Betroffene anonym wenden können, wenn sie Formen der Kindeswohlgefährdung vermuten, beobachten und sie selbst davon betroffen sind.

Wie geht es rund um dieses heikle Thema jetzt weiter – und was würden Sie sich besonders wünschen?

Bei dem Thema handelt es sich um einen dauerhaften Prozess. Die Erfahrungen der letzten Jahre werden wir immer wieder gemeinsam mit den Sportbünden aufarbeiten und die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Prävention von sexualisierter Gewalt im Kinder- und Jugendsport nutzen. Ich würde mir wünschen, dass die Beratungs- und Unterstützungsangebote auch weiterhin von den Vereinen und Verbänden in Anspruch genommen und vor Ort Aktivitäten und Schutzmaßnahmen entwickelt werden. Und dass weiter daran gearbeitet wird, dass das mancherorts immer noch vorhandene Tabuthema gebrochen wird. Das LSB-Team ist hier immer der richtige Ansprechpartner.

*Das Interview führte
Michael Heinze*

TSC Mainz ist „Verein des Monats“

Gebeutelter Traditionsclub freut sich dank 12.193 Stimmen über 10.000 Euro Preisgeld

Spiel, Satz und Sieg! – Der TSC Mainz ist „Verein des Monats“ Juni in Rheinland-Pfalz. Beim landesweiten Vereinswettbewerb des Online-Portals vereinsleben.de, bei dem die Mainzer bereits zum zweiten Mal das Finale erreichten, siegten die TSCLer mit 12.193 Stimmen. 30 Tage lang kämpften die Verantwortlichen um jede Stimme, hatten sogar eigens ein Projektteam, Plakate und Werbewürfel erstellt. Der Lohn: 10.000 Euro Preisgeld, bereitgestellt von der Sparda-Bank Südwest.

Zum großen Netzwerk der TSCLer gehören freilich nicht nur die 500 Mitglieder, deren Familie und Freunde, sondern auch die langjährigen Kooperationspartner sowie befreundete und benachbarte Vereine solidarisierten sich mit den Mainzern und pushten die Stimmzahlen bis zum Schluss – es kamen sogar Stimmen aus Luxemburg, USA und Australien. Am Ende setzte sich der TSC gegen vier Konkurrenten durch.

Für den TSC Mainz war es in diesem Wettbewerb bereits das zweite Finale innerhalb von drei Jahren. Damals, 2017, hatten die Vereinsverantwortlichen sagenhafte 6.235 Stimmen auf dem TSC vereint. Doch die Südpfalz Tiger, ein Zusammenschluss aus drei großen Handballklubs, machte den Mainzern einen Strich durch die Rechnung. Als zweiter Sieger ging man leer aus. Doch das konnten die Mainzer nicht auf sich sitzen lassen – und bewarben sich erneut. „Da ist es wie bei einem echten Tennisspiel – aufgeben ist keine Option“, sagt Hans Beth, TSC-Präsidiumsmitglied und Initiator der Bewerbungen.

Ein harter Kampf liegt hinter den Verantwortlichen des TSC, der nicht nur wegen der Coronakrise eine schwere Phase durchläuft. Den Abbau der Traglufthalde



Wie Bolle freuten sich die TSC-Verantwortlichen um Vizepräsident Hans Beth (vorne links) auf ihrer Anlage am Ebersheimer Weg in der Mainzer Oberstadt über den Scheck der Sparda Bank Südwest. Foto: E. Kärcher

musste man wegen der Abstandsregelung von einer externen Firma mit hohen Kosten übernehmen lassen. Dazu wurden die drei Plätze runderneuert, was ebenfalls mit erheblichen Kosten verbunden war. Als dann auch noch das Mannschaftszelt auf der Anlage durch einen Sturm zerstört wurde, schien man endgültig an der Talsohle angekommen. Doch viel tiefer traf die TSCLer der Vandalismus, der über Nacht sein Unwesen trieb. Die Tennisplätze wurden geblutet, Wasserschlänche zerschnitten. „Das hat uns noch viel mehr belastet und macht uns sehr traurig“, hieß es im April vom Verein. Nun aber die Trendwende, in einem 30 Tage andauernden Match – einem der härtesten, das in den letzten Jahren vom TSC gespielt wurde. „In den letzten 30 Votingtagen wurden wir von vielen TSCLern und Freunden vom

TSC auf die Aktion angesprochen und hatten hier das GeMAINZsam mehr als lebhaft verspürt“, freuen sich Hans Beth und Urs Kern, die Projektleiter „Verein des Monats“, über den späten Lohn für das Durchhaltevermögen. „Mit der Gewinnsumme refinanzieren wir unter anderem die gefluteten Tennisplätze und die Wasserschlänche, die Opfer von Vandalismus wurden, und beim Zelt den Boden und die Zeltwände.“ Zudem soll eine Spezialwalze für die Runderneuerung insbesondere der Plätze eins bis drei angeschafft werden.“

Wie eindrucksvoll die Voting-Leistung des TSC Mainz ist, zeigt die gewaltige Stimmzahl. Mit 12.193 Stimmen war es die zweithöchste Zahl in der Geschichte des Wettbewerbs, der immerhin schon seit März 2017 durchgeführt wird.

Das große Fitness-Laufbuch

lang zu den besten Langstreckenläuferinnen Deutschlands. Jetzt hat sie eine komplett überarbeitete Neuauflage ihres 2011 zum ersten Mal erschienenen „Großen Fitness-Laufbuchs“ veröffentlicht. Das Buch ist in Kooperation mit der großen Laufcommunity laufen.de entstanden. Die 45-fache Deutsche Meisterin und dreifache Olympia-Teilnehmerin erklärt darin Schritt für Schritt, wie man leicht den Einstieg ins Laufen findet und schnell in Form kommt. Co-Autoren sind die beiden laufen.de-Verantwortlichen Christian Ermert und Norbert Hensen.

Sabrina Mockenhaupt
Das große Fitness-Laufbuch

224 Seiten, 22,90 Euro • ISBN 978-3-9818230-4-2 • Erhältlich im Buchhandel oder unter www.fitness-laufbuch.de



Buchtipps

SPORT-INKLUSIONSLOTS*IN GESUCHT

Ab sofort – für die Region **Süd- und Südwestpfalz**

DAS PROJEKT

In Rheinland-Pfalz sind die Sport- und Bewegungsangebote noch nicht für alle Menschen mit Einschränkungen flächendeckend und wohnortnah erreichbar. Deshalb hat der Landessportbund Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Inklusion – bestehend aus dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband, Special Olympics und dem Gehörlosen Sportverband – das sogenannte Sport-Inklusionslotsenprojekt ins Leben gerufen.

Es verfolgt das Ziel, dass alle Menschen selbstbestimmt und ohne Barrieren ihre gewünschte Sportart in den rheinland-pfälzischen Sportvereinen ausüben- und sie sich möglichst gleichberechtigt im organisierten Sport einbringen können. Das Projekt wird durch die Projektförderung von Aktion Mensch zwischen 2019 und 2021 unterstützt.

Zur Umsetzung des Projektes in der Region Süd- und Südwestpfalz suchen wir ab sofort eine Sport-Inklusionslots*in, die auf Mini-Job Basis (450,00 €) Vereinen und Verbänden sowie Menschen mit Beeinträchtigungen als Ansprechpartner*in dienen und dabei helfen, die rheinland-pfälzischen Sportstrukturen inklusiver zu gestalten.

DEIN JOB

- Du bist Berater*in und Vermittler*in für die in deiner Region sesshaften Vereine, Angehörigen von Menschen mit Behinderungen, Übungsleiter, Trainer, Sport-Funktionäre sowie direkte Ansprechpartner für die Menschen mit Behinderungen.
- Weitere Kernaufgabe ist es, in deinem Einsatzgebiet (Süd- und Südwestpfalz) inklusive Strukturen zu schaffen und Sportangebote ausbauen. Vereine beim „inklusionen Umdenkprozess“ zu begleiten. Die Zugänge zum Sportgeschehen für jedermann/frau barrierefrei machen. Als Konfliktlöser wirst du Kompromisse oder Lösungsansätze erarbeiten.
- In Arbeits- sowie in Sportkreisen wirst du das Thema Inklusion an die Basis bringen und Aufklärungsarbeit betreiben.
- Du betreibst den Aufbau und die Weiterentwicklung von wichtigen Netzwerken innerhalb und außerhalb des organisierten Sportes.

WIR BIETEN

- Strukturen im organisierten Sport
- Bereits bestehende Netzwerke
- Unterstützung durch die Steuerungsgruppe (Landessportbund Rheinland-Pfalz, Special Olympics RLP, Behindertensportverband RLP und Gehörlosensportverband RLP)
- Materialien rund um Inklusion im Sport
- Freiraum für Kreativität und Ideen
- Unterstützung und Beratung bei eigenen Projekten
- Barrierefreies Arbeiten
- Zukunftsperspektiven
- Vergütung auf Minijob-Basis
- Kontaktmaterialien wie Flyer, Visitenkarten, usw.

DU BRINGST MIT

- Motivation für heldenhafte Veränderungsprozesse
- Kannst deine Mitmenschen mitreißen
- Interesse rund um das Thema Inklusion und Sport
- Offenheit und Authentizität
- Wünschenswert sind Erfahrungen und Kenntnisse der Strukturen des organisierten Sports und/oder mit inklusiven Sportangeboten
- Eigene Erfahrungen/Begegnungen/Geschichte

Weitere Informationen zum Projekt unter: **www.inklusive-sport-rlp.de** Bei Interesse sende uns ein kurzes Motivationsschreiben inkl. Lebenslauf an: **Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Silvia Wenzel**, E-Mail: s.wenzel@lsb-rlp.de, Tel.: 06131/2814-412

„50 Jahre für die Menschen“: Auf Zeitreise

Trotz Neuerungen und einer bewegten Geschichte gibt es die Rentenlotterie nun seit einer



Jeden Samstag um 19:15 Uhr startet die Ziehung der Gewinnzahlen in München – nach strengsten Sicherheitsstandards. Die Ziehungsstrommeln sind verplombt, die gelben Kunststoffkugeln geeicht. Foto: LOTTO Bayern

Was haben Franz Beckenbauer, Diether Krebs und Kai Pflaume gemeinsam? Sie alle standen bereits für die GlücksSpirale vor der Kamera. Die beliebte Rentenlotterie feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Es folgt eine Reise durch ein halbes Jahrhundert Zeitgeschichte. Nostalgiefaktor inklusive.

25. April 1970. Es ist die Zeit der Schlaghosen, Blumentapeten und orangegefliesten Badezimmer – sowie die historische Stunde der GlücksSpirale. In schwarz-weiß flimmert die erste TV-Sendung zur Ziehung der Gewinnzahlen über die sperrigen, braunen Röhrenfernseher in den Wohnzimmern des geteilten Deutschlands. Die GlücksSpirale soll zur Finanzierung der Sportstätten der Olympischen Spiele 1972 dienen. Ein Los kostet fünf Mark. Den Spielteilnehmer*innen winken Geld- und Sachgewinne wie Fernseher, Reisen oder Autos. Die Verlosung von Renten, wie wir sie heute kennen, gibt es damals noch nicht. Von 1970 bis 1972 kommen exakt 187.666.101,32 DM für Olympia zusammen. Deutschland freut sich auf das „Fest des Friedens“. Überschattet werden die Spiele durch das Attentat auf israelische Athleten. Von Anfang an setzt die GlücksSpirale auf das Fernsehen – und auf prominente

Befürworter vor der Kamera, zum Beispiel Franz Beckenbauer oder Schauspieler Blacky Fuchsberger. 1974 wird die Fußball-WM mit 74,1 Millionen Mark aus Zweckerträgen unterstützt. Am 7. Juli 1974 wird Deutschland Weltmeister im eigenen Land. Nachdem für Olympia und die Fußball-WM mehr als 250 Millionen Mark eingespielt wurden, pausiert die GlücksSpirale 1975. Noch im selben Jahr entscheidet man sich, das Erfolgskonzept wiederaufzunehmen. Ab 1976 geht der Ertrag der GlücksSpirale zu 50 Prozent zweckgebunden an den Deutschen Sportbund und zu 50 Prozent an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Veranstalter sind ab jetzt die Lotto- und Totogesellschaften.

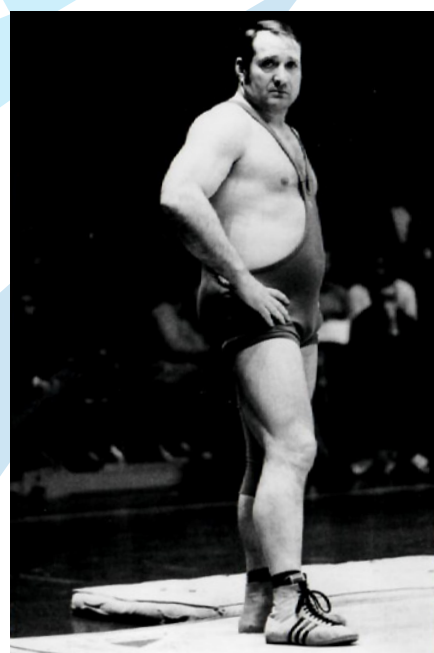
Hochkarätige Fürsprecher

Mit eigenwilligen Frisuren (Vokuhila!) und schrägen Klamotten (Schulterpolster!) geht es in den 80ern weiter. Neben Walkman, Rollschuhen und Videokassetten steht das Fernsehen – mittlerweile in Farbe – weiter hoch im Kurs. Das nutzt auch die GlücksSpirale aus. Samstagabend-Shows mit Dieter Thomas Heck oder Michael Schanze etablieren die Lotterie im Bewusstsein der Menschen. Namhafter Unterstützung können sich auch die zahlreichen Werbespots gewiss sein. Hans Clarin, Walter Giller oder „Familie Klein-

schmidt“ sind nur drei Beispiele hochkarätiger Fürsprecher der Lotterie.

Renten ab 1987

„Eine Prämienziehung, jede Woche, 3.000 Mark monatlich, Jahr für Jahr Si-

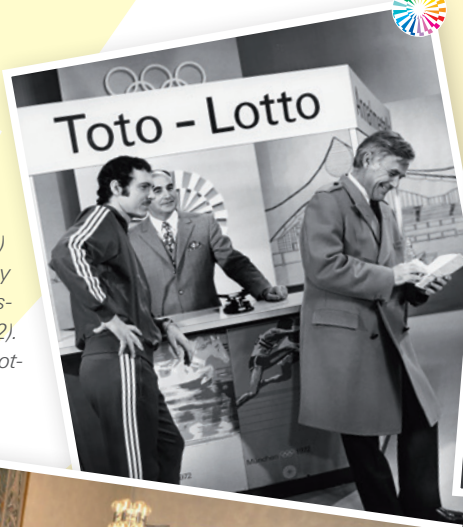


Unvergessen: Auch Wilfried Dietrich, der legendäre „Kran von Schifferstadt“, profitierte einst von der Förderung des Spitzensports durch die GlücksSpirale. Foto: LSB-Archiv

e mit der GlücksSpirale

Im halben Jahrhundert / Fast 140 Millionen Euro wurden allein in RLP erzielt

Auf hochkarätige Unterstützung war Verlass: Franz Beckenbauer im Trainingsanzug (l.) und Schauspieler Blacky Fuchsberger (r.) mit GlücksSpirale-Los (circa 1972). Foto: Archiv Deutscher Lotto- und Totoblock



Frauen mit den Endziffer-Tafeln, Männer an den Ziehungsgeräten – klare Rollenverteilung bei der GlücksSpirale-Schlussziehung 1970 in München. Auf die Spielteilnehmer warten neben Geldgewinnen auch Reisen, Fernseher und Autos. Foto: Archiv Deutscher Lotto- und Totoblock



Typisch 70er: So sah die Ziehungsshow der GlücksSpirale im Jahr 1979 aus. Foto: LOTTO Bayern

cherheit“ – so bewirbt Diether Krebs 1987 das Los der GlücksSpirale. „Gibt’s das wirklich?“ fragt ihn die Dame im Werbefilm ungläubig. Ja! Denn ab 1987 beginnt die Verlosung von Renten als Hauptpreis. Seitdem wurden deutschlandweit insgesamt mehr als 480 Rentengewinne ausgezahlt. Heute ist die GlücksSpirale die Lotterie mit den höchsten Rentengewinnen in Deutschland.

Klapphandys, Plateau-Schuhe und die Backstreet Boys prägen die 90er. Die GlücksSpirale wird 20 Jahre alt. Von 1991 an erhält auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mittel aus der Rentenlotterie. Weiterhin setzt man auf das Fernsehen: Zum 25. Jubiläum laufen 1995 gleich vier Sendungen der GlücksSpirale im deutschen TV – unter anderem mit Kai Pflaume.

Modern im Millenium

Die Computersysteme und Stromnetze überstehen trotz Datumsumstellung den

hohe Geldgewinne in der neuen Währung geht es auch bei der TV-Sendung mit den vielen Koffern: „Deal or no Deal – die Show der GlücksSpirale“ läuft mit Guido Cantz von 2005 bis 2007 auf SAT.1.

Im nächsten Jahrzehnt beschreitet die Rentenlotterie neue Wege: 2012 wird sie erstmals online gespielt. Kanäle bei Facebook, Instagram und YouTube kommen in den nachfolgenden Jahren hinzu. 2015 wird der „GlücksSpirale Film Award“ für talentierte Filmemacher ins Leben gerufen. In Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland startet 2016 die Zusatzlotterie „Die Sieger-Chance“ zur Förderung des Spitzensports. Sie ist heute in zehn Bundesländern spielbar. 2019 bekommt die GlücksSpirale eine neue Internetseite. Schick!

Für die Menschen

Trotz Neuerungen und einer bewegten Geschichte gibt es die Rentenlotterie nun seit einem halben Jahrhundert. Unter dem Motto „50 Jahre für die Menschen“ feiert sie 2020 ihren Geburtstag. Damals wie heute standen und stehen

die Menschen im Vordergrund – denn Gewinne für die Spielteilnehmer und das Gemeinwohl sind seit jeher das Prinzip der GlücksSpirale. Bislang kamen insgesamt mehr als 2,2 Milliarden Euro für das Allgemeinwohl zusammen. Fast 140 Millionen Euro wurden allein in Rheinland-Pfalz erzielt für die Destinatäre aus dem Sport (Deutscher Olympischer Sportbund, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Landessportbund Rheinland-Pfalz und Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz), die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz und der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz. Da kann man nur sagen: Herzlichen Glückwunsch!

Leonie Loeser

50 Jahre...

GlücksSpirale heißt auch:

- 770 Millionen Euro für den Sport
- 660 Millionen Euro für die Wohlfahrt
- 510 Millionen Euro für den Denkmalschutz
- 290 Millionen Euro für gemeinnützige Projekte auf Länderebene
- Mehr als 480 Renten seit 1987

Gemeinsam an die Spitze

Weiterbildungsstatistik 2019 liegt vor

Die Weiterbildungsstatistik 2019 liegt vor und die Zahlen zeigen ein hohes Niveau bei den Weiterbildungsstunden in Rheinland-Pfalz für Vereine und eine deutliche Steigerung bei den Verbänden.

Seit 1980 ist das Bildungswerk des LSB eine von sieben anerkannten Weiterbildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz. Dem Weiterbildungsauftrag kommt das Bildungswerk gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden im Sport nach. Mehr als 430 Kooperationspartner bieten aktuell knapp 5.000 Veranstaltungen an. Damit ist das Bildungswerk der größte freie Träger in der Weiterbildung und das seit mehr als fünf Jahren.

Weiterbildungsstunden

86.009 Lerneinheiten wurden 2019 in 4.824 Veranstaltungen angeboten. Seit 2016 liegt diese Zahl konstant über 80.000 und darauf ist das Bildungswerk stolz und sagt allen Beteiligten Dankeschön.

So präsentiert das Bildungswerk heute die TOP 3 der Sportkreise, -vereine und -verbände in der Kategorie Weiterbildungsstunden (Abb. 1) sowie die Aufsteiger im Jahr 2019 (Abb. 2) mit etablierten Partnern, die einen Stundenzuwachs verzeichnen konnten, aber auch mit neu gewonnenen Organisationen. In 35 von 36 Sportkreisen ist die Weiterbil-



dung vor Ort vertreten und von elf Sachgebieten werden neun bedient. Angebote zu Schulabschlüssen und Sprachen lernen sind dabei nicht vertreten. Dabei hat das Bildungswerk des LSB seine Kooperationsvereine und -verbände mit rund 130.000 Euro direkt unterstützt.

Und wer das Bildungswerk kennt, weiß, dass 2020 alles versucht wird, mit Zweibrücken den letzten weißen Fleck in Rheinland-Pfalz zu erobern. Und wahrscheinlich gibt es in Rheinland-Pfalz

auch Vereine, die einen Sprachkurs im Angebot haben, um die freundschaftlichen Verbindungen zu ausländischen Partnervereinen zu pflegen.

Und wenn Sie nun mehr zum Thema Weiterbildung wissen oder mitmachen möchten, dann schauen Sie hier: 4M.BILDUNGSWERKSPORT.DE

Abb. 1 Gewinner des Jahres

Platz	Sportkreise	Verbände	Vereine
1.	Koblenz 13.397 LE	BSV Rheinland-Pfalz 1.923 LE	SFG Bernkastel-Kues 3.540 LE
2.	Westerwaldkreis 6.148 LE	Sportbund Rheinland 1.814 LE	BASIS e.V. Koblenz 1.936 LE
3.	Bernkastel-Wittlich 5.606 LE	SWFV 1.626 LE	FSV Trier-Tarforst 1.689 LE

Abb. 2 Aufsteiger des Jahres

Platz	Sportkreise	Verbände	Vereine
1.	Mainz + 815 LE	Skiverband Rheinland + 944 LE	BSV Ludwigshafen + 380 LE
2.	Kaiserslautern + 741 LE	Tennisverband Pfalz + 610 LE	REHA-Sport Hermeskeil + 323 LE
3.	Mainz-Bingen + 492 LE	LFV Rheinland-Rheinhausen + 436 LE	TV Hechtsheim + 300 LE

HINTERGRUND

Was ist Weiterbildung?

(1) Weiterbildung ist ein eigenständiger mit Schule, Hochschule und Berufsausbildung gleichberechtigter und verbundener Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Sie dient dem ganzen Menschen, seinen persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen.

(2) Weiterbildung im Sinne des Gesetzes umfasst organisiertes Lernen in den gleichrangigen und gleichwertigen Bereichen der allgemeinen, politischen und beruflichen Weiterbildung, soweit sie nicht Schule oder Hochschule, Berufsausbildung oder der außerschulischen Jugendbildung durch Gesetz, Rechts- oder Verwaltungsvorschriften zugeordnet oder soweit sie nicht durch besondere Rechtsvorschriften erfasst ist.

55.000 Euro für die Ferienbetreuung

LSB-Sportjugend fördert Freizeitmaßnahmen von Sportvereinen in den Sommerferien

Die Sportjugend des Landessportbundes nimmt sich des Themas Ferienbetreuung in den Sommerferien 2020 an und stellt 55.000 Euro für Sportvereine zur Verfügung, die mindestens eine eintägige Maßnahme anbieten. Gemeinsam mit den regionalen Sportjugenden Rheinland, Pfalz und Rheinhessen hat das Leitungsteam diesen Beschluss gefasst, nachdem das Land in der vergangenen Woche die Zuschüsse zu sozialen Bildungsmaßnahmen für die Ferien 2020 erhöht hatte.

„Dies ist aber nur ein kleiner Schritt, um unter diesen besonderen Umständen Ferienangebote anbieten zu können“, macht Martin Hämmerle, Abteilungsleiter der LSB-Sportjugend, deutlich. Laut Hämmerle erfreut sich die Aktion „Ferien am Ort“ seit Jahren

Anzeige



FRATUFA®
SPORTGERÄTE

SCHULSPORT BREITENSPIEL LEISTUNGSSPORT GYMNASTIK FITNESS THERAPIE

Frankenthaler Turngerätefabrik
GmbH & Co. KG

Beindersheimer Str. 104, D-67204 Frankenthal
Tel: 06233 37 93 - 70, Fax: 06233 37 93 - 99
info@fratufa.de



www.fratufa.de



Die Sportjugend des Landessportbundes nimmt sich des Themas Ferienbetreuung in den Sommerferien 2020 an und stellt 55.000 Euro für Sportvereine zur Verfügung, die mindestens eine eintägige Maßnahme anbieten. Foto: M. Heinze

großer Beliebtheit. Im Jahr 2019 war in über 150 Aktionen rheinland-pfälzischer Sportvereine mehr als 10.000 Kindern und Jugendlichen eine sportliche Ferienbetreuung angeboten worden. In diesem Jahr ist coronabedingt ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dennoch werden noch immer mehr als 80 Sportvereine in den Sommerferien ein Freizeitangebot über das Programm „Ferien am Ort“ anbieten. Diese Vereine sollen durch die zusätzlich zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel unterstützt werden. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit der EDEKA Südwest GmbH.

Auch Vereine, die sich spontan entscheiden, ein Angebot in den Ferien zu erstellen und sich bisher nicht über die Aktion „Ferien am Ort“ bei einer Sportjugend in Rheinland-Pfalz gemeldet haben, können in den Genuss der Gelder kommen. Zusätzlich bieten die Sportjugenden in einer Gemeinschaftsaktion eine digitale Schnitzeljagd in den Sommerferien an. Auch hier winken tolle Preise. Zudem wird die Aktion „Ferien am Ort“ auch in den

Herbstferien angeboten. Anmeldungen sind möglich bis zum 31. August.

„Damit die Sportvereine in Rheinland-Pfalz ihre Maßnahmen durchführen können, appellieren wir an die Landesregierung, die Sporthallen im Land zu öffnen“, sagt Martin Hämmerle. „Zahlreiche Vereine berichten uns, dass die Öffnung der Hallen die Grundlage für die Durchführung ihrer Ferienangebote darstellt.“

Michael Heinze

MITTELABRUF

Alle Infos zum Mittelabruf der Aktion gibt es für die Sportvereine bei den Ansprechpartner*innen ihrer regionalen Sportjugend und auf www.sportjugend.de.

Mehr als sechs Jahrzehnte Jugendarbeit

Auch mit 89 Jahren engagiert sich der Westerwälder Alfred Müllers vorbildhaft für die

Zupackend, umgänglich und ohne Allüren – Alfred Müllers ist ein Funktionär, wie man ihn sich wünscht. Sein Alter von 89 Jahren merkt man ihm nicht an. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes aus dem Montabaurer Stadtteil Horresen, seit dessen Gründung im Jahr 2005 Vorstandssprecher des heutigen Frauenfußball-Regionalligisten 1. FFC Montabaur und außerdem Mitglied im SV Horresen und SVC Kastellaun. SportInForm sprach mit den gebürtigen Kröver und pensionierten Oberstudienrat für die Fächer Sport und Deutsch, der aktiver Fußballer und Leichtathlet war und inzwischen 62 Jahre Jugendarbeit auf dem Buckel hat.

Herr Müllers, Sie sind seit dem Jahr 1958 in der Vereinsjugendarbeit aktiv – und können es immer noch nicht lassen, oder?

Das stimmt. Eine Knie-OP beendete meine Laufbahn als aktiver Spieler im damaligen TuS Naunheim.

Unterklassige Dorfvereine hatten damals noch keine Jugendleiter und damit auch keine Jugendmannschaften. Ich machte mich kurzerhand zum Jugendleiter und gründete eine Jugendmannschaft der oberen Altersjahrgänge. In diesen Jahren begann ich auch damit, Freizeiten zu organisieren. Meine Jugendinitiative von 1958 führte bei den Nachbarvereinen VfL Mertloch, TuS Pillig und SV Münstermaifeld dazu, auch im Jugendbereich aktiv zu werden. Nacheinander wuchs aber auch dort die Erkenntnis, dass nur auf Ortsebene das Nachwuchsprojekt sowohl in der Quantität als auch Qualität nicht zukunftsfähig sein würde. So kam es 1962 auf meine Initiative zur Gründung der JSG Maifeld, übrigens der ersten Jugendspielgemeinschaft im Fußballverband Rheinland, die sich in der Folge auf alle vier Altersklassen ausdehnte und sich zu den erfolgreichsten – nicht nur im Fußballkreis Mayen – entwickelte. Wiederum Jahre später setzte sich mein Modell der überörtlichen Zusammenarbeit auch im Seniorenfußball durch.

Was hatte die Corona-Pandemie für Auswirkungen auf Ihre Arbeit?

Corona hat mich jäh aus den Planungen für die Spielzeit 20/21 gerissen, mehr aber noch aus der weiteren Vorbereitung



Mann der Völkerverständigung: Alfred Müllers (zweite Reihe von hinten, ganz links) im August 2015 bei der Internationalen Begegnung mit US-Austauschpartner South Carolina Utd. FC im Waldstadion des ASC Haegen vor mehr als 1.000 Zuschauern. Im Rahmen dieser Begegnung reiste die U17-Teams des FFC Montabaur für drei Tage in den Elsass. Eine Dokumentation nicht nur der deutsch-französischen, sondern auch darüber hinaus der deutsch-amerikanischen-französischen Freundschaft. Das schafft nur der Sport – oder Alfred Müllers. Fotos: privat

der 2020 anstehenden fünf Internationalen Jugendbegegnungen – je zweimal USA, und Frankreich und einmal Tschechien, davon waren drei mit dem FFC Montabaur und zwei mit dem SV Horresen. Allein alle Buchungen zu stornieren, hat mich über mehrere Wochen beschäftigt. Zugleich bin ich aber im Kontakt mit den Partnervereinen geblieben.

Wissen Sie denn noch, wo und wie alles angefangen hat?

Alles hat 1959 mit einer Zeltfreizeit an der Eltz begonnen, wo ich als Jagdpächter kurzerhand eine Wiese in Beschlag nahm. Mit Abdeckplanen der Eisenbahn zogen wir mit einem Handwagen los und schlugen die notwendigen Zeltstangen im Wald. Drei Tage verbrachten wir hier, suchten uns Beeren im Wald und fingen Forellen in der

Eltz. Es war wie ein Survivalcamp. Im Jahr darauf machten wir in den Sommerferien eine Eifel-Radtour mit einem Freundschaftsspiel in Kelberg und übernachteten in Behelfszelten.

Seit 50 Jahren sind Sie auch mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk unterwegs. Stimmt es wirklich, dass Sie in Spitzenzeiten bis zu acht Jugendbegegnungen pro Jahr organisiert haben?

Vor 1970 war ich bereits einmal in Österreich – 1965 am Zauchersee – mit großartigen Bergwanderungen und 1966 zur WM in England, wo wir alle Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft besuchten. Für das Endspiel in London hatte ich eine Einladung vom DFB. Richtig los ging es 1970 mit ersten Maßnahmen mit Vereinen in Lothringen in Dieulouard, S.Avoid und Pagny-sur-Moselle – jeweils mit Rückbegegnungen. Wichtig waren uns die Besuche in Verdun. 1970 setzte sich auch wieder die Serie des Austauschs mit englischen Vereinen fort, bis der Brexit sie beendete. Es haben insgesamt seitdem 242 Maßnahmen im internationalen Jugendaustausch mit und in zwölf Ländern stattgefunden; darunter auch so bemerkenswerte wie mit Wolgograd

ZITAT

„Was dieser Mann macht, ist genial. Wir sind euphorisiert.“

Steffen Grummt,
stellvertretender Abteilungsleiter
der LSB-Sportjugend

– und noch kein bisschen müde

sportive Völkerverständigung / Fortbestand des Austauschs als Herzenswunsch

(in Kastellaun) und mit Israel (in Montabaur). Auf deutscher Seite waren in dieser Zeit insgesamt elf verschiedene Vereine beteiligt. Die Höchstzahl waren zwölf Maßnahmen in einem Jahr.

Was war Ihr schönstes und was Ihr schlimmstes Erlebnis in all den Jahren?

Für das schlimmste Erlebnis muss ich länger nachdenken, weil es eigentlich kaum solche gab. Sportlich war es eine „Klatsche“ meiner bis dahin ungeschlagenen B-Jugend, der JSG Maifeld, bei AS Nancy, als uns ein gewisser Michel Platini mit sechs Toren erschoss. Ansonsten gab es immer mal wieder organisatorische Pannen von Seiten des Partners, die dann wir wieder ausbügeln mussten wie etwa ein Buchungsfehler unserer Unterkunftsstätte im englischen Shoreham-by-Sea, als wir die letzte Übernachtung in geliehenen Zelten am Strand verbringen mussten oder als beim Spiel der Mädchen bei Sparta Prag unser Reisebus aufgebrochen, Wertsachen samt Kleidung gestohlen wurden und beide Vorderreifen zerstoßen waren. 2006 während der WM wurde ich im tschechischen Decin überfallen und beraubt. Was für die Teilnehmer oft eher als abenteuerlich empfunden wurde – wie jene Nacht am Strand – waren für mich organisatorische Herausforderungen, die ich vor allem im Hinblick auf die Eltern aber zu meistern wusste. Schöne Erlebnisse gab es zuhauf. Ein schönstes zu deklarieren fällt schwer. Vielleicht ist es dieses: Im Elsass war und bin ich Gast in einer Familie, die in den Jahren 1940 bis 1944 eine Zerreißprobe zu bestehen hatte, indem der eine Sohn in der Resistance war, der andere zwangsweise deutscher Soldat. Das hatte sich bis weit in die Nachkriegsjahre hinein zu einem tiefen Zerwürfnis gegenüber allem, was deutsch war, festgesetzt. Mein persönliches Bekenntnis und Engagement zum deutsch-französischen Miteinander und die Begegnung junger Menschen beiderseits hat die Generationen der Familie wieder geeint. Bei Begegnungen im Elsass bin ich stets ihr Gast.

Was ist es, das Sie als Ehrenamtler und Funktionär antreibt?

Es hat mit meiner Kindheit und Jugend zu tun. Als drittes von elf Kindern habe ich früh Verantwortung zu üben gelernt. Aber auch Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme mit- und untereinander. Ein weiterer

Grund sind meine Kriegserlebnisse, die ich als Pimpf im sogenannten Jungvolk erleben musste. Mich hatten die Nazis als Kind aus kinderreicher Familie für höhere Aufgaben ausersehen. Sie schickten mich auf eine Oberschule (heute Gymnasium) und in ein Internat. Anfangs war ich von Wanderungen, Zeltlagern, Geländespielen etc. begeistert, bis zum Kriegsende hin Umgang und Forderungen härter wurden. Als ich einen Befehl verweigerte, den ich mit meinem Aufwachsen in einer katholischen Familie nicht vereinbaren konnte, wurde ich aus dem Jungvolk ausgestoßen, mein erworbener Führungsstatus aberkannt und musste in den letzten Kriegswochen gegen den Widerstand der Eltern als Strafkolonie an einer Evakuierung von Schülern zwischen 14 und 16 Jahren teilnehmen. Nach einer 14 Tage dauernden Odyssee landete ich im niederbayrischen Kelheim, wo ich unter lebensbedrohlichen Umständen – zum Beispiel Granatsplitterverletzungen am Kopf – das Kriegsende erlebte und am 28. Mai aus dem Lager ausbrach und nach 14 Tagen zu Fuß unterwegs am 12. Juni mein Heimatdorf erreichte, wo es meine Familie nicht mehr gab, weil nach dem Tod der Mutter im Oktober 1944 inzwischen auch der Vater am 8. Mai von einer Mine zerrissen wurde, die deutsche Soldaten auf ihrem Rückzug gelegt hatten. Meinen Weg zurück ins Leben habe ich allen Widrigkeiten zum Trotz dann aber dennoch und allein geschafft. Aus alledem erwuchs die Überzeugung, ein Leben für junge Menschen zu leben, um solches zu verhindern, was mir widerfahren war. Ich wurde Lehrer und engagierte mich im Sport.

2011 bekamen Sie das Bundesverdienstkreuz verliehen. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Das Bundesverdienstkreuz war ein Erlebnis, das für mich und meine mir nahestehenden Menschen sicher eine Bestätigung meines Wirkens war. Umso



Senioren unter sich: Alfred Müllers (r.) ließ es sich an seinem 89. Geburtstag am 5. Februar nicht nehmen, Josef Melchior im Montabaurer Seniorenwohnheim zum 100. Geburtstag zu gratulieren. Melchior ist das älteste Mitglied des 1. FFC Montabaur.

mehr enttäuscht es mich, dass es nach kurzen Anerkennungsbelobigungen heute die Öffentlichkeit nicht interessiert, was ich leiste, geschweige denn unterstützt. Mit dem Ergebnis, dass der von mir gegründete Verein 1.FFC Montabaur in mir nicht nur seinen wichtigsten Lenker und Gestalter, sondern auch Sponsor hat. Kann das so sein?

Kann es sein, dass Ihre Söhne das ehrenamtliche Engagement von Ihnen geerbt haben?

Dass von meinen Söhnen aus zweiter Ehe der jüngere sich maßgeblich um unseren USA-Austausch kümmert, erfüllt mich mit großer Zufriedenheit. Er ist auch im Fußball bis zu seinem Studium aufgewachsen.

Was sind Ihre nächsten Ziele als Ehrenamtler?

Meine nächsten Ziele sind – trotz meines Alters – vor allem der Fortbestand des Internationalen Jugendaustauschs, wenn auch konzentriert auf „nur“ noch die Partner aus den USA, Tschechien und eben Frankreich. Im aktiven Sportbereich ist mein Ziel die Integration von Mädchen aus Migrationsfamilien, die weit über das Fußballspielen hinausgeht – und dass überhaupt die Nachwuchsarbeit im Verein gesichert bleibt. Gerade da ist es aber eine betrübliche Erfahrung, dass die Unterstützung der Eltern beim Abliefern am Sportplatz endet. Und nicht einmal das, wenn es „gerade nicht passt“.

Das Interview führte
Michael Heinze

Kurz berichtet

Ein großer Sportler, ein großer Mensch

Speerwurf-Ikone Hermann Salomon vom USC Mainz mit 82 Jahren verstorben



Hermann Salomon (r.) mit dem Olympiasieger im Speerwerfen von 1968, Janis Lusić.
Foto: imago/WERKE

Der USC Mainz trauert um sein Ehrenmitglied Prof. Hermann Salomon. Knapp zwei Monate nach seinem 82. Geburtstag ist der dreimalige Olympiateilnehmer im Speerwurf und elffache Deutsche Meister (sechsmal im Speerwurf, fünfmal im Fünfkampf, davon dreimal bei den gesamtdeutschen Titelkämpfen) am 11. Juni nach langer, schwerer Krankheit in seiner Wahlheimat Mainz im Alter von 82 Jahren gestorben.

Der gebürtige Danziger kam 1961 als junger Student vom Hamburger SV zum damals erst zwei Jahre alten USC. Schon damals war Salomon ein erfolgreicher Speerwerfer und Mehrkämpfer mit einigen Titeln als Deutscher Meister und Einsätzen in der Nationalmannschaft. Im Trikot des USC gewann er bis 1968 fünf weitere DM-Titel im Speerwurf, sicherte sich den Sieg bei der Universiade und stellte 1968 in Paris mit 83,48 Metern einen Deutschen Rekord im Speerwurf auf. Seinen Erfahrungsschatz gab der sympathische Weltklasse-Athlet nach Ende seiner aktiven Laufbahn noch über ein halbes Jahrhundert bis kurz vor seinem Tod an junge Athleten weiter.

Unter anderem betreute er Peter Blank, der 1990 den DM-Titel im Speerwerfen nach Mainz holte. Später begleitete er die Transformation von Julian Weber

vom Handballer zum Speerwerfer. Nicht zuletzt dank Salomons Unterstützung entwickelte sich der bullige Bodenheimer zum Speerwerfer von Weltniveau und Olympiateilnehmer von 2016. „Die Nachricht seines Todes hat mich getroffen“, wird Weber in der Mainzer Allgemeinen Zeitung zitiert. „Er war ein Vorbild, ein weiser und freundlicher Mensch, der mir gute Tipps auf meinem Weg zu Olympia mitgegeben hat.“

Kein Wunder, hatte Hermann Salomon doch selbst dreimal bei Olympischen Spielen (1960/Platz 12, 1964/Platz 14 und 1968/Platz 12) die Wurflanze nach vorne katapultiert. Seine vierte Olympia-Teilnahme hatte Salomon 1972 im Rahmen der Ausscheidung nur um rund zwei Meter verfehlt. Nach den Spielen 1968 wurde der Draiser, der von 1958 bis 1972 Mitglied der Nationalmannschaft war und es dabei auf 47 Einsätze im deutschen Dress brachte, erster gewählter Athletensprecher in der deutschen Leichtathletik. In dieser Funktion gehörte Salomon zu den Initiatoren des EM-Boykotts westdeutscher Athleten in den Einzeldisziplinen in Athen 1969. Die bundesdeutschen Leichtathleten protestierten damit gegen die internationale Sperre des 1967 aus der DDR geflohenen Jürgen May. Gegen Ende seiner Karriere stellte er am 22. Juni 1968 in Paris mit 83,48 Metern noch einmal einen Deutschen Rekord auf.

1971 mit dem Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis ausgezeichnet, arbeitete der studierte Englisch- und Sportlehrer nach seiner aktiven Karriere zunächst am Mainzer Gutenberg-Gymnasium. 1972 erhielt Salomon an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eine Professur für angewandte Sportpädagogik. Als hoch geachteter und nahbarer Pädagoge setzte er durch Praxisnähe und eine gelebte philanthropische Grundeinstellung sowie diverse Arbeiten zur Lehre leichtathletischer Disziplinen Maßstäbe. Ganz besonders um die Ausbildung ausländischer Gäste machte sich die Speerwurf-Ikone verdient. In der Zeit von 1984 bis 1995 leitete Salomon die DLV-Auslandstrainerschule für Sportlehrer aus Entwicklungsländern – als Lehrer blieb er der Schule bis 2015 erhalten.

Unvergessen ist bei der älteren Generation der Auftritt von Hermann Salomon Mitte der 1960er Jahre im „Aktuellen Sportstudio“, das damals noch von Wim Thielke moderiert wurde. Dort warf der damalige Weltklasse-Athlet ganz unkonventionell mit dem Speer auf die Torwand – von sechs Versuchen saßen nicht weniger als fünf. In Würdigung seiner außerordentlichen Leistungen als Athlet, Trainer und Sportwissenschaftler ernannte ihn der USC zum Ehrenmitglied.

Bis zum heutigen Tag ist Salomon einer der erfolgreichsten Athleten in der Geschichte des Traditionsvereins, in dem er sich große Verdienste erwarb – und für den er so etwas wie eine Identifikationsfigur war. Auch deshalb, weil er „Menschen auf Anhieb begeistern konnte“, wie ein langjähriger Weggefährte ziemlich treffend konstatierte. Unter anderem gelang es ihm, ein internationales Speerwurfmeeting im Uni-Stadion zu etablieren, dass lange Jahre fix im Terminkalender der Szene stand – und bei dem sich auch der eine oder andere Olympiasieger die Ehre gab. Auch wenn es für Hermann Salomon zu Olympia-Gold nicht gereicht hat – als Sportler wie auch als Mensch ist und bleibt er ein ganz Großer.

Michael Heinze

Sporthilfe RLP freut sich über zwei weitere Kuratoren



Sporthilfe-Schatzmeisterin Elke Rottmüller und Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG Ludwigshafen, bei der Unterzeichnung der Kuratorenvereinbarung. Fotos: Sporthilfe RLP

Niklas Kaul, Mathias Mester, Richard Schmidt oder Lisa Ryzih – nur eine kleine Auswahl der rheinland-pfälzischen Spitzensportler*innen mit internationalen Top-Erfolgen. Ob Nachwuchstalent, Weltmeister*in oder Olympiasieger*in – jede/r Athlet*in braucht Förderer und starke Partner an seiner/ihrer Seite. Dies hat sich die Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz zur Aufgabe gemacht. Ermöglicht wird die Förderung der Top-Athlet*innen unter anderem durch den Zusammenschluss zahlreicher rheinland-pfälzischer Unternehmen, die das Kuratorium der Sporthilfe bilden. Durch ihr mäzenatisches Handeln auf Spendenbasis leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Nachwuchssportler*innen oder Individualförderprojekten im Spitzensport des Bundeslandes. Um für den gesamten Athletenpool eine solide Basis sicherstellen zu können, ist der ständige Ausbau dieses Netzwerks für die Sporthilfe RLP von besonderer Bedeutung. Daher ist das gesamte Team sehr

stolz darauf, im letzten Jahr mit der GAG Ludwigshafen AG und die REHA med Gesundheitspark GmbH in Herxheim bei Landau zwei weitere Kuratoren gewonnen zu haben. Die GAG Ludwigshafen AG, vertreten durch Vorstand Wolfgang van Vliet, schafft mit nachhaltigem Blick Wohnraum für die Region rund um Ludwigshafen, von dem auch die Athlet*innen profitieren. „Spitzensportler*innen sind Botschafter ihrer Region. Als größtes Wohnungsunternehmen in unserem Bundesland unterstützen wir daher gerne die Sporthilfe RLP, deren Engagement wir ausdrücklich begrüßen“, kommentiert van Vliet. Professionelle präventive und rehabilitative Therapiemöglichkeiten stehen in familiärem Umfeld im Gesundheitspark der REHA med GmbH zur Verfügung. Dank der Bereitschaft zum Kuratoriumsbeitritt von Geschäftsführer Johannes Eisinger verfügt die Sporthilfe RLP nun auch über einen starken Partner im Bereich Gesundheit und Rehabilitation. Christin Hussong, Speerwurf-Europameis-

terin 2018 und regionale Top-Athletin, bewertet die Unternehmenskooperation positiv: „Ich finde die Zusammenarbeit für uns Sportler*innen sehr wichtig! Wenn man in einer Situation ist, in der man solche Ansprechpartner braucht, ist es wichtig, kurze Wege zu haben und schnellstmöglich Lösungen zu finden.“ Unternehmen können ab einem jährlichen Betrag in Höhe von 2.500 Euro (Einzelpersonen: 1.000 Euro) die formelle Mitgliedschaft der Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz erwerben und sich als Kurator engagieren. Der Jahresbeitrag versteht sich als Spende an die Sporthilfe, die diese Mittel ausschließlich zur Förderung des Spitzensports einsetzt. Hierfür erhalten sie eine Spendenbescheinigung. Anne Zabel (zabel@sporthilfe-rlp.de) und Fabienne Knecht (knecht@sporthilfe-rlp.de) stehen bei Interesse an einer Mitgliedschaft im Kuratorium gerne beratend zur Seite.

Fabienne Knecht



Geschäftsführer Johannes Eisinger (REHA med GmbH, Herxheim) unterstützt künftig Sporthilfe-Athlet*innen wie Christin Hussong.

Deutsches Schuhmuseum Hauenstein zeigt neue Highlights

Das Deutsche Schuhmuseum zeigt noch bis Ende Oktober in einer kompakten Schau die Highlights aus seiner Prominenten-Schuhsammlung. Das Museum freut sich über drei Neuzugänge: Schuhe von Modedesigner Guido Maria Kretschmer, Laufschuhe vom Ironman Jan Frodeno und die Spikes von Sprint-Superstar Usain Bolt bereichern die einzigartige Sammlung – und sind jetzt erstmals zu besichtigen. Bei prominenten Persönlichkeiten aus Show, Politik und Sport ist das

Schuhwerk besonders interessant, stehen diese doch immer im Rampenlicht und ihre Gesichter sind uns gut bekannt – ihre Schuhe indes weniger. Die Cowboystiefel von Schimanski, die Lackschuhe von Gottschalk und die zierlichen Sandaletten von Michelle Hunziker, Bergsteigerschuhe von Louis Trenker und Reinhold Messner, Tennisschuhe von Boris Becker, Steffi Graf oder Roger Federer – diese Schuhe und weitere 80 Paar sind jetzt im Museum zu bewundern. Der metallene Glanz von Bolts

grünen, gelaufenen Spikes (Schuhgröße 47) ist faszinierend und ein Highlight in der Sammlung. Einen Dämpfer mussten die Hauensteiner zuletzt allerdings hinnehmen: Eine freundliche Absage aus dem Schloss Windsor in England vom Büro der englischen Königin Elisabeth II liegt schriftlich vor. Die Queen ließ mitteilen, dass sie ihre Schuhe nicht schicken kann, weil diverse ähnliche Anfragen an „her Majesty“ gerichtet werden: „It would be impossible to fulfill them all.“

Starkes Zeichen für den Vereinssport

#TrikotTag: Kampagne hat großen Zuspruch in Sozialen Netzwerken



Wie das Riesentrikot der DJK Oberwesel entstanden ist, sehen Sie hier.

Was zuerst als Marketingkampagne für das SBR-Jahresmotto „Mehr Verein im Sport“ gedacht war, wurde in Corona-Zeiten zu einem starken Zeichen der Solidarität für die Sportvereine in der Region. Der erste #TrikotTag des Sportbundes Rheinland war ein voller Erfolg. „Es war toll zu sehen, wie viele Fotos über den gesamten Tag in den Sozialen Netzwerken gepostet wurden“, freut sich SBR-Präsidentin Monika Sauer über die gelungene Aktion in schwierigen Zeiten.

Die Auswertung der Kampagne bestätigt die Organisatoren darin, auch im nächsten Jahr einen #TrikotTag durchzuführen. „Insgesamt haben wir fast 300 Bilder gesehen und über unsere Kanäle - Facebook, Instagram und Twitter - eine Reichweite von mehr als 3.000 Personen erzielt. Die wahre Reichweite wird viel höher sein, weil die persönli-

Rekordverdächtig und originell: Die DJK Oberwesel ließ am #TrikotTag ein überdimensionales Trikot auf ihrer Beachvolleyball-Anlage entstehen. Foto: DJK Oberwesel

chen Accounts statistisch nicht erfasst wurden“, erklärt Dominik Sonntag, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit.

Der Jugendvorstand der DJK Oberwesel hatte sich für den #TrikotTag etwas ganz Besonderes einfallen lassen und eine hervorragende Werbung in eigener Sache betrieben. Auf dem Feld der Beachvolleyball-Anlage ließ er das wohl größte „Trikot“ entstehen. Dutzende einzelne farbige Vereinsshirts und eine große Fahne der DJK Oberwesel, die zum Vereinslogo auf dem überdimensionale Trikot wurde.

Neben den hunderten Vereinsbildern hat auch der persönliche Aufruf der SBR-Präsidentin an die Amtsträger in der Region, sich zu seinem Sportverein zu bekennen und diesen damit zu unterstützen, seine Wirkung nicht verfehlt.

Unter anderem zeigten sich der Oberbürgermeister von Koblenz, David Langner (SV Pfaffendorf und TV Pfaffendorf), und Markus Stein (SV Winterbach), Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages, in den Trikots ihrer Heimatvereine.

Hinter der Aktion stand zudem ein Gewinnspiel. Alle Teilnehmer, die Bilder in ihren persönlichen Accounts veröffentlicht und dem Sportbund Rheinland per E-Mail zugesendet haben, landeten im großen Lostopf. Darin befanden sich Preise der Sportbund-Partner Intersport Krumholz, Radio RPR1., vereinsleben.de, Freiraum Erlebnis und TV Mittelrhein. „Für diese freizügige Unterstützung möchten wir uns ausdrücklich bedanken“, sagt Sauer in dem Wissen, dass es in Corona-Zeiten nicht selbstverständlich ist, eine zusätzliche Förderung von Partnern zu erhalten.

„Hygienekonzepte endlich umsetzen“

SBR-Präsidentin Sauer appelliert an Hallenbetreiber / Erfolgreicher Aufruf



SBR-Präsidentin Monika Sauer appelliert im RPR1-Interview an die Kommunen, Hygienekonzepte umzusetzen und die Sporthallen auch in den Sommerferien zu öffnen. Fotos: W. Höfer

Wie kann es sein, dass in einigen Dörfern und Städten die Sporthallen und Sportplätze geöffnet sind, in unmittelbarer Nachbarschaft die Sportler*innen aber vor verschlossenen Türen stehen? Der Sportbund Rheinland wollte dieser Frage auf den Grund gehen und startete eine Anfrage an Bürgermeister und Landräte.

Auslöser des Schreibens war ein Aufruf der SBR-Präsidentin Monika Sauer, die Sportanlagen auch während der Sommerferien zu öffnen, um damit vor allem Kindern und älteren Menschen Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Reaktion in den sozialen Medien war überwältigend, aber auch sehr besorgniserregend. Sportler*innen sowie Vereinsvorstände berichteten über Missstände vor Ort und beklagten die weiter andauernden Sportstätten-Schließungen. „Hier ist ein Flickenteppich entstanden, der Unmut in den betroffenen Sportvereinen ist groß. Die Mannschaften stehen in den Startlöchern und wollen endlich mit ihrem normalen Training beginnen. Dies ist aufgrund der neuen Lockerungen nahezu in vollem Umfang möglich. Umso verständlicher ist es, dass sich viele Hallenbetreiber offenbar nicht in der Lage sehen, die Anforderungen der Landesverordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie umzusetzen“, beklagte Sauer.

Dieser „Flickenteppich“ scheint nun um einige Löcher bereinigt. „Viele Kommunen sind unserem Aufruf gefolgt und stellen nun auch die Sporthallen und Sportplätze während der Sommerferien zur Verfügung“, bilanziert Monika Sauer nach Auswertung aller Antworten der Bürgermeister und Landräte.

Sauer bedankt sich ausdrücklich für die Kooperationsbereitschaft. „In einigen Städten und Kommunen war bereits vor unserer

Anfrage geplant, dem Wunsch der Vereine nach Öffnung der Hallen und Sportplätze zu entsprechen. In einigen Verbandsgemeinden wurden Telefonkonferenzen einberufen, um die Situation vor Ort erneut zu erörtern. Tatsächlich können sich hier nun die Sportler*innen über eine Öffnung ihrer Sportstätten auch während der Sommerferien freuen“, sagt Sauer.

Im Gespräch mit dem Radiosender RPR1 unterstreicht die SBR-Präsidentin die Bedeutung von Bewegung, Sport und Geselligkeit besonders für Kinder und Senioren nach dem Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie.

Kein Verständnis zeigt die Präsidentin für Hallenbetreiber, weil sie vor allem Hallenöffnungen aufgrund der Hygienevorschriften noch nicht verantworten könnten. Der Sport habe seine Konzepte dazu erstellt. Nun seien die Kommunen am Zuge, die Vorschriften des Landes umzusetzen. „Sollte sich herausstellen, dass dies generell nicht möglich ist, weil Hallen und Plätze veraltet sind, dann bekommen wir ein Problem.“ Sauer appelliert an die betroffenen Vereine, auf Öffnungen der Sportstätten weiter zu pochen und nach den Gründen zu fragen, warum dies bisher nicht geschehen sei. Der Sportbund Rheinland werde die Entwicklung mit wachem Auge weiter verfolgen und die Vereine in ihren Anliegen unterstützen.

Wolfgang Höfer



Hygiene ist das A und O. Auch im Haus des Sportes auf dem Koblenzer Oberwerth gelten entsprechende Verhaltensregeln infolge Corona.

Neues Leben im Haus des Sportes

Erste Kurse verliefen unter Corona-Bedingungen erfolgreich



Ein neues Gefühl von Freiheit und Beweglichkeit. Der Intensiv Workshop Yoga fand zu großen Teilen im Freien statt. Foto: W. Höfer

Ins Haus des Sports auf dem Koblenzer Oberwerth kehrt wieder Leben ein. Einige Mitarbeiter*innen sind aus dem Homeoffice zurückgekehrt. Die ersten Präsenzveranstaltungen, die bereits vor den Sommerferien stattfanden, verliefen ohne Probleme. Auch das SBR-Präsidium traf sich bereits zu einer ersten Arbeitssitzung. Das Hygie-

nekonzept, das für die Besucher*innen und Mitarbeiter*innen erstellt worden war, hat sich bisher bewährt – unter strenger Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Benno Müller, stellvertretender Leiter der Abteilung Bildung, Sportpraxis, Breitensport zieht eine positive

Bilanz der bisher durchgeführten Praxiskurse „Starker Rücken – starke Mitte“, „Mentaltraining für Sportler“, und „Intensiv-Workshop Yoga“. „Alle Kurse waren erfolgreich. Die Teilnehmer*innen und Referent*innen haben großes Verständnis für die Einschränkungen. Alle wünschen sich jedoch, so bald wie möglich zu einem normalen Ausbildungs- und Lehrgangsbetrieb zurückkehren zu können“, sagt Müller. Wann dies sein wird, steht allerdings in den Sternen. So werden auch weiterhin die Inhalte der einzelnen Kurse entsprechend den aktuell gültigen Corona-Bestimmungen angepasst.

Dies gilt auch für Aus- und Fortbildungen, die in Sportstätten außerhalb durchgeführt wurden. Wenn es die Inhalte und das Wetter zuließen, wurden einige Praxisteile ins Freie verlegt“, sagt Müller. So war „Petrus“ auch den ersten Kursteilnehmer*innen im Haus des Sportes wohlgesonnen. Bei herrlichem Sonnenschein ging's auf die nahen Rheinwiesen, um das neue Gefühl von Freiheit und Beweglichkeit zu genießen.

Wolfgang Höfer

Sportkreistag Westerwald

Einladung zum außerordentlichen Sportkreistag des Sportkreises Westerwald

am Mittwoch, 05. August 2020, um 19 Uhr

in der Anna-Kapelle der Abtei Marienstatt, 57629 Streithausen (Straße Marienstatt nach Streithausen)
Parkmöglichkeit auf dem großen Schulparkplatz Gymnasium Marienstatt

Hiermit laden wir alle Vorsitzenden, Vorstandsmitglieder, Vereinsmitglieder der sporttreibenden Vereine des Sportkreises Westerwald ganz herzlich zum außerordentlichen Sportkreistag nach Marienstatt ein.

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung | 6. Wahl eines Versammlungsleiters und der Wahlkommission |
| 2. Totengedenken | 7. Wahlen Sportkreisvorsitzende(r) |
| 3. Grußworte der Ehrengäste | 8. Anträge an den Sportkreistag |
| 4. Ansprache der SBR-Präsidentin Monika Sauer | 9. Verschiedenes |
| 5. Bericht des Sportkreisvorsitzenden Albrecht Gehlbach | 10. Schlussworte |

Anträge zum Sportkreistag sind schriftlich bis spätestens Montag, 27. Juli 2020 an den Sportkreisvorsitzenden Albrecht Gehlbach c/o Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz E-Mail: Albrecht@Gehlbach.de zu richten.

Monika Sauer
Präsidentin

Albrecht Gehlbach
Sportkreisvorsitzender

Ein Neustart mit Hindernissen

Das Sportabzeichen kommt langsam in Schwung / SBR ehrt Vereine vor Ort



Ehrungsfoto mit Abstand: Als einer von vielen Vereinen wurde auch die Turngesellschaft Trier für ihr Abschneiden im Sportabzeichen-Wettbewerb 2019 ausgezeichnet. Der Verein erreichte mit 123 Abnahmen bei 265 Mitgliedern den zweiten Platz in der Gruppe I des Vereinswettbewerbs. Foto: A. Smirnow

Nach weitgehender Lockerung der Corona-Beschränkungen geht ein Aufatmen durch die Reihen der großen Sportabzeichen-Familie des Sportbundes Rheinland. Diesen Eindruck gewann auch SBR-Präsidentin Monika Sauer vor Ort. Doch angesichts der noch bestehenden Schließung von Sporthallen und Schwimmbädern ist es ein Neustart mit Hindernissen.

Die SBR-Präsidentin ließ es sich nicht nehmen, einigen Sportabzeichen-Gewinnern des Jahres 2019 auch persönlich zu gratulieren. Zuvor hatte sie während des Lockdown in einer Online-Grußbotschaft allen erfolgreichen Vereinen, Schulen und Einzelsportler*innen gratuliert. Stellvertretend für die Präsidentin waren nun auch Sportkreisvorsitzende und die Kreisbeauftragten für das Deutsche Sportabzeichen unterwegs, um Urkunden und Zuwendungen zu überreichen. Mit dabei auch die Vertreter der Sparkassen, die in elf von 17 Sportkreisen das Deutsche Sportabzeichen unterstützen.

Sauer dankte nicht nur den Vereinen, sondern auch den Sparkassen für ihr Engagement in dieser schwierigen Zeit.

So ist die Sportstätten-Situation in einigen Kreisen immer noch unbefriedigend. Denn viele Schulsporthallen sind immer noch nicht geöffnet. Wann ein geregelter Schulsport in diesem Jahr durchgeführt werden kann, steht noch in den Sternen (siehe auch Seite 31).

Schulen besonders betroffen

Daher erscheint es im Corona-Jahr nahezu unmöglich, die Sportabzeichenzahlen aus 2019 zu erreichen. „Mehr als die Hälfte aller Sportabzeichen werden an den Schulen abgelegt. Aus diesem Bereich sind bisher keine Meldungen eingegangen. Das können wir in den verbleibenden Monaten nicht mehr aufholen“, ist sich Alexander Smirnow (SBR Referent/Sportabzeichen) sicher. Smirnow sieht darin aber auch eine Chance für die Vereine. „Bei unseren Besuchen waren auffällig viele Kinder auf den Sportplätzen. Sie hatten über Monate keinen Schulsport. Kinder wollen sich bewegen. Wo kann dies unter Aufsicht besser geschehen als im Verein?“ Deshalb appelliert auch Monika Sauer an die Vereine, offensiv diesen Nachwuchs anzuwerben.

WEITERE FOTOS

Alle Ehrungsfotos wurden auf den Social Media-Kanälen des Sportbundes Rheinland, Facebook und Instagram veröffentlicht.

Trotz der Lockerungen des DOSB zum Nachweis der Schwimmfähigkeit, ist das Schwimmen ein weiterer Hemmschuh für den Erwerb des Sportabzeichens. Da nur wenige Bäder geöffnet haben, müssten viele Vereine und Schulen lange Anreisen in Kauf nehmen und unter Umständen Schwimmzeiten reservieren. Auch dies werde sich, so Smirnow, negativ auf die Sportabzeichenbilanz 2020 auswirken.

SBR-Präsidentin Sauer ist aber sehr zuversichtlich, dass der älteste Sportorden der Welt gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen wird. „Die Menschen erfahren gerade, was ihnen während des Lockdown gefehlt hat. Sport, Bewegung und Geselligkeit. Das Deutsche Sportabzeichen bietet alles in einem.“

Wolfgang Höfer

SBR-Mitgliederversammlung: Termin noch offen

Das Präsidium des Sportbundes Rheinland traf sich zu einer ersten Präsenz-Arbeitssitzung im großen Saal des Haus des Sportes, um auch die Abstandregeln einhalten zu können. Diese waren auch ein Aspekt

bei der Terminierung der SBR-Mitgliederversammlung, die ursprünglich im Juni durchgeführt werden sollte. Ein Termin ist nun frühestens im November wahrscheinlich. Sollte bis dahin allerdings die Flächenregel – eine Person

pro zehn Quadratmeter – Bestand haben, werde es schwierig, eine passende Versammlungsstätte im Gebiet des Sportbundes Rheinland zu finden, waren sich die Präsidiumsmitglieder einig.

Vereinsdashboard ist in aller Munde

Wir erklären Hintergründe, Funktionsweise und Entwicklung der neuen Plattform



Der Schlüssel für eine positive Mitgliederentwicklung liegt im SBR-Vereinsdashboard. Die Daten, die hier gespeichert sind, können als Grundlage für einen Vereinsentwicklungsprozess dienen. Foto: iStock/BrianAJackson

Das Web-Forum „Mitgliederentwicklung – Schlüssel zum Erfolg“ mit Professor Dr. Lutz Thieme und Sören Wallrodt (beide Hochschule Koblenz) und 80 Teilnehmern stieß bundesweit auf großes Interesse (siehe Juni-Ausgabe SportInForm). Die beiden Wissenschaftler der Hochschule Koblenz erklärten anhand eines Modells, welche Einflussfaktoren für die unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den Vereinen verantwortlich sind. Grundlage dafür bildete eine wissenschaftliche Untersuchung, an der mehr als ein Drittel aller im SBR organisierten Vereine teilgenommen hat. Die Ergebnisse der Studie sind auf einem SBR-Vereinsdashboard abrufbar. Auch Vereine, die nicht an der Studie teilgenommen haben, können sich über einen Zugangscode einwählen und sich über dessen Funktionsweise informieren. Wir beantworten die wichtigsten Fragen, die uns nach dem Forum erreicht haben.

Was ist ein Dashboard?

Ein Dashboard ist eine Art Anzeigetafel, auf der Informationen dargestellt werden, die für eine Organisation besonders wichtig sind. In größeren Unternehmen werden Dashboards schon

länger eingesetzt, damit das Management des Unternehmens die wichtigsten Daten immer im Blick hat. Übertragen auf das SBR-Dashboard bedeutet das, dass die Vereine des Sportbundes Rheinland dort wichtige Informationen zur Vereins- und Mitgliederentwicklung abrufen können.

Welche Daten werden in dem SBR-Dashboard abrufbar sein?

Als erstes können die Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre abgerufen werden. Die Mitgliederentwicklung wird in einer Grafik dargestellt und man kann die Mitgliederentwicklung des eigenen Vereins z.B. mit der Mitgliederentwicklung ähnlich großer Vereine vergleichen. Weitere abrufbare Daten sind z.B. die Probleme des Vereins - wieder vergleichbar mit den anderen Vereinen des SBR - oder auch Daten, welche die Mitgliederentwicklung beeinflussen können, wie z.B. strategische Ausrichtung des Vereins oder eine Kennzahl, die zeigt, wie viele Maßnahmen zum Ehrenamt es im Verein gibt. Alle diese Daten können in Verbindung mit Vergleichsdaten gesetzt werden, so dass jeder Verein sieht, woran er noch arbeiten könnte.

Wie funktioniert das SBR-Dashboard?

Im Rahmen des Projekts zur Mitgliederentwicklung in den Vereinen des SBR haben viele Vereine einen Fragebogen ausgefüllt. Diese Daten aus dem Fragebogen sowie die Mitgliederdaten aus den Bestandserhebungen sind in einer Datenbank gespeichert. Das Dashboard greift auf diese Daten zu und erstellt daraus Grafiken, Tabellen usw. Gesichert ist das alles mit einem individuellen Zugangscode – der gleiche Zugangscode, der auch für die Eingabe der Daten in den Fragebogen verwendet worden ist. So ist sichergestellt, dass man nicht auf die Daten anderer Vereine zugreifen kann.

Welche Vorteile hat ein Verein von dem SBR-Dashboard?

Jeder Verein kann unmittelbar die wichtigsten Daten ansehen. Welche Daten besonders wichtig sind, ergibt aus der Untersuchung zu den Faktoren der Mitgliederentwicklung von Professor Lutz Thieme und Sören Wallrodt der Hochschule Koblenz. Diese Daten können die Grundlage für einen Vereinsentwicklungsprozess bilden, welcher, wenn gewünscht, vom SBR be-

gleitet wird. Vereine, die nicht so weit gehen wollen, laden sich einfach einen Bericht als PDF-Datei herunter. Dieser kann dann an die Vorstandsmitglieder oder gleich an alle Mitglieder gesendet oder ausgedruckt zur Mitgliederversammlung mitgebracht und dort besprochen werden. Vielleicht ergeben sich hieraus auch schon einige Ansätze für eine positive Vereinsentwicklung. Wenn man nicht alle Daten weitergeben möchte, kann man sich auch einzelne Grafiken herunterladen, z.B. die Grafik zur Mitgliederentwicklung, und diese im Vereinsheft oder im Bericht des Vorstands abdrucken. Oder man klickt sich einfach durch seine Daten und denkt darüber nach.

Entwickelt sich das SBR-Dashboard weiter?

Wichtig ist, dass sich das Dashboard noch in der Entwicklung befindet. Im

Moment sind zwar schon einige Daten abrufbar, aber es gibt noch viele Möglichkeiten, z.B. die Integration von Bevölkerungsdaten oder die Daten des Sportentwicklungsberichts. Um diese Entwicklung voranzutreiben, können die Nutzer des Dashboards gerne ein Feedback hinterlassen und Wünsche oder Kritik äußern - dafür gibt es im Dashboard einen eigenen Abschnitt.

Wie kann ein Verein seine Daten im SBR-Dashboard abrufen?

Einfach auf irgendeinem Computer oder Smartphone www.vereinsdashboard.de in den Browser eingeben. Auf dieser Internetseite kann man den Zugangscode eingeben und dann die Daten einsehen. Auf der Startseite findet sich auch ein kurzes Einführungsvideo, welches alles noch einmal erklärt. Wer den Zugangscode nicht mehr besitzt, kann sich einfach

VIDEO

Das Erklärvideo zum SBR-Vereinsdashboard finden Sie hier



an den SBR wenden. Wer das Dashboard einmal ausprobieren möchte, gibt als Zugangscode „abcdefgh“ ein und schaut sich die Daten des SV Beispielhausen an.

Megatrends – Sportangebote zukunftssicher gestalten



Die Corona-Pandemie hat die Sportwelt verändert. Zuschauer sind noch ausgeschlossen. Viele Sportarten sind noch Beschränkungen unterworfen. Wird es jemals so sein, wie es einmal war? Vor diesem Hintergrund bekommt das Web-Forum des Sportbundes Rheinland „Megatrends – Sportangebote zukunftssicher gestalten“ am Mittwoch, 26. August, 18 bis 20 Uhr, eine zusätzliche Dimension.

Referent Felix Hug wird aufzeigen, wie Megatrends über einen längeren Zeitraum betrachtet, sämtliche Lebensbereiche nachhaltig verändern. Diese Me-

gatrends sind auch für Sportvereine und ihre Angebote von großer Bedeutung, da sie auch den Wandel im Verhalten und in den Bedürfnissen der Sporttreibenden erklären. Das Forum, das vor Corona noch als Präsenzveranstaltung geplant war, lädt Vorstandsmitglieder, Vereinsvertreter und Übungsleiter ein, sich aktiv mit der Zukunft des Sports und somit der Zukunft des Vereinslebens auseinanderzusetzen.

Von Felix Hug erhalten sie einen Überblick über Megatrends und die konkreten Handlungsfelder für Sportvereine und bekommen einen Leitfaden, wie sie

das Projekt „Zukunft“ Schritt für Schritt anpacken können. Gemeinsam schauen sich die Teilnehmer des Forums an, wie der Sportverein selbstbestimmt zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Sie lernen Good Practice-Beispiele kennen und treten in Erfahrungsaustausch mit Felix Hub. Der Sportwissenschaftler und Betriebswirt ist ein Mann aus der Praxis. Als Leiter des Sportforums des TSV Schmidlen hat er bereits unmittelbar erfahren, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf Megatrends und die Sportvereinswelt haben könnte.

Voraussetzung: Internetzugang mit PC oder ein mobiles Endgerät, außerdem Lautsprecher / Kopfhörer. Informationen über das Login zum Web-Seminar erhalten Sie mit der Einladung circa zwei Tage vor der Veranstaltung.



Weitere Infos

Termin: 26.08.2020

Zeit: 18 bis 20 Uhr

Anmeldung:

www.sportbund-rheinland.de,
Rubrik Bildung

„Keine Angst vor großen Ämtern“

Stefan Keck erklärt Sinn und Zweck der Ausbildung für Vereinsmanager

3 FRAGEN AN...



Ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinsvorstand ist spannend, vielseitig und wertet jeden Lebenslauf auf. Viele scheuen zwar diese Management-Arbeit nicht, haben aber Respekt vor den vielfältigen Aufgaben. Die Ausbildungen beim Sportbund Rheinhausen helfen, gut vorbereitet diese Aufgaben anzugehen. Die Königsklasse ist die Ausbildung zum DOSB-Vereinsmanager, die am 21. August beginnt. Der zuständige Referent, Stefan Keck, erläutert, warum es sinnvoll ist, sich diesem intensiven Kurs zu stellen und was es für einen selbst sowie den Verein bringt.

Vereinsmanager – was ist denn das?

Stefan Keck: Ganz wörtlich: der Manager des Vereins. Personen, die Strukturen schaffen und Abläufe optimieren. Men-

Stefan Keck, Bildungsreferent Sportbund Rheinhausen

schen, die nicht nur gerne organisieren, sondern auch an eine Weiterentwicklung des Vereins denken. Engagierte, die Lust haben in der Interessengemeinschaft Sportverein die Bürokratie in ihre Schranken zu weisen. Im Ergebnis schafft und ordnet der Vereinsmanager die Rahmenbedingungen und entlastet damit viele andere im Sportverein, die sich dann mit dem Kernthema „Sport treiben“ also dem Trainings- und Wettkampfbetrieb beschäftigen können. Eben den Übungsleitern und Trainern. Deshalb steht der Vereinsmanager grundsätzlich dem Vorstand zur Seite und entlastet ihn in vielen Themenfeldern.

Und welche Themen betreffen den Vereinsmanager konkret?

Keck: Es ist eine große Vielzahl an Themenfeldern. Zum einen die Strukturen des organisierten Sports und die öffentliche Sportförderung bis hin zur Frage der Vereinssatzung, seiner Gremien und der Zusammenarbeit im Sportverein. Zum anderen die rechtlichen Rahmenbedingungen zu Finanzen, Steuern, der Bezuschussung, der Sozialversicherung und der Berufsgenossenschaft aber auch zur Generali Sportversicherung. Darüber hinaus sind Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring und ganz allgemein das Veranstaltungsmanagement wesentliche Inhalte. Und schließlich geht es um das Personalmanagement mit Methoden zum effizienten Arbeiten,

Kooperation und Teamarbeit, Mitarbeitergewinnung, Gesprächsführung und Rhetorik. Also auch ein gerütteltes Maß an persönlicher Qualifizierung der vorwiegend ehrenamtlich Engagierten. Es nimmt die Angst vor großen Ämtern.

Das klingt sehr umfangreich. Kann das ein Vereinsmanager überhaupt alles bewältigen?

Keck: Ja! Das zeigen die vielen, aktiven und engagierten Vereinsmanager in den rheinhessischen Sportvereinen. Und viele davon sind sogar lizenziert. Sie qualifizieren sich beim Sportbund Rheinhausen und erwerben die Vereinsmanager-C-Lizenz, die wiederum aus Landesmitteln vom Sportbund Rheinhausen finanziell bezuschusst wird. Die nächste Ausbildung startet im August 2020. Und natürlich steht es jedem Vereinsmanager frei, spezielle Themenbereiche vertieft zu behandeln. Auch dafür qualifiziert der Sportbund Rheinhausen und führt und begleitet Interessenten zur Vereinsmanager-B-Lizenz. Last but not least bieten wir eine umfangreiche Beratung zu zahlreichen Themen und hinterlegen viele Informationen und Arbeitshilfen auf unserer Homepage, insbesondere im Vereins-Informations- und Beratungssystem-Sport (VIBSS online) unter <https://sportbund-rheinhausen.vibss.de/>.

*Das Gespräch führte
Thorsten Richter*

INFO

DOSB-Vereinsmanager C-Lizenz – Kompaktausbildung

Den Mitarbeiter/innen, die in den Vorständen bzw. in weiteren Führungsgremien der Vereine und Verbände tätig sind, bietet sich mit der Vereinsmanager C-Ausbildung die Möglichkeit, sich vielseitig zu qualifizieren.

Vermittelt werden grundlegende Inhalte aus den Bereichen:

Finanzen/Steuern, Führung und Zusammenarbeit im Sportverein/-verband, Jugendarbeit, Recht, Haftungsfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing/Spon-

soring, Sportentwicklung, Vereins-/Verbandsorganisation, EDV im Verein/Verband, Veranstaltungsmanagement, Sportversicherung.

Termine:

Teil 1: 21.08. - 23.08.
Teil 2: 04.09. - 06.09.
Teil 3: 18.09. - 20.09.
Teil 4: 02.10. - 04.10.
Teil 5: 30.10. - 01.11.
Teil 6: 13.11. - 15.11.2020 Prüfung

Die Zeiten des Lehrgangs:

Fr. 18.00-20.30 Uhr; Sa. 9.00-18.00 Uhr;
So. 9.00-16.15 Uhr

Gebühr: 180 € für Mitglieder rheinland-pfälzischer Sportvereine, 360 € für Vereinsmitglieder anderer Bundesländer, (inkl. Mittagessen und Tagungsgetränken)

Auf der 1. Lizenzstufe der Ausbildung bekommt man in 120 Lerneinheiten Einblick in alle Bereiche der Vorstandsarbeit. Nach einer Lernerfolgskontrolle wird die DOSB-Vereinsmanager C-Lizenz ausgehändigt. Diese ist vier Jahre gültig. Interessant ist die Qualifizierung auch, weil - wie bei lizenzierten Übungsleiter/Trainer/innen - für die Tätigkeit Zuschüsse zum Honorar beantragt werden können. Verein und Vereinsmanager profitieren davon.

Ein „Fünfer“ für jedes Sportabzeichen

Sportbund und IHK Rheinhausen setzen Firmenwettbewerb fort / BKK24 ruft Prämie aus

Jetzt durchstarten – nach der Krise und dem Lockdown ist es Zeit, sich wieder ausgiebig zu bewegen: „Rheinhausen fit – komm mach mit!“, lautet der Titel des Sportabzeichen-Wettbewerbs für Unternehmen, den der Sportbund Rheinhausen mit der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen (IHK) auch 2020 wieder anbieten. Das perfekte Angebot für alle, die ihre Mitarbeiter langsam wieder an ein Leben mit Sport und Bewegung heranführen möchten. Und kräftige Unterstützung gibt es außerdem noch durch die BKK24, die jedes Sportabzeichen mit bis zu fünf Euro fördert.

Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie effektiv. „Wir wollen die Unternehmen bei ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen und möglichst viele Leute für Sport begeistern“, sagt Till Pleuger, Vizepräsident des Sportbundes Rheinhausen für das Thema Breitensport. Er ist überzeugt, dass es für viele eine Initialzündung sein wird, über diesen Weg zur Bewegung zurück zu finden. „Das Deutsche Sportabzeichen ist perfekt für diese Zeit. Die Menschen gehen langsam wieder ihrem geregelten Arbeitsalltag nach, su-



Sportschuhe abstauben und los geht's: Das Deutsche Sportabzeichen ist nach der Krise der perfekte Einstieg in ein bewegtes Leben. Foto: Archiv

chen aber auch nach Ausgleich nach der bewegungsarmen Corona-Zeit“

An dieser Stelle setzt der Sportdachverband in Rheinhausen mit der Industrie- und Handelskammer Rheinhausen an. Organisiert ist alles. Unternehmen und Firmen müssen nur noch mitmachen. Auf der Homepage www.sportbund-rheinhausen.de ist neben dem Anmeldeformular auch der Infolyer, mit den Terminen der Sportabzeichen-Treffs in der Region hinterlegt. Die zertifizierten Prüfer vor Ort zeigen gerne, was es an Übungen und Vorgaben gibt. „Falls es bereits Mitarbeiter bei Ihnen gibt, die das Sportabzeichen ablegen, dann ist das klasse. Binden Sie diese ein, machen Sie diese zum Organisator

Ihres Teams“, rät Pleuger den Betrieben. „Werden Sie Teil der großen Sportlerfamilie. Rheinhausen ist fit. Machen Sie mit!“

Unterstützt wird der rheinhessische Wettbewerb von der BKK24 als Premium-Partner, der VRM und Lotto Rheinland-Pfalz. Teilnehmende Firmen nehmen auch am bundesweiten Wettbewerb der BKK24 teil und können darüber Preise gewinnen. Bis zu fünf Euro (!) schüttet die BKK24 als Premium-Partner des Wettbewerbs in Rheinhausen für jedes abgelegte Sportabzeichen ab. Ein guter Grund mehr, sich neben der körperlichen Fitness und dem Teambuilding durch Sport sich schnell ans Sportabzeichen zu machen: Rheinhausen fit, komm mach mit!

Rheinhausen trotz dem Trend und wächst

Der Blick auf die Bestandsmeldung der Mitgliederzahlen des Sportbundes Rheinhausen – vor der Corona-Krise – lässt aufhorchen: Es ist eine Steigerung der Gesamt-Mitgliederzahlen der rheinhessischen Sportvereine zu verzeichnen. In vielen Teilen des Landes nahmen diese Mitgliederzahlen eher ab und so ist es aktuell auch weiterhin in den meisten anderen deutschen Regionen. Der Sportbund Rheinhausen freut sich dagegen über einen Zuwachs um 1.420 auf jetzt 278.883 Mitglieder. Das könnte mit der Tatsache zusammenhängen, dass die Region um Mainz von der Entwicklung der Landeshauptstadt zu einer sogenannten „Schwarm-Stadt“ profitiert, die jedes Jahr mehr Menschen anzieht. Die Vereinsgrößen variieren zwischen 12 289 und 6 Mitgliedern. Bei den Sportarten ist neben Fußball als größter Fachverband im Sportbund und Turnen auf Rang zwei, Tennis sowie der Alpenverein in den Top Vier. Größter Sportverein ist wenig überraschend der 1. FSV Mainz 05 mit 12.289 Mitgliedern. Aber schon die Nummer 2 auf der Rangliste ist zwar vielleicht weniger bekannt, auf seine Weise aber ebenfalls extrem erfolgreich: Die Sektion Mainz des Deutschen Alpenvereins erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit und hat über 7.400 Mitglieder. Der größte klassische Breitensportverein TSV Schott Mainz folgt mit rund 4.000 Mitgliedern auf Rang drei. 41 Vereine in Rheinhausen zählen 1.000 oder mehr Mitglieder.

Spendenaktion 2020 – Bis zum 31. Juli anmelden und Unterlagen anfordern

Unter dem Motto „Sport-Kids, die tun was!“ ruft Rheinhausen im Zeitraum vom 2. bis 11. September 2020 in einer landesweiten Spendenaktion der Sportjugenden auch in diesem Jahr alle Sportvereine in der Region zum Sammeln auf. Die Aktion dient dazu, die hervorragende Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen finanziell zu unterstützen. 60 % des gesammelten Betrages verbleiben für die Jugendarbeit im Verein. Mit den restlichen 40 % unterstützt die Sportjugend soziale Projekte.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Spenden sammeln gibt's unter: www.sportjugend-rheinhausen.de.

Anmeldung rheinhessischer Sportvereine mit Angabe der Spendenunterlagen bis 31. Juli 2020 an: l.hornberger@sportbund-rheinhausen.de.

Sportschule kann wieder belegt werden

Unser Sport und Freizeitzentrum in Seibersbach war von Mitte März bis Mitte Juni geschlossen. Inzwischen haben wir die aktuelle Corona-Bekämpfungs-Landesverordnung und die Hygienepläne für den Weiterbetrieb umgesetzt. Damit ist eine Belegung auch für Vereins- und Verbandsgruppen wieder möglich. Für Aufenthalte mit Übernachtung bestehen die stärksten Einschränkungen. Deshalb sind wir an den Wochenenden bis zum Jahresende nahezu ausgebucht. Eine Anfrage lohnt dennoch. So können wir ggf. auch kurzfristig frei werdende Kapazitäten sinnvoll und zügig belegen. Infos gibt es unter www.sportbund-rheinhausen.de/sportschule-seibersbach und bei Stefan Keck, Tel.: 06131/2814-207, eMail: s.keck@sportbund-rheinhausen.de

Virtuelle Wahl der Sportregion

200 Mitglieder wählen Rhein-Neckar-Vorstand / Wormser Sportdezernent Franz bestätigt



Die Sportregion lebt von der Vielfalt der Themen und dem länderübergreifenden Austausch – repräsentiert durch einen hochkarätigen Vorstand. Foto: Sportregion

Bereits seit über 15 Jahren bündelt der Verein Sportregion Rhein-Neckar die Kräfte von Sportvereinen und -verbänden, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft in einem länderübergreifenden Netzwerk. Der Sportbund Rheinessen ist seit Beginn an mit seinem Sportkreis Worms dabei, sogar Gründungsmitglied. Durch regionale Zusammenarbeit sind zahlreiche gemeinsame länderübergreifende Veranstaltungen und Projekte im Breiten- und Spitzensport entstanden. „Davon profitieren unsere Wormser Vereine in vielen Fällen ganz direkt und wir als Sportbund ebenfalls durch viele Impulse und länderübergreifenden Austausch“, betont Klaus Kuhn, Präsident des Sportbundes Rheinessen. Der Wormser Sportdezernent Uwe Franz vertritt die Nibelungenstadt im Vorstand und ist enger Ansprechpartner des Sportbundes Rheinessen. In der Sportregion für den Sportbund aktiv sind Manfred Pfeiffer (Sportkreisvorsitzender Worms) und Thorsten Richter (Stv. Geschäftsführer). Pfeiffer kümmert sich unter anderem um die Umsetzung der erfolgreichen Aktion „Sportverein 2020“, Richter sitzt im Beirat für Vereine und Verbände, in dem Fortbildungsveranstaltungen und Informationsplattformen organisiert werden.

Um unter anderem auf diese zurückzublicken, hätten sich die Vertreter der rund 200 Mitgliedsorganisationen des gemeinnützigen Vereins Mitte März im Clubhaus der TSG Hoffenheim zur alljährlichen Mitgliederversammlung getroffen. Wie so viele Veranstaltungen in diesem Jahr musste diese allerdings aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden. Durch die Corona-Pandemie mussten andere – digitale – Wege gefunden werden, um den

Austausch im Netzwerk der Sportregion Rhein-Neckar fortzuführen. Wirth betont den hohen Stellenwert des Austauschs in der jetzigen Zeit: „Die Krise hat uns gelehrt, dass wir stärker sind, wenn wir gemeinsam agieren. Ich wünsche mir in den Sportorganisationen, Kommunen und Unternehmen noch mehr Mut, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und in großen, regionalen Lösungen zu denken“. Im Zeichen dessen fand am 17. Juni für die Mitglieder der Sportregion Rhein-Neckar ein virtueller Austausch mit dem Vorstand des gemeinnützigen Vereins statt. Das Resümee zog Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Eckart Würzner entschlossen: „Wir müssen alle viel dafür tun, dass der Sport vom Stellenwert auf dem Niveau bleibt, auf dem er momentan ist. Das zeigt sich derzeit beispielsweise beim Schulsport, der als letztes hochgefahren wird. Darum ist es so wichtig, dass wir uns in der Region mit dieser gemeinsamen Aufgabe zusammenschließen“.

Sportliche Vielfalt sichtbarer machen

Eine in Auftrag gegebene Themenanalyse bestätigt die ausgeprägte sportliche Vielfalt in der Region, die durch Profivereine im Fußball, Handball und Eishockey sowie den Motorsport dominiert wird. Das sieht der Verein als Anlass, weniger medienwirksamen Sportarten künftig eine Plattform zu bieten, um ihnen mehr Sichtbarkeit und Reichweite zu verleihen. Geplant ist der Aufbau eines Netzwerks aus Medienexperten und die Umsetzung eines Video-Portals, das hintergründig über die Vielfalt des Sports in der Region berichtet. Außerdem hat der Verein in einem Brief an den Südwestrundfunk appelliert, diesen Sportarten auch in seiner Berichterstattung mehr Gehör zu

verschaffen. Denn seit Beginn der Corona-Pandemie kämpfen insbesondere die Sportarten um einen Ausweg aus der finanziellen Not, die auf Zuschauer und Sponsoren in den Hallen sowie auf Ticketeinnahmen aus TV-Übertragungsrechten nicht den Großteil ihres Etats ausmachen.

Hochkarätiger Vorstand gewählt

Auf Grundlage der Gesetzesänderung rund um die Corona-Krise entschloss der Vorstand, die nötigen Beschlüsse der Mitgliederversammlung erstmals im Umlaufverfahren zu fassen. Prof. Würzner wurde als Vorsitzender bestätigt. Wiedergewählt wurden auch seine vier Stellvertreter*innen: Elke Rottmüller (Präsidentin Sportbund Pfalz), Gregor Greinert (CEO Alugha GmbH), Prof. Dr. Henning Plessner (Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg), Lothar Quast (Sportdezernent Stadt Mannheim) sowie Schatzmeister Gerhard Schäfer (Vorsitzender Sportkreis Heidelberg). Als neue Vorstandsmitglieder begrüßt die Sportregion Rhein-Neckar Nicole Huber (Beiratsvorsitzende Rhein-Neckar-Fernsehen und TV-Produktion GmbH), Stefanie Seiler (Oberbürgermeisterin Speyer), Dr. Dominik Risser (Head of Group Communications Südzucker AG), Lars Lamadé (Head of Sponsorships Europa & Asien und Mitglied des Aufsichtsrats SAP SE) und Ulrich Bäuerlein (Verwaltungs- und Schuldezernent Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis).

Sportregion im Überblick

Die Metropolregion Rhein-Neckar besteht aus vielen sportlich-engagierten Vereinen, Unternehmen, Kommunen und einer sportbegeisterten Bevölkerung. Der gemeinnützige Verein Sportregion Rhein-Neckar bildet ein länderübergreifendes Netzwerk und ermöglicht ihren knapp 200 Mitgliedern aus den Bereichen Breiten- und Spitzensport, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen einen branchen- und sportartenübergreifenden Austausch. Der Sportbund Rheinessen ist mit seinem Sportkreis Worms Teil dieser Region und im Beirat für Vereine und Verbände vertreten.
www.sportregion-rhein-neckar.com

Litfaßsäule

Ihr Verein hat gebrauchte Geräte anzubieten? Oder suchen Sie einen Übungsleiter oder Trainer? Oder sind Sie Übungsleiter und suchen ein neues Betätigungsfeld? Ihr Angebot senden Sie bitte unter dem Stichwort „Litfaßsäule“ an:

SportInForm • Postfach 2960 • 55019 Mainz • Fax 06131/2814-135 oder E-Mail: sportinform@lsb-rlp.de

Übungsleiter-Börse

TV 08 Kärlich sucht Übungsleiter/in für Rücken-Fit und Step-Aerobic bzw. BodyPower ab 11. August 2020 oder 1. September 2020. Trainingszeiten sind dienstags (18 bis 19 Uhr/Rücken-Fit), dienstags (19 bis 20 Uhr/Step-Aerobic bzw. BodyPower), donnerstags (19 bis 20 Uhr/Rücken-Fit) und donnerstags (20 bis 21 Uhr/Step-Aerobic) in der alten Gemeindehalle in Mülheim-Kärlich.

Kontakt:

Rita Seebert

E-Mail: tv-kaerlich@web.de oder rita-seebert@online.de

TuS Girod/Kleinholbach sucht Übungsleiter/in mit vielen Ideen für eine neu gegründete Showtanzformation, der/die gerne mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeitet und dessen Leidenschaft das Tanzen ist. Das Alter der Tänzerinnen beträgt 16 Jahre und älter. Unser Ziel ist es jährlich einen neuen Showtanz einzustudieren, mit dem wir unter anderem auf Tanzturnieren starten können.

Kontakt:

E-Mail: anna.becker-klein@web.de



Brückenpreis 2020

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement für den Zusammenhalt und die Unterstützung in unserer Gesellschaft ist. Dieses Engagement will das Land Rheinland-Pfalz auch in diesem Jahr wieder würdigen und hat dazu den Brückenpreis 2020 „Engagement leben, Brücken bauen, Integration stärken in Zivilgesellschaft und Kommunen in Rheinland-Pfalz“ ausgeschrieben. Der Brückenpreis wird bereits zum 13. Mal vergeben. Mit der Auszeichnung werden Projekte, Organisationen sowie Bürger*innen in Rheinland-Pfalz geehrt, die den Dialog von Jung und Alt, das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Hautfarbe, den Kampf gegen soziale Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung sowie das Zusammenleben mit unseren europäischen Nachbarn fördern. Bewerbungen und Vorschläge für den Brückenpreis 2020 können bis zum 30. August 2020 bei der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Staatskanzlei eingereicht werden. Weitere Infos unter www.wir-tun-was.rlp.de/de/anererkennung/brueckenpreis/.

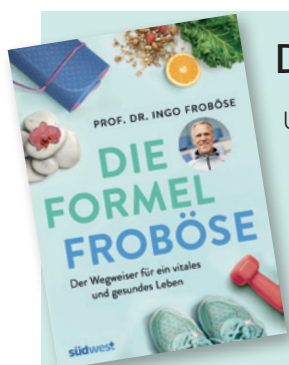
Karl-Heinz-Thommes-Preis 2020



Auch in diesem Jahr wird der Karl-Heinz-Thommes-Preis verliehen: Mit der Auszeichnung werden

bereits zum dritten Mal Personen, Vereine oder auch Institutionen für ihren besonderen Einsatz und Engagement für Menschen mit geistiger Behinderung in Rheinland-Pfalz gewürdigt. Ausgezeichnet werden Personen, Vereine und Institutionen, die sich – wie der Namensgeber und Ehrenpräsident des Verbandes – in vorbildhafter Weise um die gleichberechtigte Teilhabe von

Menschen mit geistiger Behinderung verdient gemacht haben und sich im Besonderen mit den Zielen von Special Olympics Rheinland-Pfalz identifizieren. Die Kandidat*innen können von Einzelpersonen sowie von Organisationen vorgeschlagen werden. Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und es sind gleichzeitig mehrere Preisträger möglich. Der Preis ist insgesamt mit 1.000 Euro dotiert, bereitgestellt durch die Kreissparkasse Bitburg-Prüm. Schriftliche Bewerbungen sind möglich bis 31. August 2020 an Special Olympics Rheinland-Pfalz, Rheinau 10, 56075 Koblenz, E-Mail: info@so-rlp.de. Weitere Infos unter www.rlp.specialolympics.de.



Die Formel Froböse

Um den Herausforderungen im Alltag gerecht zu werden und mehr Lebensqualität zu schaffen, brauchen wir die besten Strategien. Denn wenn unsere Work-Life-Balance aus dem Gleichgewicht gerät, leidet meist auch unsere Gesundheit. Der Sportwissenschaftler Ingo Froböse hat deshalb eine Formel für ein langes, glückliches Leben entwickelt. Sein Leitfaden hilft auf dem Weg zum persönlichen Wohlbefinden. Praxisnah und gut verständlich zeigt der Gesundheitsexperte auf, wie die richtige Balance aus Bewegung, Ernährung und Regeneration gelingt.

Prof. Dr. Ingo Froböse

Die Formel Froböse

224 Seiten, 22 Euro • ISBN 978-3-517-09855-5 • Südwest Verlag

Steuererleichterungen auch für Vereine

Corona-Krise: Hilfspaket für gemeinnützige Einrichtungen und Ehrenamtliche



Für gemeinnützige Einrichtungen und Ehrenamtliche gibt es ein weiteres Steuer-Hilfspaket in der Corona-Krise. Foto: iStock/gopixa

Das Bundesfinanzministerium hat steuerliche Maßnahmen zur Förderung der Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene beschlossen. Das gilt insbesondere bei Spenden und der Mittelverwendung.

Bundesfinanzministerium, Schreiben vom 9.04.2020, IV C 4 -S 2223/19/10003:003

Die Regelungen beziehen sich auf Aktivitäten zur Förderung und Unterstützung des gesamtgesellschaftlichen Engagements bei der Hilfe der von der Corona-Krise Betroffenen.

Vereinfachter Zuwendungsnachweis

Nach der geltenden Regelung des § 50 Abs. 4 und 5 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung (EStDV) ist bei Zuwendung zur Hilfe in Katastrophenfällen bei Spenden auf Sonderkonten der vereinfachte Zuwendungsnachweis möglich. D.h. statt einer formellen Zuwendungsbestätigung genügt ein Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg.

Diese Regelung wird auch für Spenden zur Corona-Hilfe angewendet.

Verwendung von Spenden für die Corona-Hilfe

Gemeinnützige Einrichtungen sind bei der Verwendung ihrer Mittel grundsätzlich an die eigenen Satzungszwecke gebunden. Im Rahmen der Corona-Hilfe wären das vor allem die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und mildtätige Zwecke. Diese Einschränkung hebt das Bundesfinanzministerium für die Corona-Hilfe auf.

Mildtätige Zwecke liegen hier vor, wenn Menschen unterstützt werden, die körperlich hilfsbedürftig oder wirtschaftlich in Not geraten sind.

Auch gemeinnützige Einrichtung ohne entsprechende Satzungszwecke dürfen Mittel, die sie im Rahmen einer Sonderaktion für die Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene erhalten haben, ohne entsprechende Änderung ihrer Satzung für den angegebenen Zweck selbst verwenden.

Bei der Förderung mildtätiger Zwecke muss aber die Bedürftigkeit der unterstützen Personen oder Einrichtungen geprüft und dokumentiert werden. Bei

entsprechenden Maßnahmen (z.B. Einkaufshilfen für Personen in häuslicher Quarantäne oder für Personen, die aufgrund ihres Alters, Vorerkrankungen o.ä. zum besonders gefährdeten Personenkreis gehören) darf ohne weitere Nachweise die körperliche Hilfsbedürftigkeit unterstellt werden.

Das Gleiche gilt bei einer wirtschaftlichen Hilfsbedürftigkeit für die kostenlose Zurverfügungstellung von Lebensmitteln oder Einkaufsgutscheinen oder Hilfen für Obdachlose. Bei finanziellen Hilfen ist aber die wirtschaftliche Hilfsbedürftigkeit der unterstützten Person glaubhaft zu machen. Als wirtschaftlich hilfsbedürftig gelten Personen, die nicht mehr als das Vierfache (bei Haushaltsvorständen das Fünffache) des Sozialhilferegelsatzes als Einkommen haben. Insbesondere bei Familien liegt die Grenze als recht hoch.

Es reicht aber auch aus, wenn die Spenden entweder an eine steuerbegünstigte Körperschaft, die z.B. mildtätige Zwecke verfolgt, oder an eine öffentliche Einrichtung zur Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene weitergeleitet werden.

Die gemeinnützige Einrichtung, die die Spenden gesammelt hat, kann entsprechende Zuwendungsbestätigungen für Spenden, die sie für die Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene erhält und verwendet, ausstellen. Auf die Sonderaktion ist in der Zuwendungsbestätigung hinzuweisen.

Zuwendung als Sponsoring-Maßnahme

Für Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen gelten die allgemeinen Regelungen zum Sponsoring:

Die Aufwendungen des Sponsors für die Corona-Hilfe sind nach den Vorgaben des sog. Sponsoring-Erlasses als Betriebsausgaben abzugsfähig. Das setzt voraus, dass der Sponsor wirtschaftliche Vorteile, die in der Sicherung oder Erhöhung seines unternehmerischen Ansehens liegen können, für sein Unternehmen erstrebt. Das ist z.B. der Fall, wenn der Sponsor öffentlichkeitswirksam (z. B. durch Berichterstattung in Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen usw.) auf seine Leistungen aufmerksam macht.

SONDERAUSGABENABZUG

Natürlich ist statt eines solchen Sponsorings auch eine Geld- oder Sachspende aus dem Betriebsvermögen möglich. Hier gilt dann statt des Betriebsausgaben- der Sonderausgabenabzug.

Arbeitslohnspende

Verzichten Arbeitnehmer auf die Auszahlung von Teilen des Arbeitslohns oder auf Teile eines angesammelten Wertguthabens zugunsten einer Zahlung des Arbeitgebers auf ein Spendenkonto, werden die gespendeten Lohnanteile nicht als Arbeitslohn versteuert, wenn der Arbeitgeber die Verwendungsaufgabe erfüllt und dies dokumentiert.

Der gespendete Arbeitslohn muss im Lohnkonto aufgezeichnet werden. Auf die Aufzeichnung kann verzichtet werden, wenn stattdessen der Arbeitnehmer seinen Verzicht schriftlich erklärt hat und diese Erklärung zum Lohnkonto genommen worden ist. Die steuerfreien Lohnanteile dürfen in der Einkommensteuerveranlagung nicht als Spende berücksichtigt werden.

Überlassung von Personal und Sachmitteln

Stellen gemeinnützige Einrichtungen entgeltlich Personal, Räumlichkeiten, Sachmittel oder andere Leistungen in Bereichen zur Verfügung, die für die Bewältigung von Auswirkungen der Corona-Krise notwendig sind (z. B. an Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime), dürfen diese Betätigungen sowohl ertragsteuerlich als auch umsatzsteuerlich dem Zweckbetrieb AO zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, welchen steuerbegünstigten Zweck die jeweilige Körperschaft, die Personal, Räumlichkeiten, Sachmittel oder andere Leistungen zur Verfügung stellt, satzungsmäßig verfolgt.

Die umsatzsteuerbaren Überlassungen von Sachmitteln und Räumen sowie von Arbeitnehmern können nach § 4 Nummern 14, 16, 18, 23 und 25 UStG als eng verbundene Umsätze der steuerbegünstigten Einrichtungen untereinander umsatzsteuerfrei sein, wenn die überlassenen Leistungen insbesondere

in Bereichen der Sozialfürsorge oder der sozialen Sicherheit, der Betreuung und Versorgung von Betroffenen der Corona-Krise dienen. Für Überlassungsleistungen von bzw. an andere Unternehmer greift die Umsatzsteuerbefreiung nicht.

Bei der unentgeltlichen Bereitstellung von medizinischem Bedarf und unentgeltlichen Personalgestellungen für medizinische Zwecke durch Unternehmen an Einrichtungen, die einen unverzichtbaren Einsatz zur Bewältigung der Corona-Krise leisten, wie insbesondere Krankenhäuser, Kliniken, Arztpraxen, Rettungsdienste, Pflege- und Sozialdienste, Alters- und Pflegeheime sowie weitere öffentliche Institutionen wie Polizei und Feuerwehr, wird von der Besteuerung einer unentgeltlichen Wertabgabe abgesehen.

Verluste aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben im Sinne des § 64 AO und in der Vermögensverwaltung

Der Ausgleich von Verlusten, die gemeinnützige Organisationen nachweislich aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise bis zum 31. Dezember 2020 im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb oder in der Vermögensverwaltung entstehen, mit Mitteln des ideellen Bereichs, Gewinnen aus Zweckbetrieben, Erträgen aus der Vermögensverwaltung oder Gewinnen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben ist für die Steuerbegünstigung der jeweiligen Körperschaft unschädlich.

PRAXISHINWEIS

Das gilt z.B. für gastronomische Einrichtungen oder Shops die aktuell Verluste machen. Auch Mietauffälle aus langfristiger Vermietung gehören dazu.

Aufstockung von Kurzarbeitergeld und Fortsetzung der Zahlung von Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale

Stocken gemeinnützige Organisationen ihren eigenen Beschäftigten, die sich in Kurzarbeit befinden, das Kurzarbeitergeld aus eigenen Mitteln bis zu einer Höhe von insgesamt 80 % des bisher

igen Entgelts auf, werden weder die Mittelverwendung für satzungsmäßige Zwecke noch die Marktüblichkeit und die Angemessenheit der Aufstockung geprüft, wenn die Aufstockung einheitlich für alle Arbeitnehmer erfolgt. Die Voraussetzungen des § 55 Absatz 1 Nummern 1 und 3 AO gelten als erfüllt, d.h. es liegt damit kein Verstoß gegen die Gebote der Mittelbindung und der Selbstlosigkeit (unentgeltliche Zuwendungen) vor.

Zudem wird es gemeinnützigkeitsrechtlich nicht beanstandet, wenn die Ehrenamts- oder Übungsleiterpauschalen weiterhin geleistet werden, obwohl eine Ausübung der Tätigkeit aufgrund der Corona-Krise (zumindest zeitweise) nicht mehr möglich ist.

Steuerbefreiung für Beihilfen und Unterstützungen an Beschäftigte

Das Bundesfinanzministerium hat in einem weiteren Schreiben eine Verwaltungsregelung zur Steuerbefreiung für Beihilfen und Unterstützungen an Beschäftigte veröffentlicht, mit denen die zusätzlichen Belastungen durch die Corona-Krise abgemildert werden sollen (9.04.2020, IV C 5 - S 2342/20/10009:001).

Danach bleiben Zahlungen/Sachleistungen an Arbeitnehmer/innen zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn nach § 3 Nummer 11 EStG als Arbeitgeberunterstützung bis 1.500 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei. Die Regelung gilt bis Ende des Jahres. Es wird unterstellt, dass die Voraussetzungen nach R 3.11 Abs. 2 Satz 1 Lohnsteuer-Richtlinien vorliegen, d.h. die Unterstützungen sind dem Anlass nach gerechtfertigt (wie sonst z. B. in Krankheits- und Unglücksfällen).

KURZARBEITERGELD

Vom Arbeitgeber geleistete Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld fallen nicht unter diese Steuerbefreiung. Das gilt auch für Zuschüsse als Ausgleich zum Kurzarbeitergeld wegen Überschreitens der Beitragsbemessungsgrenze.

www.vereinsknowhow.de

Vereinsinfobrief vom 15.04.2020

Spendenaktion 2020

Kinder stärken – Kinder schützen



Helfen Sie mit!

**Präventionsprojekte für
Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz**

Spendenkonto:
Lotto-Stiftung
Sparkasse Koblenz

IBAN: DE93 5705 0120 0000 3246 24
BIC: MALADE51KOB

So sind Übungsleiter abgesichert

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland



Damit die Arbeit auch Spaß macht: Übungsleiter genießen den vollen Umfang der Sportversicherung. Foto: gettyimages

Übungsleiter*innen sind im organisierten Sport unverzichtbar. Schade, dass immer weniger Freiwillige diese verantwortungs- und anspruchsvollen Aufgaben übernehmen wollen. Übungsleiter*innen müssen sich aus- und weiterbilden, können für ihre Fehler haftbar gemacht werden – und üben ihre Tätigkeit in ihrer Freizeit aus. Dafür leisten sie aber auch einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft und können stolz auf ihr ehrenamtliches Engagement sein.

Unfall- und Haftpflichtversicherung: Das tun wir für Sie

Übungsleiter*innen genießen den vollen Umfang der Sportversicherung. Diese greift, wenn sie einen Unfall erleiden oder wenn man ihnen vorwirft, dass sie einen Schaden verursacht haben. Wenn sich ein/e Sportler*in verletzt, geht der Vorwurf schnell gegen den/die Übungsleiter*in, dass er eine Hilfestellung nicht vorschriftsmäßig ausgeübt oder eine Übung falsch erklärt hat. Die ARAG-Sportversicherung stärkt dem/der Übungsleiter*in dann den Rücken. Der Schadensersatzanspruch wird geprüft, berechnete Ansprüche werden befriedigt und unberechtigte Ansprüche werden – nötigenfalls auch gerichtlich – abgewehrt. Übungsleiter*innen können in solchen Fällen ganz entspannt bleiben: Sie werden von der ARAG von den Schadensersatzansprüchen freigestellt.

Was ist, wenn der/die Übungsleiter*in kein Vereinsmitglied ist?

Auch Personen, die nicht Mitglied in einem Verein sind, können als Übungsleiter*in für einen Verein tätig werden. Für den Versicherungsschutz ist dies unproblematisch, denn der Sportversicherungsvertrag besteht auch ausdrücklich dann, wenn der/die Übungsleiter*in kein Vereinsmitglied ist. Der Vereinsvorstand ist also nicht gezwungen, den/die Übungsleiter*in – neben seiner eigentlichen Übungsleitertätigkeit – auch zusätzlich noch für eine Vereinsmitgliedschaft zu gewinnen. Den genauen Umfang der Sportversicherung können Sie auf den Internetseiten Ihres Versicherungsbüros beim Sportbund Rheinland nachlesen.

Wie sind eigentlich Übungsleiter*innen in der offenen Ganztagschule versichert?

Viele Vereine verfügen über Kooperationsverträge mit Schulen und Kitas, um eine Betreuung in der offenen Ganztagschule sicherzustellen. Hier können Sie Schüler*innen für den Sport begeistern. Und die haben einen Riesen-Spaß an der Extra-Bewegung. Für Ihren Verein sind solche Kooperationen perfekte Möglichkeiten, die Sportarten den Schüler*innen näher zu bringen und hierdurch auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Ob im Verein oder beim Kooperationspartner: Wir sichern Sie ab!

Übungsleiter*innen, die Kinder in der

offenen Ganztagschule sportlich unterstützen, sind ja nicht unmittelbar für den Verein tätig. Wir folgen jedoch der aktuellen Entwicklung des organisierten Sports und versichern vom Verein delegierte Übungsleiter*innen auch bei ihren Tätigkeiten in der offenen Ganztagschule. Der Versicherungsschutz besteht dann also nicht nur beim Vereinstraining, sondern auch, wenn die Betreuung in den Räumen des Kooperationspartners in Schulen oder Kindertagesstätten stattfindet. Gut zu wissen: Sogar der Weg zu und von der Tätigkeit ist für die Übungsleiter mitversichert. Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass eine vom Sportbund Rheinland geförderte/unterstützte schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen Verein und Kooperationspartner vorliegt.



Infos

Gerne steht Ihnen Jost Schäfer vom Sportversicherungsbüro beim Sportbund Rheinland für weitere Infos zur Verfügung

Tel.: 0261 / 135-215
Fax: 0211 / 396-3626
E-Mail: vsbkoblenz@arag-sport.de
Internet: www.arag-sport.de

Sport-Praxis



Strong back

Termin: Sa., 8. August, 10 – 13 Uhr
Ort: Ober-Olm
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 4 LE
Referentin: Tanja Rothkegel
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Functional Mobility

Termin: Sa., 8. August, 14 – 17 Uhr
Ort: Ober-Olm
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 4 LE
Referentin: Tanja Rothkegel
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Fitness-Trends im Check

Termin: Sa., 15. August, 10 – 14 Uhr
Ort: Wittgert
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 5 LE
Referent: Nick Bölling
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Yoga für einen gesunden Rücken

Termin: Sa., 15. August, 10 – 17 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Andrea Flach-Meyerer
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Füße in Form

Termin: Sa., 22. August, 10 – 17 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Sigrid Jassenkoff
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Schmerzfreier Rücken

Termin: Sa., 22. August, 10 – 17 Uhr
Ort: Idar-Oberstein
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Tina Rehm
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Nordic Body Fit

Termin: Sa., 29. August, 10 – 17 Uhr
Ort: Hermeskeil
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referent: Daniel Schwieder
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Mobility & Stability

Termin: Sa., 29. August, 10 – 17 Uhr
Ort: Ober-Olm
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Tina Rehm
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Übungsleiter C Ausbildung, Profil

Kinder/Jugendliche (SJ20-302)
Termine: Sa., 8. August – So., 16. August
Sa./So., 22./23. August
Sa./So., 5./6. September
Ort: Mülheim-Kärlich
Kosten: 180 € / **Dauer:** 120 LE
Infos: www.sportjugend-rheinland.de/Bildung

Kreativer Kindertanz

(LG SJ20-345)
Termin: Sa., 29. August 9 – 16 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: 20 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Melanie Schmidt-Scheib
Infos: www.sportjugend-rheinland.de/Bildung

Einführung in Slackline und Waveboard

(LG SJ20-346)
Termin: Sa., 29. August 9 – 16 Uhr
Ort: Ulmen
Kosten: 20 € / **Dauer:** 8 LE
Referent: Joachim Burgard
Infos: www.sportjugend-rheinland.de/Bildung

Perfect Games – Sportspiele für jedes Training

(LG SJ20-347)
Termin: Sa., 5. September 9 – 16 Uhr
Ort: Rheinböllen
Kosten: 20 € / **Dauer:** 8 LE
Referent: Prof. Dr. phil. Sven Schneider
Infos: www.sportjugend-rheinland.de/Bildung

DOSB-Lizenz C-Trainer-Lehrgang Wettkampfsport inkl. überfachliche Ausbildung

Termin: Sa./So., 19./20. September, Sa., 10. Oktober – So., 18. Oktober, Sa., 7. November
Ort: Prüm und Online
Kosten: 250 € für Mitgliedsvereine
Dauer: 120 LE
Infos: 0261/135-123
www.LVRheinland.de

Athletik-Training in der Leichtathletik

Termin: Sa., 10. Oktober, 9 – 18 Uhr
Ort: Prüm
Kosten: 35 € / **Dauer:** 10 LE
Referenten: Gilani Lück, Oliver Götz
Infos: 0261/135-123
www.LVRheinland.de

B-Lizenz – Sport in der Rehabilitation – Innere Medizin – Block 40

(204001)
Termine: Mo. – So., 20. – 26. Juli; Fr. – So., 14. – 16. August
Ort: Bitburg
Kosten: ab 650 € inkl. ÜN und Verpflegung / **Dauer:** 120 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de



Sport-Management

Spiele und Koordination im Rehabilitationssport (2058)

Termin: Sa., 22. August
Ort: Koblenz
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

B-Lizenz – Sport in der Rehabilitation – Orthopädie – Sonderausbildung für Physiotherapeuten (Block 10/30) (20PT1003)

Termine: Mo. – Fr., 24. – 28. August
Ort: Bitburg
Kosten: ab 590 € inkl. ÜN und Verpflegung / **Dauer:** 52 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

B-Lizenz – Sport in der Rehabilitation – verkürzte Grundlagen für Inhaber einer DOSB-C-Lizenz (20P1603)

Termine: Sa./So., 5. – 6. September
Ort: Edenkoben (Pfalz)
Kosten: ab 130 € inkl. ÜN und Verpflegung / **Dauer:** 16 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Yoga für den Rehabilitationssport (2086)

Termin: Sa., 5. September
Ort: Edenkoben (Pfalz)
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Fasziale Ketten verstehen (2059)

Termin: Sa., 12. September
Ort: Koblenz
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Bogenschießen für Menschen mit Behinderungen (2060)

Termin: So., 20. September
Ort: Edenkoben
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53

Pilates im Rehabilitationssport (Einführungslehrgang) (2061)

Termin: So., 27. September
Ort: Vallendar/Koblenz
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Bewegung auch bei Diabetes (2062)

Termin: So., 27. September
Ort: Edenkoben
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Windows 10 – Grundlagen

Termin: Mi., 19. August, 9 – 17 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 94,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referent: Marco Fusaro
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Adobe Photoshop CS5 – Grundlagen

Termin: Mo. – Mi., 24. – 26. August,
 Beginn: 10 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 194,50 € / **Dauer:** 24 LE
Referentin: Seline Stüber
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Adobe Photoshop CS5 – Vertiefung

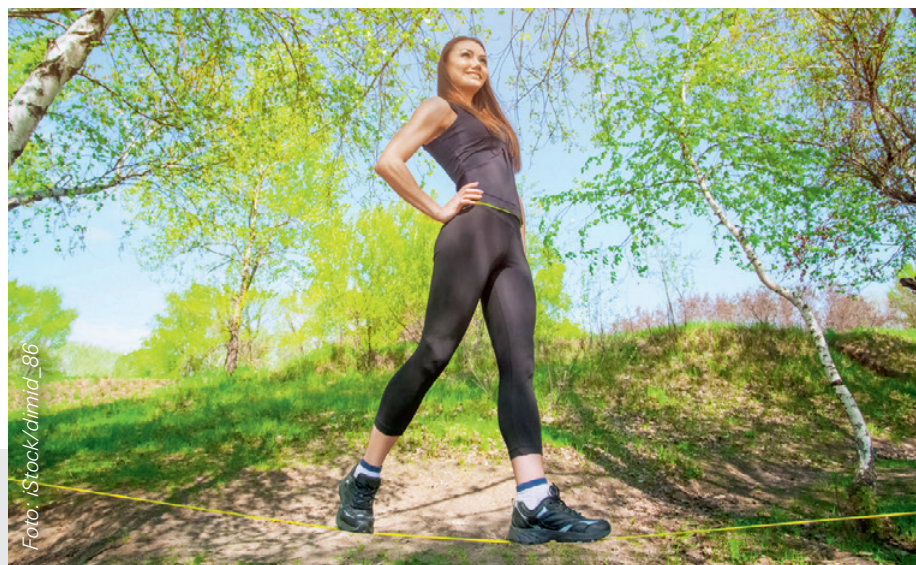
Termin: Do./Fr., 27./28. August,
 Beginn: 10 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 144,50 € / **Dauer:** 16 LE
Referentin: Seline Stüber
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Mahara e-Portfolios

Termin: Sa./So., 29./30. August,
 Beginn: 10 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 144,50 € / **Dauer:** 16 LE
Referent: Marco Fusaro
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Kompaktausbildung Vereinsmanager C Blended Learning (MA20-101)

Termine:
 Onlinephase 1: Fr. – Do., 21. – 27. August
 Präsenzphase 1: Fr./Sa., 28./29. August
 Onlinephase 2: So., 30. August –
 Do., 17. September
 Präsenzphase 2: Do. – Sa., 18. –
 20. September
 Onlinephase 3: Mo., 21. September –
 Mi., 29. Oktober
 Präsenzphase 3: Fr./Sa., 30./31. Oktober
 Abschlusstag: Sa., 7. November
Voraussetzungen: Internetzugang
 und Computer (PC, Notebook, Tablet),
 Grundlagenkenntnisse im Umgang mit
 diesen sowie Neugier und Spaß am
 Umgang mit neuen Medien.
Kosten: 180 € / **Dauer:** 120 LE
Infos: 0261/135-212
www.sportbund-rheinland.de



PraxisImpulse

Für Übungsleiter*innen

Gut aufgestellt

Was unsere Füße sich so wünschen

Hey du da oben, bemerkst du uns eigentlich noch? Wir sind's - deine Füße. Dein Fundament, auf dem du stehst, gehst und läufst.

Mit unseren 26 Knochen, 33 Gelenken, über 100 Bändern und 20 kurzen Fußmuskeln pro Fuß, die genial

miteinander verbunden sind, müsste man in uns ein „Meisterwerk der Evolution“ erkennen. Wir sind in der Lage, sowohl höchste Mobilität als auch Stabilität zu gewährleisten. Wir tragen dich nicht nur tagtäglich durchs Leben, wir sind auch zu sportlichen Höchstleistungen fähig. Und doch schenkst du uns selten die Aufmerksamkeit, die wir verdienen.

Deshalb möchten wir dir noch ein bisschen mehr über uns erzählen, so dass du uns besser kennenlernst und wir gemeinsam noch lange durchs Leben gehen können. Wir verraten dir, was uns gut tut und was wir gar nicht mögen.

Fangen wir mit einem der größten Irrtümer an! Wer glaubt, dass wir uns in Schuhen wohlfühlen, liegt völlig daneben. Denn ganz ehrlich, viele davon - ob Pumps oder auch normale Sneaker - sind viel zu eng für unsere ursprüngliche Fußform, die eher einem „V“ als einem „A“ gleicht. Auch wenn es nicht unbedingt weh tut, so haben unsere Zehen einfach keinen Platz und von der Beschaffenheit des Bodens bekommen wir kaum etwas mit. Wir fühlen uns wie eingegipst, verlieren immer mehr unsere eigentliche Funktion sowie die Wahrnehmung und damit auch den „richtigen Draht“ zum Gehirn.

Du brauchst dich also nicht wundern, wenn wir das Gefühl für das richtige Gehen und Laufen verlieren, deine Körperhaltung sich verschlechtert und wir dir Schmerzen signalisieren, weil sich schon Fehlstellungen eingeschlichen haben oder gar Verletzungen entstehen. Und wenn schon Schuhe, muss sich eigentlich das Schuhwerk dem Fuß anpassen und nicht umgekehrt. Denn abgesehen von den zwei Funktionen, die einen Schuh prinzipiell sinnvoll machen, nämlich Schutz vor Kälte und vor Verletzungen jeglicher Art, haben Schuhe für die meisten Träger vor allem eine kulturelle Funktion - Mode und Status.

Und weißt du, eigentlich lieben wir es, barfuß zu laufen. Also zieh bitte so

oft es geht die Schuhe aus. Wir sind Tastorgane und lieben das Abenteuer. Wir brauchen taktile Reize, um agil zu sein. Und ein abwechslungsreicher Boden bietet uns ein natürliches Fußtraining. Du darfst gerne barfuß gehen, wann immer es möglich ist: in der Wohnung, auf Wiesen, am Strand und im Wald.

Die Kombination aus Barfuß laufen und einem gezielten Fußtraining, macht uns stark und tragfähig. Und das ist die Basis für eine gute Balance, stabile Aufrichtung und gesunde Körperfunktionen.

Schau mal, die folgenden Übungen für Füße und Zehen tun uns besonders gut. Sie machen uns mobil, stärken uns und geben dir



die Standfestigkeit, die du brauchst. Sie sind einfach, wirkungsvoll und du kannst sie optimal im Alltag umsetzen.

1 Mobilisation der Zehen - Bewegung für die Füße

Dies ist eine effektive Mobilisationsübung für mehr Beweglichkeit in den Füßen. Dabei wird das Aufspreizen der Zehen passiv gefordert.

Und so geht's: Positioniere dich so, dass du dir deinen Fuß gut greifen kannst. Verschränke behutsam Finger und Zehen ineinander - soweit dies möglich ist (Abb. 2). Die Beweglichkeit verbessert sich,



je öfter du die Übung durchführst. Bestimmt spürst du eine leichte bis starke Dehnung.

Bewege nun mit der Hand deine Zehen sanft nach vorn und zurück und rotiere auch den Vorfuß ein wenig nach innen und außen. Du kannst die Füße auch ausstreichen oder „auswringen“ (Abb. 3). Probiere aus, welche Bewegungen möglich sind und sich gut anfühlen. Bewege jeden Fuß auf diese Art 30 - 60 Sekunden durch. 1 - 2 Durchgänge pro Seite. Achte auf das Feedback deines Körpers und beende die Übung, wenn es unangenehm ist.

Tipp: Das Eincremen der Füße oder der Hände erleichtert das Verschränken ineinander.

2 Zehenheben mit Gummiband

Diese Übung kräftigt deine großen Zehen und fördert ihre Ausrichtung sowie ihre bedeutende Funktion als Anker.

Und so geht's: Leg dir ein geschlossenes Gummiband um beide großen Zehen und stell deine Füße soweit auseinander, bis die Zehen weit nach außen stehen (Abb. 4).



Hebe jetzt beide Zehen (Abb. 5) oder je einen Zeh an und halte die Position je nach Anstrengung 10 - 20 Sekunden. 2 - 3 Durchgänge. Die Ballen bleiben am Boden!

3 Zehen-Dehnung

Mit dieser Übung mobilisierst und dehnt du deine Zehen.

Und so geht's: Leg dir einen Yoga-Block, ein dickes Buch o.ä. auf den Boden. Platziere deinen rechten großen Zeh auf dem Block und lass die kleinen Zehen am Blockrand nach unten zeigen. Bring Spannung auf das Großzehengrundgelenk, indem du die Ferse anhebst, bis du eine angenehme Dehnung spürst (Abb. 6). Halte die Dehnung für bis zu 2 Minuten.



Platziere nun deine kleinen Zehen auf dem Block. Lass den großen Zeh nach unten zeigen und komm durch das Heben der Ferse in die Dehnung (Abb. 7). Wechsel den Fuß und halte bis zu 2 Minuten.



Mutmacher: Wenn deine Füße bei den Übungen nicht immer gleich das machen, was du möchtest, hilf gerne mit deinen Fingern nach und platziere die Zehen entsprechend. Du wirst merken, dass sich deine Füße schnell anpassen und sich die Ansteuerung verbessert.

4 Massage der Plantarfaszie

Diese Übung massiert und lockert die Muskeln und Faszien deiner Fußsohle.

Und so geht's: Leg dir einen Stock oder Besenstil unter deine Füße. Lass deine Fußsohlen in den Gegenstand hineinschmelzen und halte die Position für ein paar Sekunden (Abb. 8), bevor du den Stock etwas weiter zur Fußmitte und Ferse platzierst. Führe die Übung solange durch, wie sie dir gut tut. Es darf „angenehm wehtun“. Spüre einen Moment nach und nimm wahr, wie sich deine Fußsohlen nach der Massage anfühlen.



Variation: Mit jeweils einem Fuß kannst du auf einem Tennisball in drei Bahnen - Außen-, Innenkante und Fußmitte - ganz langsam vom Ballen zur Ferse und wieder zurück rollen.

Weitere Infos sowie effektive Übungen für deine Füße findest du auf unserer Online-Plattform. Und wenn du in Theorie und Praxis mehr erfahren möchtest, empfehlen wir dir das Seminar „Füße in Form“ am 22.08.2020 in Mainz. Los geht's!



Gut aufgestellt – Unterrichtsmaterial für Übungsleiter*innen und Interessierte

PraxisImpulse ist ein Service des Landessportbundes und der regionalen Sportbünde Rheinland und Rheinhessen, erstellt vom Bildungswerk des LSB.

Wir bedanken uns bei unserer Referentin, Sigrid Jassenkoff, für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Praxisimpulse.

Redaktion: Jutta Schöler, Annika Stein und Petra Szablikowski, Tel.: 06131/2814-372,

E-Mail: feedback@bildungswerksport.de

Der Beitrag und die Bilder dürfen ausdrücklich weiter verwendet werden. Bitte denke daran, als Quelle „Bildungswerk des LSB RLP“ zu nennen. Wir freuen uns, wenn du mit unseren Materialien arbeitest.



Zum ergänzenden Material zu diesem Thema, aber auch zu vorherigen Themen sowie jeweils einem kleinen Quiz gelangst du, wenn du den QR-Code scannst.

www.bwlsbrlp.de/pi2020

Fachverbände



FUSSBALL

FVR-Fortbildungskongress mit 59 Trainern und namhaften Referenten

Der vierte Trainer-Fortbildungskongress des Fußballverbandes Rheinland (FVR) stand unter ganz anderen Vorzeichen als bei den drei Auflagen der Vorjahre. Denn in Zeiten der Corona-Pandemie wurde der Kongress von einer Präsenz- zu einer Onlineveranstaltung umgewandelt, statt der üblichen drei Tage wird die Veranstaltung nun binnen fünf Wochen über den Online-Sportcampus edubreak abgewickelt. Sieben Webinare mit namhaften Referenten wie U16-Nationaltrainer Michael Prus, DFB-Schiedsrichter-Lehrwart Lutz Wagner und Sportpsychologe Werner Mickler, den Verbandstrainern Kai Timm, Clemens Decker und Dennis Lamby sowie Lehrstabs-Mitglied Dr. Andreas Stühn werden in diesem Zeitraum angeboten, dazu sind die insgesamt 59 Teilnehmer*innen auch zu verschiedenen Themen in Eigenarbeit gefordert. „Die Coronakrise hat Vieles verändert, war und ist aber auch ein Beschleuniger im Bereich der Digitalisierung – gerade in der Bildungsarbeit“, sagte FVR-Vizepräsident Udo Blaeser. Anschließend gingen die Verbandstrainer auf den Ablauf des Kongresses und dessen Themen ein – und auch auf die Rahmenbedingungen. „Ihr werdet aufgefordert sein, euch aktiv zu beteiligen“, sagte Decker. „Das ist möglich, wann immer



Mehr als 2.900 begeisterte Schüler*innen haben im zurückliegenden Schuljahr an einer der insgesamt 181 Fußball-AGs des FVR teilgenommen. Foto: FVR

es euch passt: Der Online-Campus hat Tag und Nacht geöffnet.“ *Frank Jellinek*
Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

FVR sucht Leiter*innen für Fußball-AGs in Schulen

Am 17. August beginnt in Rheinland-Pfalz das neue Schuljahr – und damit auch das nunmehr neunte Jahr eines bundesweit nach wie vor einmaligen Projekts des Fußballverbandes Rheinland (FVR): Im Rahmen von „Fußball macht Schule“ werden seit Juli 2012 Fußball-AGs in Ganztagschulen ange-

boten. Ziel des durch die IKK Südwest unterstützen Projekts ist, Kinder für den Fußball zu begeistern und sie den Vereinen zuzuführen. Insgesamt 2.013 neue Vereinsmitglieder konnten so bisher für den Fußball und die Vereine gewonnen werden. Im zurückliegenden Schuljahr haben sich mehr als 2.900 Schüler*innen einer der insgesamt 181 Fußball-AGs an einer der 110 teilnehmenden Schulen angeschlossen. Dabei konnte der FVR durch die 160 AG-Leiter*innen insgesamt 11.790 AG-Stunden Fußball anbieten. Für 30 der bestehenden und neu initiierten Fußball-AGs sucht der FVR zum Beginn des neuen Schuljahres AG-Leiter*innen – und zwar in den Kreisen WW/Sieg, WW/Wied, Rhein/Lahn, Koblenz, Rhein/Ahr, Hunsrück/Mosel, Trier/Saarburg, Eifel und Mosel. Erwünscht ist, dass die Kandidat*innen die DFB-Trainer-C-Lizenz oder eine vergleichbare oder höhere ÜL-Lizenz und/oder ein sportwissenschaftliches Studium bzw. eine pädagogische Ausbildung vorweisen können. Bei fehlender Qualifikation bietet der FVR allerdings eine spezielle Ausbildung zur/zum AG-Leiter*in an. Zu den Kernaufgaben der AG-Leiter*innen zählt die regelmäßige Durchführung einer Fußball-AG wie auch die Zusammenarbeit mit der Kommission Schule & Fußball und mit dem Lehrstab des FVR. Darüber hinaus sind die Leiter*innen Ansprechpartner für Vereine vor Ort. Die Bewerber*innen



Die Verbandstrainer Dennis Lamby (l.) und Clemens Decker bei der Eröffnung des Online-Fortbildungskongresses des FVR. Foto: FVR

sollten volljährig sein, über eine Pkw-Fahrerlaubnis sowie PC-Kenntnisse verfügen, teamfähig und flexibel sein. Bewerbungsschreiben und Qualifizierungsnachweise sind zu richten an den Fußballverband Rheinland, Herrn Marcel Mohr, Lortzingstraße 3, 56075 Koblenz, Tel.: 0261/135-185, E-Mail: marcel.mohr@fv-rheinland.de. *Frank Jellinek*

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

Corona-Kuriosum im SWFV: Führendes Duo wird überholt

Die Corona-Krise hat auch im Sport zuge schlagen. Im Bereich des Südwestdeutschen Fußballverbandes (SWFV) ergab sich in der A-Klasse Alzey-Worms eine recht spektakuläre Situation. Anlässlich des vorzeitigen Abbruchs der Runde rückte der aktuelle Stand an der Tabellenspitze verstärkt ins Blickfeld. Die SG Schornsheim/Udenheim führte vor TuS Neuhausen das Feld an. Dicht dahinter folgte das Alzeier Duo SG Freimersheim/TuS Framersheim. Auffällig, dass zum Beispiel der Dritte vier Spiele weniger ausgetragen hatte als der Primus. Um der Schieflage gerecht zu werden, erfolgte die Wertung – wie in allen Spielklassen – gemäß der Quotientenregelung. Hierbei wird die erreichte Punktzahl durch die Anzahl der Spiele dividiert. Dafür hatte sich die große Mehrheit der Vereine in einer Umfrage ausgesprochen. In den nun neu errechneten Tabellen ist bei allen Vereinen die durchschnittliche Punktzahl angegeben. Auf die A-Klasse Alzey-Worms bezogen, stellt sich die für den Aufstieg relevante Lage an der Spitze wie folgt dar: 1) SG Freimersheim 2,31, 2) TuS Framersheim 2,12, 3) SV Guntersblum 2,06, 4) TuS Neuhausen 2,00, 5) SG Schornsheim 1,95. Freimersheim und Framersheim sind folglich in die Bezirksliga aufgestiegen. Das ursprünglich führende

Duo wurde überholt – und verbleibt in der A-Klasse. Viele Fußballfreunde kamen mithin aus dem Staunen nicht mehr heraus. Dass zwei Teams aufsteigen, die auf Platz drei und vier stehen und das Duo an der Spitze quasi außen vor bleibt – so etwas gab's noch nie. *Heinz Hinkel*



HOCKEY

TFC erhält Goldenes Feld

Hohe Auszeichnung für den TFC Ludwigshafen: Der 550 Mitglieder zählende Klub, der dem Hockeyverband RLP/Saar angehört und in dem es sich zu 85 Prozent um Hockey dreht, erhält vom Deutschen Hockey-Bund die Auszeichnung „Goldenes Feld“ für hervorragende Nachwuchsarbeit. Dieser Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und dient als Auszeichnung für erfolgreiche Vereinsentwicklung durch besonderes ehrenamtliches Engagement und erfolgreiche Jugendarbeit im Verein. Preisträger in den vergangenen Jahren waren etwa der ESV München, der Bietigheimer HTC oder Post SV Chemnitz. Die frohe Botschaft überbrachte dem TFC Ulrike Schmidt, Referentin Sportentwicklung und außersportliche Maßnahmen des DHB. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Der DHB-Jugendvorstand möchte mit der Vergabe des Preises die Wertschätzung und Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit zum Ausdruck bringen. Kriterien sind dabei unter anderem die AGs und Kooperation mit Schulen, die Entwicklung der Trainersituation, das Vorhandensein von Hockeyscouts und Jugendsprechern oder die Ausbildung von Schiedsrichtern im Verein. Zielgruppe

sind vor allem die Vereine, die sich nicht durch großzügige Sponsoren, sondern durch eigenen Fleiß weiterentwickeln. Der Ludwigshafener Traditionsclub ist daher ganz besonders stolz, dass der DHB mit dieser Auszeichnung seine Bemühungen im Rahmen des TFC-Jugendkonzepts honoriert und das ehrenamtliche Engagement gerade seiner Trainer dadurch noch einmal besonders hervorhebt. „Die Auszeichnung bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg des TFC-Jugendkonzepts konsequent fortzusetzen und stellt zugleich für unsere zahlreichen ehrenamtlichen Trainer und sonstigen Mitstreiter beim TFC-Jugendkonzept eine Bestätigung der täglichen Arbeit dar“, erklärte TFC-Vorsitzender Christian Hanz auf SportIn-Form-Angabe. „Wir sind natürlich noch lange nicht da angekommen, wo wir hinwollen...“ Ein offizieller Übergabetermin für das „Goldene Feld“ ist noch nicht fix. „Wir haben im Gespräch mit dem Deutschen Hockeybund Septem-ber oder Oktober ins Auge gefasst“, verrät Hanz. Denkbar ist, dass die Übergabe im Rahmen des Job-Barbecue am 8. Oktober stattfindet. *Michael Heinze*

Weitere Infos: www.tfc-lu.de



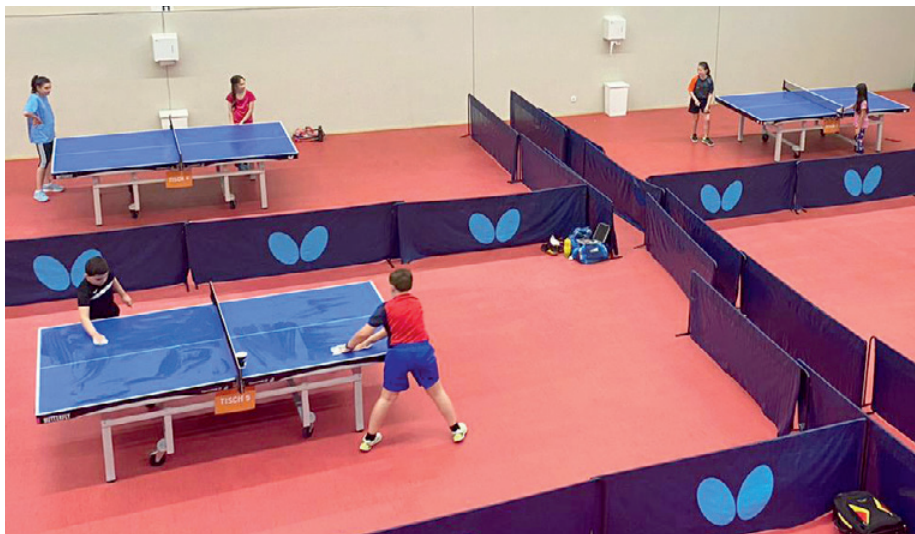
TISCHTENNIS

TTC Grenzau startet Aktion #TischeFürEuch

Tischtennisspieler in der Region Koblenz/Westerwald aufgepasst: Auch wenn das Trainieren unter gewissen Auflagen bereits wieder möglich ist, scheitert eine Rückkehr in den Trainingsbetrieb vielerorts an noch immer verschlossenen Hallen. Mit der Aktion #TischeFürEuch möchte der TTC Zugbrücke Grenzau den Tischtennisspielern in der Region eine Möglichkeit bieten, dennoch wieder an den Tisch zurückzukehren. Die Brexbachtaler stellen hierfür an bestimmten Wochentagen kostenfrei ein Kontingent an Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung. Und so funktioniert die Aktion: Vom 22. Juni bis 13. August stellt der TTC in der Grenzauer Zugbrückenhalle an drei Wochentagen jeweils zwei Stunden lang (Trainings)Tische zur Verfügung: Montags, dienstags und donnerstags können Interessierte je-



Ausgezeichnete Jugendarbeit: Der TFC Ludwigshafen wird von DHB ausgezeichnet. Foto: TFC Ludwigshafen



Hygiene ist Pflicht bei der „#TischeFürEuch“-Aktion, mit der der TTC Zugbrücke Grensau einen Service für Spieler aus der Region bietet – und so ganz nebenbei auch neue Fans gewinnt und vielleicht auch ein klein bisschen die Vereinskasse aufbessert. Foto: TTC Zugbrücke Grensau

weils von 19.30 bis 21.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung trainieren. Montags stehen 12 Tische zur Verfügung, an den anderen beiden Tagen jeweils 6. Wichtig ist: Eine Anmeldung per E-

Mail an info@grenzau.de ist zwingend erforderlich. Die Trainingsmöglichkeiten werden nach der Reihenfolge der Mail-Eingänge vergeben. Es können sich grundsätzlich Einzelpersonen an-

melden – oder eine Person kann sich und zusätzlich auch bis zu drei Trainingspartner anmelden. Von allen interessierten Spielern benötigt der TTC bei der Anmeldung den vollständigen Namen, Verein und die Adresse. Die Trainingsmöglichkeit wird unter den zum jeweiligen Zeitpunkt bestehenden Hygieneauflagen zur Verfügung gestellt. Der Tischtennis-Bundesligist bestätigt schnellstmöglich per E-Mail die Anmeldungen, beziehungsweise informiert per E-Mail, falls das Trainingskontingent bereits ausgeschöpft ist. Der TTC freut über einen freiwilligen Beitrag – die Höhe darf jeder Spieler selbst bestimmen. Unter allen Spielern, die die Trainingsmöglichkeit wahrgenommen haben, werden zum Saisonstart 3x2 Eintrittskarten für ein Heimspiel in der Tischtennis-Bundesliga verlost. Spieler, die mehr als fünf Mal bei der Aktion #TischeFürEuch mitgemacht haben, landen automatisch im Lostopf für eine Saison-Dauerkarte des TTC Zugbrücke Grensau.

Annette Hartmann

Weitere Infos: www.grenzau.de

Vorschau

In unserer August-Ausgabe lesen Sie unter anderem ...



Neue Instagram-Plattform: LSB baut Social Media-Angebot aus.



Mittel der GlücksSpirale: 1.000 Euro für TSV Ramstein und IHC Landau.



Aus- und Fortbildungen: Fit für die Zukunft bleiben.

Erscheinungstermin: 14. August 2020

Impressum

Herausgeber:

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Rheinallee 1 • 55116 Mainz

Tel.: 06131/2814-144, Fax: 06131/2814-135

E-Mail: sportinform@lsb-rlp.de

Sportbund Rheinhessen

Rheinallee 1 • 55116 Mainz

Sportbund Rheinland

Rheinau 11 • 56075 Koblenz

Zeitungskennzahl: 3009

Verantwortlich für den Inhalt:

Walter Desch, v.i.S.d.P.

(LSB-Vizepräsident Kommunikation)

Martin Weinitschke (SB Rheinland)

Frank Heilemann (SB Rheinhessen)

Redaktion:

Regina Thiem (Leitung), Michael Heinze, Wolfgang Höfer, Steffen Jackobs, Christof Palm, Thorsten Richter, Petra Szablikowski sowie die Pressewarte der Fachverbände

Grafik und Druck:

NINO Druck GmbH, Neustadt

Bezugspreis und Erscheinungsweise:

SportInForm erscheint monatlich.

Einzelausgabe: 2,50 Euro

Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt.

Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.





Wir beschriften und folieren den kleinen PKW, den größeren Transporter genauso wie Busse, Straßenbahnen und LKW. Ganz gleich, ob es sich um eine Firmenflotte handelt oder um Ihr eigenes Fahrzeug.

Nutzen Sie Ihr Fahrzeug als Werbefläche für Ihre Botschaft.

NINO Druck GmbH · Im Altenschemel 21 · 67435 Neustadt/Wstr.
 Andreas Berghofer · DTP2 · Telefon 06327 9743-31 · Telefax 06327 9743-15
 berghofer@ninodruck.de · www.ninodruck.de





 LOTTO
Rheinland-Pfalz
Partner des Sports

